

UNIVERZITA PALACKÉHO V OLOMOUCI

FILOZOFICKÁ FAKULTA

Katedra germanistiky

ZDENKA BŘEZINOVÁ

DIPLOMOVÁ PRÁCE

Fachwortschatz in der TV-Serie Star Trek

**Analyse der deutschen Übersetzung von ausgewählten Termini mit Berücksichtigung von
anderen linguistischen Erscheinungen**

Specific Vocabulary of the TV Series Star Trek

Analysis of the German Translation of Selected Terms with regard to other Linguistic Phenomena

Olomouc 2013

Vedoucí práce: Mgr. Milan Horňáček, Ph.D.

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci zpracovala samostatně a uvedla v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci, 25. dubna 2013

PODĚKOVÁNÍ

Děkuji Mgr. Veronice Opletalové za pomoc, ochotu, podporu a trpělivost. Th'i-oxalra - Veru-kam. Dif-tor heh smusma. \\/_

Shaya tonat - Milan-kam.

Vesht tar-tor Oekon >Kal-tor nam-tor ha'gellar svi'igen dahshau gad s'mu'yor - na'glat heh tevun-yonuklar - gadlar heh tevunlar - tan-tor ha'gel fi'Terra<. Heh vesht dom. Vesht tor Oekon dahkuh ha'gel – oyel - abukhau gad - oaikum - abukhau mu'yor. Vesht tor Oish-veh isha yellar. Vesht shita Oekon eifa svi'igen abukhau gad heh mu'yor - dahshau ha'gel s'mu'gel'es.

(Storaya, dunap-krus 1:14-18.)

Dom - ki'sarlah. Stukh - kim-shalrihk. Kol-Ut-Shan.

Provula'voh va'ashiv.

Gen-lis - kim-shalrihk. Kal-tor palikau – vakh hal-tor wilat ri sasu fa ki'hal-tor.

INHALT

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

1 Einführung	6
1.1 Gegenstand und Zielsetzung	7
2 Theoretische Grundlagen	11
2.1 Definition der Science-Fiction	11
2.1.1 Charakteristik der TV-Serie Star Trek	15
2.2 Fachsprachen und Fachsprachenlinguistik	17
2.2.1 Terminus, Fachwort und Fachwortschatz	19
2.2.2 Techniksprache und naturwissenschaftliche Fachsprachen	20
2.3 Wortbildung	23
2.3.1 Wort- und Lexemdefinition	24
2.3.2 Neologismen, Neosemie, Lehnwörter und Fremdwörter	25
2.4 Zur Theorie des Übersetzens	28
3 Korpusanalyse	30
3.1 Charakteristik des Korpusrahmens	30
3.2 Kriterien zur Korpusbildung	33
3.3 Klassifikation der ST-Fachwörter nach den Fachbereichen	36
3.4 Zur Übersetzung von ST-Fachwörtern	39
3.4.1 Ausgewählte Erscheinungen	41
3.5 Zu den Bedeutungsverschiebungen übersetzter ST-Fachwörter	43
3.6 Wortbildung in den ST Neubildungen und deren Übersetzung ins Deutsche	45
4 Bemerkungen zu weiteren linguistischen Aspekten von Star Trek	51
4.1 ST-Namen -Referenten und – Assoziationen	51
4.2 Künstliche Sprachen im Star Trek und deren Reflexion seitens der Fans	51
4 Schlussfolgerung und Ausblick	55

RESÜMEE

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

ANHANG

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

SF	Science-Fiction
SFFH	Science-Fiction, Fantasy, Horror
ST	Star Trek
WB	Wortbildung

Die ST-Serien

<u>Abk.:</u>	<u>englisch:</u>	<u>deutsch:</u>
TOS	The Original Series	(Raumschiff Enterprise)
TAS	The Animated Series	(Die Enterprise)
TNG	The Next Generation	(Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert)
DS9	Deep Space Nine	(Star Trek: Deep Space Nine)
VOY	Voyager	(Star Trek: Raumschiff Voyager)
ENT	Enterprise	(Star Trek: Enterprise)

Die ST-Filme

<u>Abk.:</u>	<u>englisch:</u>	<u>deutsch:</u>
ST I	The Motion Picture	(Der Film)
ST II	The Wrath of Khan	(Der Zorn des Khan)
ST III	The Search for Spock	(Auf der Suche nach Mr. Spock)
ST IV	The Voyage Home	(Zurück in die Gegenwart)
ST V	The Final Frontier	(Am Rande des Universums)
ST VI	The Undiscovered Country	(Das unentdeckte Land)
ST VII	Generations	(Treffen der Generationen)
ST VIII	First Contact	(Der erste Kontakt)
ST IX	Insurrection	(Der Aufstand)
ST X	Nemesis	(Nemesis)

J. J. Abrams Filme

(ST 2009)	(Star Trek)	((Star Trek))
(ST 2013)	(Star Trek Into Darkness)	<i>(bisher nicht ins Deutsche übersetzt)</i>

(Anat.)	Anatomie	(Met.)	Meteorologie
(Anthrop.)	Anthropologie	(Metall.)	Metallbearbeitung
(Arch.)	Architektur	(Milit.)	Militär
(Astrol.)	Astrologie	(N/P)	Navigationsabteilung und Piloten
(Astron.)	Astronomie	(Optik)	Optik
(Astrom.)	Astrometrie	(Paraps.)	Parapsychologie
(Astroph.)	Astrophysik	(Phil.)	Philosophie
(Bioch.)	Biochemie	(Phys.)	Physik
(Biol.)	Biologie	(Pol.)	Politik
(Boden.)	Bodenturnen	(Psych.)	Psychologie
(Chem.)	Chemie	(Raumf.)	Raumfahrt
(Druckw.)	Druckwesen	(Rechts.)	Rechtssprache
(Elektrot.)	Elektrotechnik	(Relig.)	Religion
(Engin.)	Engineering (Engineerabteilung)	(Rhet.)	Rhetorik
(Eugenik)	Eugenik	(Ringen)	Ringen
(Fach.)	Fachsprache	(Rundf.)	Rundfunk
(Fechten)	Fechten	(Seem.)	Seemannssprache
(Ferns.)	Fernsehen	(Seew.)	Seewesen
(Flugw.)	Flugwesen	(SozL.)	Soziolinguistik
(Funkt.)	Funktechnik	(Sport.)	Sport
(Funkw.)	Funkwesen	(Sprw.)	Sprachwissenschaft
(Genetik)	Genetik	(T/S)	taktische- und Sicherheitsabteilung
(Geom.)	Geometrie	(Tech.)	Technik
(Geogr.)	Geografie	(Temp.)	Temporalphysik
(Ing.)	Ingenieurwesen	(Textil.)	Textilindustrie
(Jäger.)	Jägersprache	(Unt.)	Unterhaltungsindustrie
(Kauf.)	Kaufmannssprache	(Verkehr.)	Verkehrswesen
(Kernp.)	Kernphysik	(Vers.)	Verslehre
(Kernt.)	Kernteknik	(Waff.)	Waffentechnik
(Komm.)	Kommunikationsforschung	(Wirt.)	Wirtschaft
(Kyber.)	Kybernetik	(Wiss.)	Wissenschaftsabteilung
(Ling.)	Linguistik	(Zahn.)	Zahnmedizin
(Math.)	Mathematik	(Zool.)	Zoologie
(Med.)	Medizin; medizinische Abteilung		

1. Einführung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Fachtermini in der amerikanischen Science-Fiction-Serie Star Trek (ST), sowie mit den Methoden und sprachwissenschaftlichen Mitteln, die für die deutsche Übersetzung der Serie verwendet wurden.

Star Trek ist ein typischer Vertreter einer technisch ausgelegten Serie (Science-Fiction-Serie), wo die technischen Termini unwegdenkbar sind, weil sie neben ihrer kommunikativen Funktion dem Werk einen wissenschaftlichen Anhauch verleihen. Ich versuche im Folgenden zu zeigen, dass die Sprache im Star Trek einen künstlich gebildeten – weil nicht geschichtlich spontan entstandenen – Fachjargon darstellt: es handelt sich um einen *Fachjargon der Raumschiffmannschaft in der Zukunft*. Aus linguistischer Sicht stellt dies ein sehr interessantes Phänomen dar: neben den bereits existierenden Fachwörtern (insbesondere aus den Bereichen der Technik und der Naturwissenschaften), die das Kern des Fachjargons bilden, gibt es hier auch Neubildungen, die die noch nicht existierenden (genauer gesagt: die in den 60er Jahren, als ST geboren wurde und sich etabliert hat, noch nicht existierenden) Gegenstände und Sachverhalte bezeichnen.

Wir interessieren uns ferner für die Art und Weise, wie sich die deutschen Übersetzer mit diesen englischen Neubildungen auseinandergesetzt haben und welche Wortbildungsmittel sie dabei benutzt haben. Es kam so zur Entstehung eines neuen deutschen Fachwortschatzes, das primär dem künstlich gebildeten Fachjargon der Star-Trek-Figuren entstammt, das aber in einigen Fällen in die wissenschaftliche Fachsprache wieder zurückgekehrt ist, denn einige ursprünglich rein fiktive technische Begriffe inzwischen in Gebrauch traten und immer häufiger benutzt werden.

Diese Arbeit knüpft an die in der Bakkalaureatsarbeit¹ behandelten Ergebnisse an, sie erweitert und präzisiert diese Erkenntnisse durch das Berücksichtigen eines extensiveren Korpusrahmens und durch das Einsehen der gegebenen Thematik aus breiterer linguistischer Perspektive.

1 *Lexikalische Analyse des Fachwortschatzes in der deutschen Übersetzung der TV-Serie Star Trek* (2010)

ST bietet neben dem Fachwortschatz auch weitere Phänomene, die aus linguistischer Sicht von Interesse sind. Zum Beispiel der Fakt, dass das Englische (und notabene zum Teil auch andere, für die Serie geschaffene Kunstsprachen) als die ST-Quellensprache(n) in die nicht englisch denkenden Kulturen ziemlich erfolgreich eingedrungen sind. Ähnlich erforschungspotent stellen sich dann die Aktivitäten innerhalb des Fandoms², die in einigen Fällen auf die Serie einen rückwirkenden Effekt gehabt haben.

1.1 Gegenstand und Zielsetzung

New words ('neologisms') are a particular feature of science fiction (sf) and fantasy literature, where they have also been termed 'lexoids' (Mary Ellen Ryder, personal communication). Sf filled its early adventure stories with 'ray-guns,' 'ion-drives,' and 'teleporters,' and featured 'warp-speed' 'starships,' 'flying saucers,' and 'cyborgs.' [...] Single-word neologisms [...] are typical of technologically-based science fiction, where a new invention or technical phenomenon requires an invented and brief label. (Stockwell 2006: 4).

Den vorgenommenen Gegenstand dieser Arbeit bildet der deutsche Fachwortschatz in der TV-Serie Star Trek; besondere Aufmerksamkeit wird dabei den ST-Neologismen – deren Wortbildung im Englischen sowie den Wortbildungsmustern bei der deutschen Übersetzung – gewidmet. Wir stützen uns dabei auf die Typologie der Neubildungen von Peter Stockwell (2000, 2006), der sich mit den linguistischen Aspekten der SF befasst.³

Am Beispiel der TV-Serie Star Trek lässt sich die Rolle der Fachwörter (sowie der terminologischen Neubildungen) im Science-Fiction-Genre sehr anschaulich beschreiben. Star Trek ist eine amerikanische SF-Serie, die seit dem Jahre 1966 gesendet wird. Seit der Premiere

2 *Fandom* = Gesamtheit der Fans eines beliebigen Phänomens (sei es ein Genre, eine Person oder ein Film). Am häufigsten wird dieser Begriff für die Fangemeinden der sog. SFFH-Bereich (Science-Fiction, Fantasy, Horror) verwendet.

3 Die Analyse des Fachwortschatzes in den SF-Serien und deren Übersetzung wird – als ein relativ eng gefasstes Thema – in der Fachliteratur nur marginal behandelt. Mit den linguistischen Aspekten der SF im Allgemeinen befasst sich Peter Stockwell (2000, 2006), der sowohl die Belletristik, als auch die (z. T. daraus entstandenen) Serien und Filme behandelt. Besonders inspirierend ist sein Artikel *Invented Languages in Literature* (Stockwell 2006), der nicht nur komplette Sprachsysteme, sondern auch Einzelwörter – Neologismen – berücksichtigt. Im Bereich der Fachsprachenforschung finden wir lediglich allgemeine Studien zur Terminologie in der fiktionalen Literatur sowie zur Fachübersetzung (zur Fachübersetzung im Bereich der Naturwissenschaften und der Technik vgl. Barczaitis / Arntz 1998).

sind bis heute noch weitere 5 Serien und 10 Filme entstanden, die offiziell zu dem Phänomen Star Trek zugerechnet werden⁴.

Insgesamt macht es 726 Serien-Episoden und beinahe 19 Stunden von Filmen (wenn wir nicht die *Director's Cut*⁵ Versionen und halboffizielle *Fan-Filme* und *Fan-Serien*⁶ einrechnen). Deshalb gilt heute Star Trek schon weltweit für ein Phänomen. Seit dem Jahre 1966 entwickelt sich ständig und ununterbrochen nicht nur eine spezifische Serienreihe, sondern auch ein spezifischer Wortschatz, der bereits am Anfang neben den existierenden Fachwörtern auch viele neue Termini umfasste, die neue (d. h. in der realen Welt noch nicht vorhandene oder sprachlich bisher nicht erfasste) Objekte und Tätigkeiten bezeichneten. Der ST-Fachwortschatz entwickelte sich dann je nachdem, was mit den bezeichneten Objekten und Sachverhalten (d. h. den Referenten) in der außersprachlichen Wirklichkeit passierte. Die Entwicklung des ST-Wortschatzes (sowohl in der Originalsprache als auch im Deutschen) folgte also einigermaßen der Entwicklung der Wissenschaft und Technik.

Selbst die relativ kurze Geschichte der ST-Neubildungen ist interessant: es gibt Wörter (i), die sich als „unsinnig“ zeigten und von neuen, mehr aktuellen oder zweckmäßigen ersetzt wurden. Andere Wörter (ii) sind so stark in das übliche Leben der *Freaks*⁷ und folglich auch der weiteren Bevölkerung übergegangen, dass wir sie heute benutzen, ohne zu wissen, dass sie der Serie entstammen. Und schließlich gibt es sogar Begriffe (iii), die durch Star Trek geprägt oder vorhergesagt wurden und deren Referenten mit der Zeit wirklich erfunden/entdeckt/weiterentwickelt worden sind und die ursprüngliche Bezeichnung

4 Eigentlich gibt es zur Zeit schon insgesamt 11 Filme (und der zwölfte wird vorbereitet), der Status von letzten zwei Filmen ist allerdings fraglich, da sie u. a. zahlreiche kanonisierte ST-Gesetzmäßigkeiten verletzen und deswegen von vielen Anhängern (mich eingerechnet) nicht als Teil der offiziellen ST-Welt wahrgenommen werden. Sie sind jedoch seitens Paramount (Lizenzinhaber der trade Mark *Star Trek*) als offiziell präsentiert.

5 *Director's cut* heißt ungekürzte Version von Filmen (oder Serien-Episoden), die meistens nur auf den originellen DVDs erscheinen. Für Kinos ist die „Kinoversion“ (also die verkürzte Version) geeignet.

6 *Fan-Filme* und *Fan-Serien* sind von *Freaks* (s. u.) gedrehten Filme und Serien. Manche basieren auf den Skripten oder Unterlagen, die ursprünglich für den offiziellen Star Trek entstanden, die aber nicht realisiert wurden und erst später von Paramount für die Fan-Verfilmung freigesetzt wurden. Es ist nicht außergewöhnlich, wenn an solchen Projekten manche ST-Schauspieler und Gestalter auf verschiedene Weise teilnehmen.

7 *Freak* ist ein Mensch, dessen Enthusiasmus für bestimmte Tätigkeit (Sache, Vorliebe usw.) über ein durch die Gesellschaft für „normal“ gehaltenes Maß hinausgeht.

beibehalten haben (z. B. *phaser, beam, tractor beam*⁸, *neural interface, antimatter*⁹).

Diese Prozesse sind natürlich primär in den USA, dem Herkunftsland des Star Trek, zu beobachten, allerdings verbreitete sich diese Tendenz mit der Übersetzung in andere Sprachen in die ganze Welt. Die deutschsprachigen Länder haben eine sehr starke Kommunität von Freaks (*Trekkies*, oder auch *Trekkers*¹⁰), was u. a. zur Folge hat, dass auch in die deutsche Sprache einige ST-Neologismen eingedrungen sind.

Diese Studie hat auch eine diachrone Ausrichtung: sie berücksichtigt den Zeitraum von den 1960er Jahren bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. Um die Entwicklung des ST-Fachjargons in diesem Zeitraum zu erfassen, wurden repräsentative Episoden aus unterschiedlichen zeitlichen Perioden der Analyse unterzogen: das Korpus bilden 2 (bereits in der Bakkalaureatsarbeit vorliegende) TOS-Episoden der ersten Staffel: „The Naked Time“ (Implosion in der Spirale, 1966) und „Balance of Terror“ (Spock unter Verdacht, 1966) – als Repräsentanten des Star-Trek-Unternehmens in seiner Startphase. Neu hinzugefügt wurde jeweils eine Episode (Folge) aus jedem anschließend entstandenen Spin-off, so dass schließlich ein Querschnitt durch die ST-Fernsehproduktion hervorgeht; es handelt sich um Episoden: „11001001“ (11001001, TNG, 1. Staffel, 1988), „Emissary, Part I“ (Der Abgesandte, DS9, 1. Staffel, 1993), „Scorpion, Part II“ (Skorpion, Teil 2, VOY, 4. Staffel, 1997) und „Cold Station 12“ (Cold Station 12, ENT, 4. Staffel, 2004). TAS, als Produkt der Animation, wurde nicht einbezogen.

Wir setzen uns zum Ziel, Aussagen auf mehreren Ebenen zu bilden: Im Rahmen der ersten Ebene wird die Rolle der Fachwörter in der ST-Sprache beschrieben und klassifiziert – wir wollen dadurch einen Aufriss der Charakteristik dieses künstlich gebildeten Fachjargons bieten.

Im Rahmen der zweiten Ebene wollen wir konkret die Übersetzung der Fachtermini ins Deutsche analysieren, vor allem die Wortbildungsstrategien bei den ST-Neubildungen, weiter die Bedeutungsverschiebungen, welche einige deutsche ST-Wörter erfahren haben; und ferner wollen wir beobachten, welcher Platz diesen Wörtern in der deutschen Lexik zugewiesen wird.

8 <http://www.nature.com/nphoton/journal/v7/n2/full/nphoton.2012.332.html>

9 <http://fanda.nova.cz/clanek/hi-tech/vedci-vytvorili-antihmotu-ve-svycarsku-vznikl-antivodik.html>

10 *Trekkie* oder *Trekker* ist ein weltweit verbreiteter in Amerika entstandener Oberbegriff für einen Anhänger der Star-Trek-Serie. Beide Begriffe sind nicht äquivalent, selbst die Anhänger streiten sich aber bis heute, welcher Begriff die mehr fanatischen und welcher die gemäßigeren Freaks beschreibt.

Drittens kommt eine mehr allgemeine Ebene hinzu. Es handelt sich um die umfangreiche, komplexe und gattungsüberschreitende Einwirkungszone der Semantik, Psycho- und Soziolinguistik, Translatologie etc. Da diese in unserem Falle nicht so streng messbar und tabellarisch erfassbar sind, werden sie vielmehr die Form von Überlegungen an sich nehmen. Diese Überlegungen beziehen sich zunächst auf die primäre Umgebung – den englischsprachigen Einflussbereich; was in den Köpfen der deutschsprachigen ST-Konsumenten vorgeht, sollte erst in der zweiten Phase behandelt werden. Man muss dabei generell eine breitere Sichtweise einnehmen. Heute gibt es Internet und fast jeder Mensch lernt Englisch und hat Mittel, wie sich zum globalen Denken zu verhelfen. Die traditionellen translatologischen Lehrsätze stammen jedoch meistens aus der „offline-Vergangenheit“. Der heutige Hörer/Leser/Konsument ist viel anspruchsvoller und verfügt über viel reicheres Vorwissen, was den Spielraum für den Übersetzer immer mehr reduziert. Oft muss er sich sogar den Anforderungen seitens des Publikums fügen, damit sein Produkt überhaupt akzeptiert wird. Die deutsche Synchronisierung geht in diesem Hinblick an Star Trek ziemlich verantwortungsvoll heran und ist darum bemüht, sich an die eingelaufene Terminologie (und sogar Synchronsprecher) festzuhalten¹¹.

11 Dasselbe kann man von derzeitigen (seinerzeit so solid und qualitätsvollen) tschechischen Synchronisierung leider nicht behaupten. Insbesondere manche DS9-Episoden sind wegen ihrer krassen Übersetzungsfehlgriffe im tschechischen Fandom schon eine Art Legende geworden.

2 Theoretische Grundlagen

2.1 Definition der Science-Fiction

Science-Fiction ist ein sehr komplexes und vor allem kein fest abgegrenztes Genre. Unterschiedliche Definitionen heben unterschiedliche Merkmale der SF hervor, und es gibt keine auf einem allgemeinen Konsensus basierende Theorie, die den anderen überlegen wäre. Eine gewisse Rolle spielt dabei natürlich areale Zuständigkeit der Urheber von SF-Definitionen, denn es gibt klare gesellschafts-, kultur-, politisch und historisch motivierte Unterschiede in der Weltsicht der europäischen, russischen, britischen oder US-amerikanischen Literaturszene. Jeder SF-Autor wächst in einem bestimmten gesellschaftlichen Klima, und ist dadurch einigermäßen beeinflusst. Es ist also logisch, dass wir z. B. in den freidenkenden USA (im Land der leicht zugänglichen neuesten Errungenschaften) oft Hervorhebung der technologischen Aspekte vorfinden¹², während in den Ländern des früheren Ostblocks, wo Literatur einer der seltenen Wege war, wie die eigene Stellungnahme zur Gesellschaft und ihren Verhältnissen zum Ausdruck zu bringen (meistens getarnt, verblümt, politisch bedächtig), befasste man sich eher damit, wie sich der Einzelne mit seiner sozialen Umwelt auseinandersetzt, und ferner gab es Strömungen, die sich mit dem genauen Gegenteil befassten, und die Auswirkung der Technik auf die Qualität des menschlichen Lebens und seine Psyche analysiert haben (z. B. H. G. Wells).

Das sind nur ein Paar Beispiele, um anzudeuten, wie unterschiedlich das Science-Fiction-Genre repräsentiert sein kann, und warum so viele verschiedene Definitionen der SF vorliegen. Während J. O. Bailey¹³ behauptet, handle es sich um eine Science-Fiction-Erzählung, müsse sich die Verwicklung unbedingt auf eine wissenschaftliche Entdeckung/Erfindung (im Bereich Naturwissenschaften) erstrecken, betont Eric Rabkin (1989: 19) vor allem die gesellschaftliche

12 Für alle SF-Richtungen, die in den USA ihr Aufblühen erlebt haben, nennen wir z. B. Cyberpunk.

13 Neff / Olša (1995: 27). Es handelt sich um die tschechische Übersetzung der Definition von James Bailey aus dem Buch *Pilgrims Through Space*.

und geschichtliche Dimension der SF:

The fantastic GENRE of romantic literature [...] that both warns against and applauds the advance of science and technology. Through its heritage of utopian speculation [...] and social satire, science fiction can claim a lineage almost as old as recorded history. Its modern efflorescence parallels the increasing rate at which technological innovation has changed our world.

Im Taschenbuch *Arbeitstexte für den Unterricht Science Fiction* (1989: 4) erfahren wir, dass zusammen mit der Wissenschaft auch Phantasie Hand in Hand geht, wobei diese zwei Komponenten gleichgestellt sind, denn: „Fehlte das imaginative, die Einbettung wissenschaftlichen Denkens in eine phantasievolle Geschichte, so hätten wir es nicht mit Science Fiction, sondern eher mit Futurologie zu tun“, und ohne wissenschaftlichen Beigeschmack würde es sich schon um die literarische Phantastik handeln.

Ähnlich sieht es auch Ondřej Neff, dessen Meinung¹⁴ nach Wissenschaft und das Imaginäre/Phantastische zwei maßgebende Merkmale der Science-Fiction darstellen, wobei Science-Fiction einen realistischen Teil der phantastischen Literatur bildet. Science-Fiction steht im Grunde immer in der Nähe des Genres der literarischen Phantastik, bzw. ist sie ihm untergeordnet, wie auch I. Adamovič schreibt:

Science-Fiction: der Teil der *phantastischen Literatur*, der sich in solcher Realität abspielt, mit der die Leute bisher keine Erfahrung gehabt haben – d. h. in der Zukunft oder Gegenwart (eventuell in der Vergangenheit), wo „etwas anders ist“.¹⁵

Diese Hierarchie ist im *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft* (Müller 2007: 71) umgekehrt abgegeben, wir erfahren dort, Phantastische Literatur sei „keine historisch spezifizierte Gattung, sondern sie wird durch eine fiktionale Handlungsstruktur konstituiert, die in Texten verschiedener Gattungen auftreten kann“, und SF wird in folgenden Paragraphen als Hyperonym weiter ausgeführt (ebenso wie die Begriffe „Fantasy“ und „Utopie“, die der Science-Fiction ebenbürtig sind). Weiter entnehmen wir dem Reallexikon (vgl. Müller 2007: 412) aber, dass SF ohne der phantastischen Komponente nicht zurechtkommt, weil sie eine „[n]aturwissenschaftlich-technisch akzentuierte Sonderform der utopischen bzw. zukunftsphantastischen Erzählprosa und ihrer audiovisuellen Umsetzungen“ ist. Auch die Frage

14 Neff / Olša (1995: 27). Diese Meinung Neffs basiert auf der Definition von Ivan Železný aus dem Buch *Stvořitelé nových světů*.

15 Neff / Olša (1995: 32). I. Adamovič gehört zum Kollektiv der Autoren.

der Hypo- und Hyperonymität wird dadurch gewissermaßen vernebelt, es demonstriert aber sehr passend die fragile und flüchtige Grenze zwischen diesen zwei Genres, und auch den Grund dafür, warum sich viele Autoren und Literaturwissenschaftler in diesem stetigen Definitionsstreit befinden.

Was die TV-Serie Star Trek (nach dem Drehbuch von Gene Roddenberry) betrifft, können wir konstatieren, dass es sich hierbei um ein prototypisches Exemplar des SF-Genres handelt. Im Vordergrund steht die naturwissenschaftlich-technische Ausrichtung, dabei ist aber auch das Phantastische akzentuiert. Die utopischen Momente sind auch zu finden, denn die *Vereinigte Föderation der Planeten* (leitende interstellare politische Organisation in ST) ein ideales Regierungssystem verkörpert.

Über die SF-Aufteilung herrschen auch unterschiedliche Meinungen. Rabkin (1989: 21–22) teilt z. B. Science-Fiction in 3 Gruppen: auf *Hard-*, *Escape-* und *Soft-Science-Fiction*.

Als *Hard-Science-Fiction* bezeichnet er so ein Gebiet der Literatur, wo dem Leser eine solche Welt präsentiert wird, wo ganz spezifische, auf der Wissenschaft und Mathematik basierende Gesetzmäßigkeiten gelten, welche der Autor oft selbst erstellt. Alle Probleme und Rätsel werden schließlich mit Hilfe der Wissenschaft gelöst. Ein typischer Vertreter der *Hard-SF* ist z. B. „I, Robot“ von Isaac Asimov.

Soft-Science-Fiction interessiert sich nicht so viel um die deterministische Wissenschaften wie Psychologie oder Chemie, ihr Anziehungspunkt besteht in sozialen Bereichen wie Anthropologie, Soziologie oder politische Wissenschaften, wie z. B. in H. G. Wells' „The Time Machine“ oder K. Čapeks „Der Krieg mit den Molchen“.

Kurz gesagt: *Hard-SF* heißt *was* und *womit* etwas zu lösen, *Soft-SF* heißt *warum* etwas passiert und *wie sich die Menschen damit abfinden*.

Escape-Science-Fiction beschreibt Rabkin als den Teil der SF, der einfältige psychologische Vergnügung bietet, meistens mit trivialer Thematik. Die das ganze Universum rettenden Kinder oder Adoleszenten, märchenhafte Welt der erfüllten Wünsche, sog. *Sword-And-Sorcery-* oder

Barbar-Conan-Geschichten, das alles gehört zur *Escape-SF*.

Es gibt aber auch Autoren, die die *Escape-Literatur* oder manche deren Teile nicht für Science-Fiction-Genre halten, sondern für Phantasy. I. Adamovič behauptet¹⁶, Phantasy seien Geschichten, deren Handlung in den imaginären Welten oder in der Vergangenheit situiert ist, wo oft magische Erscheinungen vorgehen. Grundsätzlicher Merkmal sei die Irrationalität von Requisiten, was den Hauptunterschied zwischen Phantasy und Science-Fiction repräsentiert.

Wir werden Adamovičs Ansicht zuneigen und die *Escape-Literatur* überhaupt nicht mit Science-Fiction verbinden. Und das nicht nur aus den literaturtheoretischen Gründen, sondern auch aus der linguistischen Sicht. Da die Technik in der *Escape-Literatur* kaum eine Rolle spielt, ist auch die darin verwendete Terminologie (bzw. Fachwortschatz) von der SF-Terminologie unterschiedlich.

Alle anderen Merkmalszuschreibungen in diesem Kapitel (*Escape-Literatur* ausgenommen) sind aber auf Star Trek applizierbar:

Es spielt sich in solcher Realität ab, mit der die Leute bisher keine Erfahrung gehabt haben (konkret in der Zukunft, gelegentlich auch in Parallelwelten) und wo etwas anders ist (s. u. Kapitel 2.1.1).

Dort angewandte Kenntnisse, Erfindungen, Realitäten und Theorien waren in der Verfassungszeit (des ST: TOS) nicht bekannt oder in der Praxis angebracht (z. B. Warpgeschwindigkeit, Impulsantrieb, Sternzeit), waren ein Erguss der Fantasie und waren mit der Wissenschaft verbunden.

Es gibt hier gleichzeitig *wissenschaftliche Rationalität* (manche Erfindungen gehen von realen wissenschaftlichen Erkenntnissen aus – z. B. Raumschiffe¹⁷) und *Phantasie* (Überlichtgeschwindigkeit als für Menschen sichere Reiseweise).

In der Star-Trek-Welt gelten *spezifische wissenschaftlich und mathematisch ausgelegte*

16 vgl. Neff / Olša (1995: 29)

17 1961 – erster Mensch (Jurij Gagarin) auf der Umlaufbahn der Erde; 1969 – erster Mensch (Neil Armstrong) auf dem Mond.

Gesetzlichkeiten (Reisen durchs Subraum, mathematisch errechenbare Warpskala) *welche der Autor selbst erstellt hat* (es handelt sich um die idealisierende Vorstellung unserer Zukunft von Gene Roddenberry¹⁸) und sehr oft tritt hier *Wissenschaft als Endlösungsmittel* auf, wodurch ST eindeutig die *Hard-SF*-Bedingung erfüllt.

Und schließlich – zur *Soft-SF* reiht die Star-Trek-Serie ihre *Orientierung auf innere Charakteristik der Gestalten und ihre Beschäftigung mit ideologisch und sozial heikler Thematik*.

Star Trek erfüllt also sowohl die Kriterien der *Hard-SF*, als auch der *Soft-SF*.

2.1.1 Charakteristik der TV-Serie Star Trek

„Space, the final frontier. These are the voyages of the starship Enterprise. It's five-year mission: to explore strange new worlds; to seek out new life and new civilizations; to boldly go where no man has gone before.“

Star Trek: TOS, Opening Credits

Die Star-Trek-Serien behandeln Abenteuer der Raumschiffbesatzung (bzw. Raumstationbesatzung) in der Zukunft (bisher vor allem innerhalb den Jahren 2151–2377). Technisch fortgeschrittene irdische Gesellschaft und mannigfaltige außerirdische Welten haben sich verbündet und *Vereinigte Föderation der Planeten* errichtet, eine militärpolitische Organisation, die auf utopischen sozialistischen (fast kommunistischen) Prinzipien basiert, Frieden und Prosperität in unserer Galaxie versichert und Unbekanntes erforscht. *Föderation* fußt auf der Flotte von mit Überlichtgeschwindigkeit disponierenden Raumschiffen. Die Besatzung teilt sich nach ihrer Fachrichtung in Hauptbereiche: leitende Offiziere, Piloten,

18 Eugene Wesley Roddenberry (1921–1991) geistiger Vater der Star-Trek-Serie, ihr Verfasser, Produzent; Pilot, Soldat, Polizist, Student der Literatur, Schriftsteller, Besitzer von drei Ehrendoktoraten... Alle kanonisierte ST-Serien und Filme, manche ST-Computerspiele und Fan-Produktionen beinhalten entweder die Phrase: „Based upon Star Trek, created by Gene Roddenberry“, oder wirkt dort Roddenberry persönlich als ein „Executive Producer“. 1976 hat NASA seine Raumfähre, die ursprünglich (zu Ehren des 200-jährigen Jubiläums der Unabhängigkeitserklärung der USA) Constitution heißen sollte, Enterprise genannt, und Gene Roddenberry mit den TOS-Schauspielern zur feierlichen Öffentlichkeitspremiere eingeladen.

Navigatoren, taktische- und Sicherheitsoffiziere, Ingenieure (*Engineere*), Wissenschaftler, Psychologe und medizinischer Personal. Obwohl an Bord militärische Hierarchie herrscht, können fast jede Funktion auch Zivilisten ausüben.

Diese verzweigte Skala von Bereichen zusammen mit vielartigen Problemen, die die Besatzung lösen muss (politische, religiöse, philosophische oder ideologische Plänkeleien, technische und medizinische Rätsel, Naturkatastrophen, zwischenmenschliche Beziehungen), ergibt eine umfangreiche Ganzheit, die ihr eigenes internes Organisationssystem benötigt, ihre eigene Terminologie, damit alle diese Bereiche untereinander kommunizieren können.

„It speaks to some basic human needs, that there is a tomorrow – it's not all going to be over in a big flash and a bomb, that the human race is improving, that we have things to be proud of as humans. No, ancient astronauts did not build the pyramids – human beings built them because they're clever and they work hard. And Star Trek is about those things.“

Roddenberry, Gene (1991): *Star Trek 25th Anniversary special*.
(Zitiert von Susan Sackett)

Außerdem müssen wir in Betracht ziehen, dass ST gleichzeitig eine utopische Vision von Gene Roddenberry ist – dabei geht es um das ideale menschliche Verhalten; die Hauptfiguren handeln (trotz schwieriger Situationen und Entscheidungsschwierigkeiten) immer „richtig“. Der Autor hat sehr viel die Dreharbeiten beeinflusst, insbesondere bei der Serie TOS und TNG (erwähnenswert ist eine auf seinen Befehl ausgeschnittene Szene aus 2x03, die zum logischen Fehler führte: Roddenberry zog einen technologischen Fehler vor, als den Charakter des Helden – Cpt. Picard – in Frage zu stellen).

Bei der Serie DS9 ist zu erkennen, dass das Autorenteam auf die gesellschaftlichen Änderungen (in den 1990er Jahren) reagiert, die Figuren weisen ein komplexeres psychologisches Profil auf. Die nachfolgende Serie ENT präsentiert bereits offen Themen wie Sexualität und Gewalt, die Filmeffekte spielen hier eine größere Rolle. Dies geschieht nach dem Tod von Gene Roddenberry und seiner Frau Majel Barrett-Roddenberry, die sich auch nach dem Tod ihres Mannes an den Dreharbeiten aktiv beteiligte.

2.2 Fachsprachen und Fachsprachenlinguistik

Die Fachsprachenlinguistik hat sich in den letzten Jahrzehnten als eine wichtige linguistische Disziplin etabliert. Obwohl es sich um eine neuere Disziplin handelt, können wir die Existenz der Fachsprachen bis tief in die Vergangenheit zurückverfolgen.

Der Grund für die Entstehung von Fachsprachen wird im Allgemeinen in der durch Arbeitsteilung bewirkten Spezialisierung menschlicher Tätigkeiten und der sprachlichen Verständigung darüber gesucht. [...] Von Handwerk und seinen Fachsprachen kann man sprechen, sobald nicht mehr jeder nur die eigenen Bedürfnisse befriedigt, sondern ganze soziale (berufliche) Gruppen ihren Lebensunterhalt vorwiegend durch spezielle Tätigkeiten und weiterhin über Tausch und Handel bestreiten. Hier vollzieht sich im Laufe der Zeit eine ständige Vermehrung und Differenzierung, stimuliert durch vielfältige Bedürfnisse [...]. Dabei entstehen durch die Notwendigkeiten der Fachkommunikation auch schon spezielle Textsorten [wie... Rezepte, Jagdgesetze...].¹⁹

Die entscheidende Phase stellte in dieser Entwicklung die industrielle Revolution (18./19. Jh.) dar, die Zeit der Entstehung zahlreicher technisch geprägter Wissenschaftsbereiche, für die der bisherige Wortschatz nicht mehr ausreichend war. Im 20. Jh. wurde dann die Welt durch Wirtschaft, Politik, Ökonomie und Massenmedien verbunden, viele verwandte Bereiche stießen aufeinander, was den Bedarf an noch mehr spezifischen Fachtermini mit sich brachte.²⁰

Was repräsentiert eigentlich der Begriff *Fach*? Laut Hartwig Kalverkämper wurde es bis heute weder von den „Wissenschaften (den einzelnen Sachfächern ebenso nicht wie von der Linguistik) [noch] vom Handwerk und der Industrie [noch] von den Nutzer- und Anwendungsorganisationen (wie z. B. Normungsinstitutionen, Terminologiebanken, Dokumentationszentren u. a.) näher betrachtet, geschweige problematisiert, begrifflich geklärt [...] oder sogar definiert [...].“²¹

Kalverkämper bietet mehrere Perspektiven, wie man *Fach* betrachten kann: Strukturbezogenheit, Gerichtetheit auf ein Ergebnis, methodische Vorgehensweise, soziale Beachtung, Erfassbarkeit durch Regeln und Lehrbarkeit.

19 Hoffmann (1998: XXVII)

20 Vgl. Vorwort in: Hoffmann u. a. (1998: XVII–XVIII)

21 Hoffmann (1998: 1)

Was die soziokulturelle Dimension betrifft, fasst Kalverkämper *Fach* als *Wirkfeld*, also als das Handlungsumfeld des Laien und des Fachmanns (Experten, Spezialisten, Sachverständigen) auf, und gliedert dann die Fachmann-Komponente weiter auf *Handwerk* (Hand-Arbeit) und *Wissenschaft* (Kopf-Arbeit); und *Wissenschaft* aufgrund Wilhelm Diltheys Scheidung auf *Naturwissenschaft* (mit Verhältnis zur Technik) und *Geisteswissenschaft* (ohne Verhältnis zur Technik).²²

Dieses Modell deutet an, wie verzweigt das Gebiet ist, auf dem die Fachsprachen entstehen. Jeder von diesen Bereichen ist noch weiter trennbar und ermöglicht oder sogar erfordert Entstehung eigener Fach-Terminologie. Die herkömmliche Aufteilung der Technik und der Naturwissenschaften, also der Bereiche, die den ST-Fachwortschatz am meisten betreffen, wird ausführlicher im Kapitel 2.2.2 behandelt.

Die Fachsprache wird als eine der sprachlichen Varietäten angesehen. Das Ergebnis der historischen Entwicklung jeder Einzelsprache ist deren innere Differenzierung. So können wir nach Hoffmann (1998: 679) in den Einzelsprachen folgende Existenzformen und Varianten beobachten:

neben der *Hochsprache* (Literatursprache, Standardsprache) und der *Umgangssprache* gibt es *Dialekte* (Mundarten), *Soziolekte* (Gruppensprachen) und *Technolekte* (Fachsprachen), die gelegentlich auch als *Subsprachen* bezeichnet werden, sowie *Funktionalstile*.

Generell können wir mit Bußmann²³ Folgendes konstatieren:

[Fachsprachen sind sprachliche] Varietäten mit der Funktion einer präzisen und differenzierten Kommunikation über meist berufsspezifische Sachbereiche und Tätigkeitsfelder. Kennzeichnend sind ein ausgebauter, z.T. terminologisch normierter Fachwortschatz [...], ein entsprechend differenzierter Gebrauch von Wortbildungsregeln, für mehrgliedrige Komposita, spezielle Präfixbildungen, Fremd- und Kunstwörter, Fachmetaphorik [...], ferner in der Syntax das Vorherrschen des [Nominalstils und unpersönlicher] Konstruktionen sowie auf Textebene die explizite Kennzeichnung von Gliederung und semantischer Kohärenz, z.B. durch Konnektive, Rekurrenz und andere Mittel der Kohäsion. Allgemeine Charakteristika der modernen F. in Technik, Wissenschaft und Verwaltung sind überregionale Standardisierung, Exaktheit und Ökonomie der Informationsvermittlung und ein hohes gesellschaftliches Prestige, erkennbar an der Übernahme fachsprachlicher Elemente in andere Sprachschichten, z.B. Umgangssprache oder Werbesprache.

An dieser Stelle sollten wir uns mit der Frage beschäftigen, ob die Sprache der Star-Trek-Serie

22 Hoffmann (1998: 2–7)

23 Bußmann (1990: 235–236)

als Fachsprache angesehen werden kann – d. h. ob sie die erwähnten Kriterien erfüllt, oder nicht. Die Antwort ist *nein* und zwar aus folgenden Gründen:

1) Die Fachsprache ist eine Summe von sprachlichen Mitteln, die in einem fachlich abgrenzbaren Kommunikationsumfeld vorkommen – in der ST-Sprache kommen aber Termini aus unterschiedlichen Fächern (Technik, Militär, Physik u. a.) vor. Sie bildet also ein Konglomerat von fachlichen Ausdrücken, was allerdings dem Kommunikationsfeld – der Kommunikation der militärisch organisierten Raumschiffsmanschaft – völlig entspricht. Daher ist die ST-Sprache eher als eine spezielle Berufssprache, bzw. ein Berufsjargon anzusehen, der Fachausdrücke aus mehreren Fachbereichen enthält. Zudem handelt es sich hier – wie wir schon in der Einleitung erwähnt haben um eine künstlich gebildete Sprache, also Berufssprache der Raumschiffsbesatzung in der Zukunft.

2) Obwohl die ST-Sprache einen gewissermaßen normierten Fachwortschatz (allerdings aus mehreren Fächern) enthält, mit einem entsprechend differenzierten Gebrauch von Wortbildungsregeln, für mehrgliedrige Komposita, speziellen Präfixbildungen, Fremd- und Kunstwörter, sowie mit der Fachmetaphorik, enthält sie keine weiteren Merkmale der Fachsprachen (z. B. auf der Ebene der Syntax). Hier können wir aber einige Ausnahmefälle finden: wenn sich die Figuren über die Problematik der Technologie unterhalten, verwenden sie auch überwiegend den für die Fachsprache typischen Nominalstil. Dasselbe betrifft auch diplomatische oder medizinische Diskussionen.

2.2.1 Terminus, Fachwort und Fachwortschatz

Laut Claudia Fraas (1998: 428) werden die allgemein-wissenschaftlichen und gemeinsprachlichen Lexeme, die in Fachtexten auch verwendet werden, nicht zum Fachwortschatz gerechnet. Den Fachwortschatz sieht sie als Subsystem des Gemeinwortschatzes, also als etwas mehr spezielles, als für die Gemeinde noch üblich ist. Gleichzeitig gibt aber Fraas an, dass zwischen diesen beiden Bereichen ein ständiger Austausch

verläuft, „[...] so dass keine scharfe Grenze gezogen werden kann. Ebenso wie der Gemeinwortschatz existiert der Fachwortschatz nicht als ungeordnete Menge, sondern kann nach bestimmten Prinzipien systematisiert werden.“ Also je semantisch näher beide Bereiche (Fach- und Gemeinwortschatz) stehen, desto undeutlichere Grenze zwischen ihnen anzusehen ist.

Diese Undeutlichkeit kann sowohl synchron als auch diachron verursacht werden, denn die Bedeutung eines Begriffs kann nicht nur durch soziale Umgebung, Ausbildungsstufe oder durch das Alter des Begriffsbenutzenden beeinflusst werden, sondern auch durch den Zeitraum.

Traditionell werden den *Fachwörtern* oder *Termini* (diese Begriffe werden manchmal unterschiedlich, manchmal synonym gebraucht, wir neigen dabei der letzteren Variante²⁴) Merkmale wie „Klarheit, Exaktheit, Eindeutigkeit, Genauigkeit, Explizitheit, Wohldefiniertheit und Kontextunabhängigkeit“ zugeschrieben (Fraas 1998: 429).

Zu den Kriterien unserer Korpusauswahl vgl. mehr Kapitel 3.2.

2.2.2 Techniksprache und naturwissenschaftliche Fachsprachen

Warum werden Technik und Naturwissenschaft innerhalb eines Kapitels behandelt? Beide Bereiche wurden nämlich

zwar bis ins Mittelalter hinein völlig unabhängig voneinander in unterschiedlichen Gesellschaften betrieben [...], seit Francis Bacon (1561–1626) und dann massiv im 19. Jh. [kam es aber] zu einer immer stärkeren Verwebung der beiden Gebiete.

[...] Diese Verwebungen machen es praktisch unmöglich, ein Fachgebiet und damit [ihre] Fachsprache genau einzugrenzen.²⁵

Göpferich geht bei dieser Behauptung davon aus, dass die Technik sowie Naturwissenschaften

24 wobei wir uns bewusst sind, dass ein *Terminus* dem Fachwort gegenüber ein anerkanntermaßen wichtiges Privilegium hat, auch Mehrwortbenennungen umzuschließen

25 Göpferich (1998: 545–556)

seit bestimmten Zeitpunkt in unserer Historie (konkret seit dem 19. Jahrhundert) zur Untersuchung ähnlicher Bereiche aus einigen Ansichtspunkten gelangt sind. In den abgebildeten Tabellen (Abb. 1, 2) wird eine von mehreren Möglichkeiten angeführt, wie beide Bereiche zu unterteilen. Wir können sehen, wie nahe sich viele von deren Subdisziplinen stehen. Logisch ergibt sich davon, dass wenn sich eine technische Disziplin um ähnliche Problematik interessiert, wie eine Disziplin der Wissenschaft, benutzt sie auch ähnliche Wörter um einen Begriff zu beschreiben. Es wäre nutzlos, wenn sich z. B. die Naturwissenschaften eine ganz neue Terminologie ausdenken würde, wenn die Technik schon die gegebenen Begriffe und Gegenstände einmal benannt hat. Um effektiv zu sein, müssen sich beide Wissenschaften zurechtfinden.

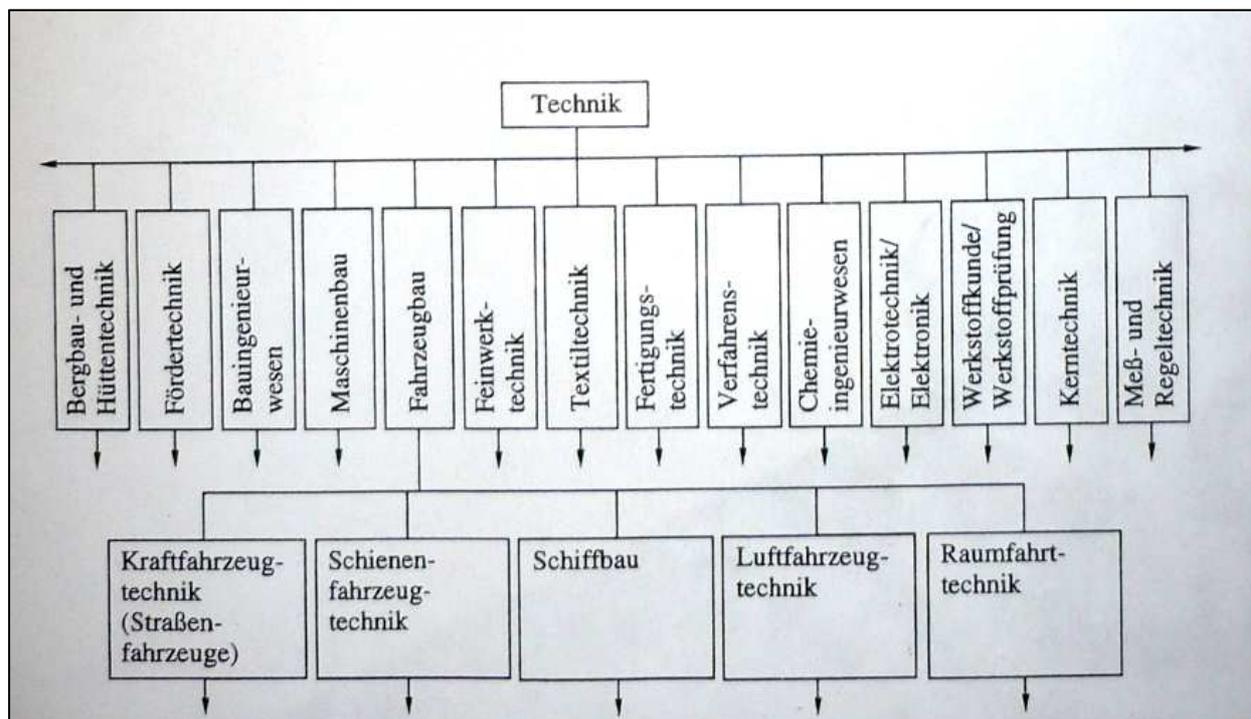


Abb. 1: Subklassifizierung der Technik (nach Göpferich 1998: 546)

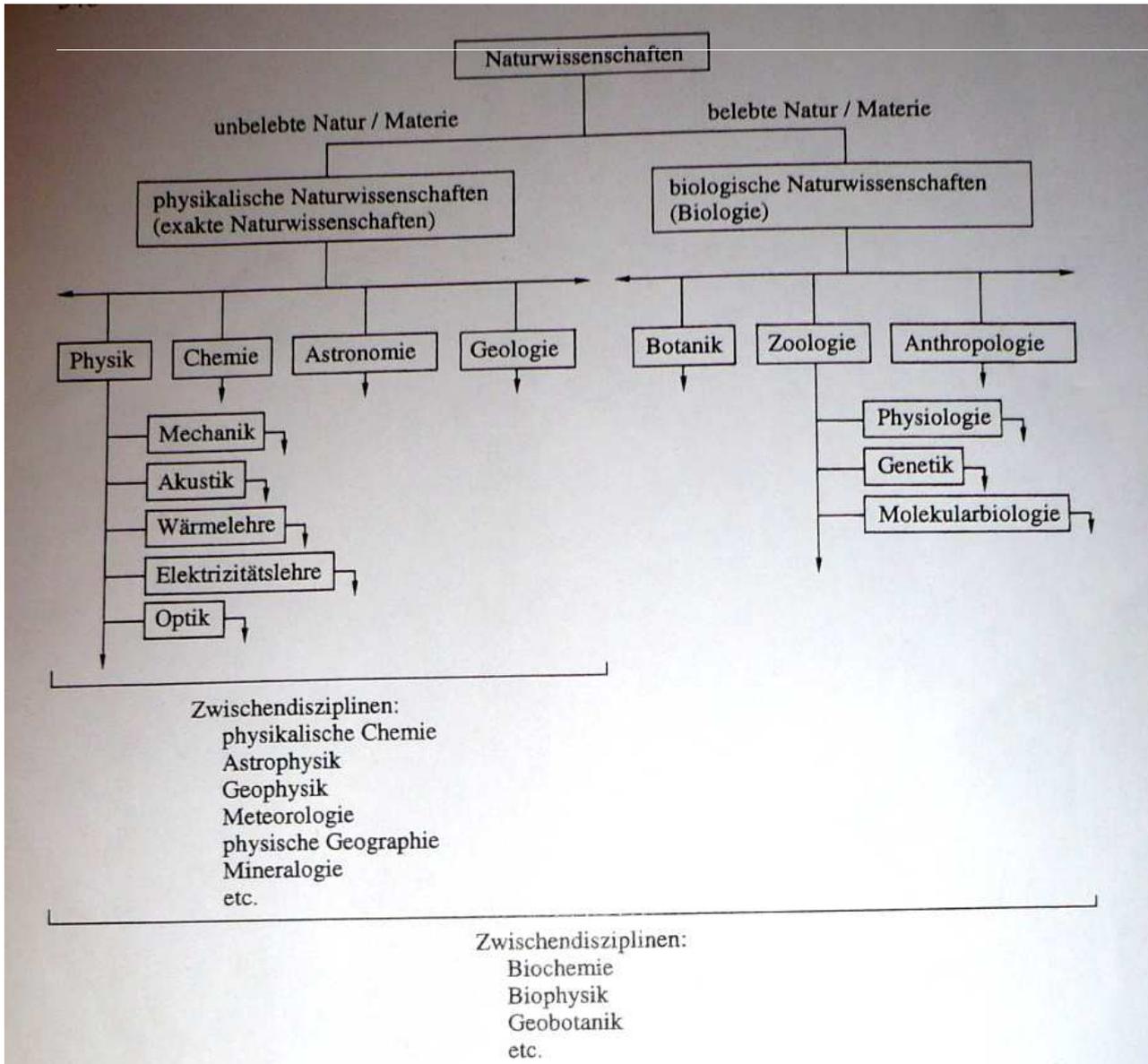


Abb. 2: Subklassifizierung der Naturwissenschaften (nach Göpferich 1998: 546)

Der Grund hierfür besteht vor allem darin, dass in der naturwissenschaftlichen und technischen Fächern aufgrund ihrer starken Interdependenzen im Fachlichen – in der Forschung wie in der Industrie – auch ähnliche Handlungszusammenhänge vorkommen, also ähnliche kommunikative Ziele verfolgt werden, die sich wiederum in einem (annähernd) gleichen Textsortenspektrum niederschlagen.

Dies gilt allerdings nicht generell, es gibt natürlich Fälle, wo es notwendig ist, sich seine eigene Terminologie zu bilden, aber Grund dafür ist der, damit es klar

wird, dass der oder jener Begriff nicht aus der Sicht der (z. B.) Technik betrachtet werden soll, sondern aus dem vom der Naturwissenschaft – also um zu spezifizieren, welche Wissenschaft gerade die gegebene Problematik analysiert.

2.3 Wortbildung

Wortbildungslehre ist derjenige Teil der Grammatik, der die Wortbildung, die Bildung neuer Wörter unter wissenschaftlichen oder praktischen Gesichtspunkten darstellt und dadurch sowohl angemessene Urteile über Wortbildungsprozesse und ihre Bedingungen ermöglicht, als auch über Wortbildungsergebnisse, die Struktur und Funktion vorhandener und möglicher Wörter.²⁶

In der deutschen Sprache und insbesondere im deutschen Fachwortschatz können wir im Vergleich zu anderen modernen Weltsprachen eine Tendenz zur mehr detaillierten Bedeutungsbeschreibung eines Begriffes auf der Ausdrucksebene feststellen, was durch die im Deutschen vorherrschenden Wortbildungsstrategien verursacht ist – konkret geht es um die Komposition und die Derivation. Viele neue Fachtermini werden als Komposita gebildet – darunter auch manche Lehnwörter, die in der ursprünglichen Sprache einfache, d. h. unabhgeleitete Wörter sind. Das dient zur größeren Transparenz solcher Wörter. Auf unserem Korpus versuchen wir festzustellen, inwieweit diese Art der Wortbildung auch bei der Übersetzung der Science-Fiction-Termini gilt, und welche anderen WB-Methoden dabei benutzt werden.

26 Erben (2006: 18)

2.3.1 Wort- und Lexemdefinition

Die Problematik der Wort-Definition ist einer der meist und längst diskutierten Bereiche der linguistischen Forschung, dessen Wurzeln bis zu den antiken Philosophen hinreichen. Je nach dem Blickwinkel und der wissenschaftlichen Disziplin gehen die Darlegungen auseinander, überlappen sich oder unterstützen. Überwiegend wird ein Wort als die kleinste selbstständige bedeutungstragende sprachliche Einheit präsentiert, ein sprachliches Zeichen, oder eine lexikalische Einheit von Lautung und Inhalt (Bedeutung). Oft wird *Wort* mit *Lexem* verwechselt, was aber problematisch ist, z. B. Duden-Grammatik (2006: 1267) beim Lemma *Wort* nur den Verweis auf *Lexem* und *Wortform* angibt. *Wortform* wird nach Duden als „kleinster selbstständiger, akustisch und orthografisch isoliert- und verschiebbarer Bedeutungsträger im Satz“ aufgefasst (wird also satzbezogen präsentiert), während *Lexem*, als „kleinster selbstständiger Bedeutungsträger des Wortschatzes“ keinerlei syntaktische Ansprüche aufweist.

Weitere Definitionskriterien bietet *Metzler Lexikon Sprache* (Glück 2010: 768), wo wir auch eine ausführliche Definition des Begriffs *Wortform* finden. Die *Wortformen* seien eine sprachliche Realisation des *Lexems*, wobei *Lexem* einerseits tatsächlich mit dem *Wort* korrespondiert, andererseits aber zugleich auch als *Wortparadigma* zu verstehen ist (d. h. als Menge der Wortformen eines Wortes im Sprachsystem – als eine abstrakte Basiseinheit unseres Lexikons). *Wort* wird als „[I]ntuitiv gut erfassbare, doch theoret[isch] schwer zu definierbare Grundeinheit des Wortschatzes“ (Glück 2010: 768) angesehen, die durch mehrere linguistische Kriterien definierbar ist, keines davon ist aber einwandfrei. Orthographische Kriterien sind nur bei dem Geschriebenen verwendbar, wo ein *Wort* als eine kompakte, nicht durch Leerstelle geteilte, Buchstabesequenz zwischen zwei Spalten (Leerstellen) figuriert. Problematisch ist jedoch dieses bei trennbaren Wörtern, die, getrennt geschrieben (wie z. B. „Gib auf!“), nach dieser Definition plötzlich als zwei Wörter gezählt werden müssten. Aus der morphologischen Sicht heißt *Wort* „eine kleinste Einheit, die selbstständig anstelle

eines Satzes auftreten kann“ (Glück 2010: 768). Die Verschiebbarkeit des *Wortes* innerhalb eines Satzes gilt ebenso nicht bedingungslos, was auch die syntaktischen Kriterien ins unklare Licht stellt.

Diese Kriterien gibt Johannes Erben (2006: 19–20) hervor, er weist dem Wort vor allem syntaktische und semiotische Fähigkeiten zu. Er hält es erstens für ein Satzfähiges Lautsymbol, das zweitens auf etwas signalisierend hinweisen kann. Einerseits ist das Wort ein Satzteil, wirkt satzaufbauend und richtet sich bei Anwendung an bestimmte Regeln, andererseits ist es ein Mittel, das durch seine symbolhafte Repräsentation bestimmte Dinge und Vorstellungen allen Sprachteilhabern gleicher Sprache ermittelt:

Wörter helfen den Sprechern, sinnlich und geistig Erfahrenes zu fixieren und zu artikulieren, als ein „Stück“ Wirklichkeit abzuheben und symbolhaft zur Sprache zu bringen - auch das, was nicht unmittelbar als Gegenstand vorzeigbar (Gott) oder kein von Natur scharf abgegrenztes Objekt ist (vgl. z.B. Schläfe, eig., die Stelle, auf der man schläft). Man könnte beinahe von einer „Primärstrukturierung der Erfahrung mittels der Wörter“ sprechen.

Wir bevorzugen im Folgenden die Korpusbegriffe alle *Lexeme* aufzufassen, selbst dort, wo wir (meistens aus stilistischen Gründen) die Benennung *Wort* einsetzen.

2.3.2 Neologismen, Neosemie, Lehnwörter und Fremdwörter

Ist es denn für Sprecher einer „entwickelten“ Sprache überhaupt noch erforderlich, neue Wörter zu gewinnen? Spielt die Wortbildung eine so wichtige Rolle, daß sich die wissenschaftliche Beschäftigung mit ihr lohnt? Offensichtlich ja. Auch und gerade in einer Sprachgemeinschaft, die Träger einer entwickelten Sprache ist, besteht ein ungeheurer Bedarf an Neuwörtern, da die geist-sprachliche Auseinandersetzung mit der vielseitigen und veränderlichen Wirklichkeit weitergeht, und nach wie vor die kommunikative Notwendigkeit besteht, alles, was kennen lernt oder lehrt, auch nennen zu müssen – nicht nur das, was man vorfindet oder im Laufe der Forschung herausfindet, sondern auch das, was man empfindet, erfindet oder entwirft, was man ahnt und was man – auf neuen Tätigkeitsfeldern oder in neuen Organisationsformen – plant. So waren die Wörter *Weltraumfahrt*, *Mondfähre* oder *Umweltschutz* längst da, bevor das Gemeinte volle Wirklichkeit geworden ist.

Dieser Ausspruch Erbens (2006: 21–22) führt einen der Beweggründe dieser

Arbeit an. Neue Wörter bereichern die Sprache, verschönern, entwickeln sie, ermöglichen genauere Benennung neuer oder neu betrachteter Gegenstände. Dass Erben gerade die Wörter *Weltraumfahrt* und *Mondfähre* als Beispiele benutzt, ist vielleicht reiner Zufall, bekräftigt aber nur, wie produktiv und erheblich gerade der technische und naturwissenschaftliche Fachbereich sein kann. Im Star Trek kommen, wie es übrigens für SF-Genre üblich ist, sowohl neue *Tätigkeitsfelder* als auch neue *Organisationsformen* vor. Es ist deswegen nicht überraschend, dass (wie oben im Kapitel 1.1 geschrieben) Star Trek den heutigen Wortschatz von vielen Sprachen beeinflusst hat und dass seine Sprache Beachtung verdient.

Die Neologismen – als charakteristisches Merkmal der Science-Fiction – betreffen im ST vorwiegend den Fachwortschatz; sonst kommen sie insbesondere im Bereich der Eigennamen vor (z. B. als Bevölkerungsnamen), diesen Erscheinungen werden wir uns aber nur marginal widmen. Die Neologismen werden in der Linguistik traditionell als neu verwendete und sich in der Allgemeinsprache einbürgende Wörter definiert (vgl. Glück 2010: 454). Als Neologismen werden manchmal auch „neue Bedeutungen bestehender Ausdrücke“ aufgefasst (Glück 2010: 454). Peter Stockwell schlägt vor, neben dem Terminus *Neologismus* noch den Begriff *Neosemie* zu unterscheiden. Es ist aber zu betrachten, dass die Grenze zwischen den *Neologismen* und der *Neosemie* oft fließend ist:

Aside from neologisms proper, literary fiction tends to rely on ‘neosemy’ (a term coined in Stockwell, 2000), in the sense of a new meaning developed for an existing word. The neologism ‘utopia’ for example (from Thomas More’s 1516 work [...]) was coined as a proper name for his idealized island but has since been extended to refer to any idealized state, and inflected into ‘utopian,’ and back-formed into ‘dystopian’ and ‘heterotopian.’ A ‘flying saucer’ and a ‘black hole,’ strictly speaking, should be regarded as neosemes rather than neologisms. Neosemes have the advantage in literary fiction of making the imagined world seem close and more nearly extrapolated from the reader’s familiar world. Neologisms, by contrast, can seem relatively disjunctive and alien. (Stockwell 2006: 5)

Bei unserer Analyse müssen wir zudem Folgendes in Betracht ziehen: da die ST-Quellensprache Englisch ist, gelten die Wörter, die im Englischen Neubildungen sind und die ins Deutsche übernommen oder übersetzt wurden, im

Deutschen als *Entlehnungen*, d. h. als *Fremdwörter*, *Lehnwörter* oder *Lehnprägungen*. Diese Begriffe sollen nun kurz diskutiert werden.

Lehnwörter sind im Unterschied zu *Fremdwörtern* „weitgehend in das phonol., morpholog. und graphemat. System der Nehmerspr. integriert“. (Glück 2010: 392) Daher ist für die Laien die fremdsprachige Abstammung dieser Wörter meistens nicht mehr erkennbar. Die Grenze zwischen *Lehnwort* und *Fremdwort* ist aber fließend.

Unter die Lehnprägungen gehören dann nach *Metzler Lexikon Sprache* (Glück 2010) die (1) Lehnübersetzungen, wo alle Bestandteile (also Teil für Teil) aus der Quellsprache übersetzt werden, (2) Lehnübertragungen, wo der Quellenausdruck nur teilweise oder annähernd übersetzt wird, und schließlich (3) Lehnschöpfungen, bei denen „die Bedeutung eines fremdspr. Ausdrucks formal relativ frei nachgebildet wird“.

Diese Klassifikation ist jedoch nicht unumstritten, wie Bußmann (1990: 213–214) anführt:

Verschiedene Versuche zur Klassifizierung der Entlehnungen nach dem Grad ihrer Integration/Assimilation in die heimische Sprache (> Fremdwort vs. Lehnwort) oder unter semantischem und konstruktionellem Aspekt (Lehnprägung) haben zu einer verzweigten und nicht immer ganz durchsichtigen Terminologie geführt, was nicht zuletzt auch an vielfältigen Überlagerungen verschiedener Gesichtspunkte bei der Bildung von Entlehnungen liegt.

Wenn wir also Bußmanns Ausspruch berücksichtigen, ist für unsere Zwecke folgende Klassifizierung maßgebend. Die Wörter, die aus dem Englischen übernommen wurden, und deren Gestalt nicht der deutschen Lautung oder Flexion angepasst wurde, sind als Fremdwörter anzusehen. Die, bei denen zur irgendeinen formalen Abänderung gekommen ist, fallen in die Kategorie Lehnwörter und Lehnprägungen, wobei (nicht nur hier – im Falle der SF-Begriffe) die Grenze zwischen Lehnwörter und -Prägungen sehr undeutlich ist. Wir beschränken uns dabei primär auf die Verteilung: Fremdwörter – Lehnwörter.

Nach Ulrich (1972) besteht zwischen Lehn- und Fremdwörter folgender

Unterschied: „[Entlehnung heißt] Erweiterung des Wortbestandes einer Sprache durch Anleihen bei anderen (National-)Sprachen“, während Fremdwort eine „unveränderte Übernahme eines Wortes“ bedeutet. Nach Ulrich könnten wir also Lehnwörter sogar als weitere Entwicklungsphase der Fremdwörter bezeichnen.

2.4 Zur Theorie des Übersetzens

Am Anfang unserer Überlegungen sollten wir die Funktion und die Aufgabe der Übersetzung im Allgemeinen und in den Fachtexten klären.

Durch Übersetzungen sollen die Angehörigen einer Sprach- und Kulturgemeinschaft in die Lage versetzt werden, Texte, die zunächst im Rahmen einer anderen Sprach- und Kulturgemeinschaft entstanden sind, für ihre Interessen einzusetzen.

Fachtexte sind thematisch an Sachinhalten orientiert, die tendenziell nur von einem eingeschränkten Kreis von Fachleuten beherrscht werden; Gegenstände und Sachverhalte werden in Fachtexten so benannt, daß Fachleute möglichst widerspruchsfrei über sie kommunizieren können. Dabei wird erwartet, daß die Teilnehmer am technisch-wissenschaftlichen Diskurs über das notwendige Sachwissen verfügen; dies wird auch von Übersetzern erwartet.²⁷

Bei der Übersetzung geht es aber nicht unbedingt darum, den Text aus einer in die andere Sprache mechanisch umzuschreiben (obschon mit Anwendung von exaktesten Fachwörtern).

Das Sachwissen von Übersetzern ist vor allem darauf ausgerichtet, vorliegende Texte verstehend nachzuvollziehen zu können; es handelt sich also nicht um das auf technische Produktion ausgerichtete Wissen z. B. des Ingenieurs. Das so strukturierte Sachwissen ist auch erforderlich, um zu erkennen, wann im Einzelfall Fachkenntnisse nicht ausreichen, um dann gezielt und sachkundig recherchieren zu können. Sachkenntnis dieser Art verwenden Übersetzer mit der Beherrschung der sprachlichen Mittel und Konventionen zur Neuformulierung in einer anderen Sprache.²⁸

Die Position von Übersetzern wird noch dadurch kompliziert, dass trotz aller Anforderungen seitens Sachkundigen auch solcher Teil der Konsumenten mit der

27 Barczaitis / Arntz (1998: 792–793)

28 Barczaitis / Arntz (1998: 793)

Übersetzung in Kontakt treten kann, der der Problematik absolut unkundig ist. Ebenfalls diesen Leuten soll der Text würdevoll präsentiert werden. Selbst wenn der Laie vermutlich manche Termini nicht beherrscht, sollte er anhand sachkundiger Erleuchtung fähig sein den Inhalt zu dechiffrieren.

3 Korpusanalyse

3.1 Charakteristik des Korpusrahmens

Als Korpusgrundlage dienen Folgen aus allen gespielten offiziell unter dem Trade Mark *Star Trek* ausgestrahlten Serien (TOS, TNG, DS9, VOY und ENT).²⁹ Es geht uns nicht primär um die Komparation der Episoden untereinander (dazu müssten wir zur Folgen thematisch ähnlicher Prägung greifen), sondern um die Erzeugung einer meist komplexesten Liste von Begriffen, wo es möglich wäre, alle wichtigen thematischen Bereiche des Phänomens namens *Star Trek* zu überblicken und weiter zu untersuchen.

TOS (The Original Series³⁰) stammt aus den 1960er Jahren, aus der Ära zahlreicher SF-Projekte, deren Aufschwung durch atemraubend schnellen Fortschritt auf dem Feld der kosmischen Entwicklungsforschung verursacht wurde. In dieser Zeit des kalten Krieges, wo sich Russland mit den USA darin überbieten haben, wer als Erster die Erde umkreist und auf dem Mond landet, und wo die allgegenwärtige Gefahr des Atomkrieges als ein Damoklesschwert über der Gesellschaft schwebte, bedeutete die optimistische Gestaltung unserer Zukunft einen psychologisch sehr bedeutenden Weg, wie sich mit der unsicheren

29 Das Korpus bilden konkret zwei TOS-Episoden der ersten Staffel: „The Naked Time“ (Implosion in der Spirale, 1966) und „Balance of Terror“ (Spock unter Verdacht, 1966). Hinzugefügt wurde jeweils eine Episode (Folge) aus jedem anschließend entstandenen Spin-off, es handelt sich um folgende Episoden: „11001001“ (11001001, TNG, 1. Staffel, 1988), „Emissary, Part I“ (Der Abgesandte, DS9, 1. Staffel, 1993), „Scorpion, Part II“ (Skorpion, Teil 2, VOY, 4. Staffel, 1997) und „Cold Station 12“ (Cold Station 12, ENT, 4. Staffel, 2004). TAS, als Produkt der Animation, wurde nicht einbezogen.

30 Die Bezeichnung „The Original Series“ wurde erst später retrospektivisch eingeführt, um den Verwechslungen mit den restlichen ST-Serien vorzubeugen – im Jahre 1966 hatte man selbstverständlich noch keine Ahnung, dass mit der Zeit so viele weitere Spin-offs nachfolgen werden. Originell hieß die TOS-Serie einfach nur „Star Trek“.

täglichen Realität abzufinden. Begriffe aus dem Bereich der Wissenschaft und Technik (wie Physik, Raumschiffahrt usw.), waren damals unteilbarer Bestandteil der kulturpolitischen Diskussion. Die Filmindustrie reagierte darauf mit der Überschwemmung von Science-Fiction-Serien und -Filmen stark utopischer Prägung, die viele Fachbegriffe aus unterschiedlichen naturwissenschaftlichen und technischen Disziplinen enthielten. Meistens handelte es sich aber nur um vereinzelte Projekte (oder um sinnwidrige Exzentrizitäten), die allmählich in Vergessenheit geraten oder nicht einmal ins Deutsche übersetzt worden sind. Die Terminologien, die speziell für diese Einmaligkeiten entstanden sind, haben entweder keine Chance bekommen, sich ins tiefere Bewusstsein des Publikums zu integrieren, oder im Gegenteil haben sie solche Terminologie benutzt, die in der damaligen SF-Industrie zu oft benutzt wurde. Anders bei Star Trek.

TOS (1966) war kein modisches Angebot für die damaligen Science-Fiction-Konsumenten, vom Anfang an handelte es sich um die Sehnsucht eines Menschen (Gene Roddenberry) den Zuschauern zu zeigen, dass die Menschen aller Nationalitäten fähig sind zu kooperieren, im Frieden zu leben, und zu prosperieren. Diese Philosophie hat so starke Wurzeln geschlagen, dass sie praktisch eine ganz neue Film-Branche gestartet hat. Alle weiteren ST-Serien und Filme, die im Laufe von 40 Jahren entstanden sind, behielten sich diese Philosophie,³¹ schöpfen bis heute aus dem TOS-Wortschatz und entwickeln ihn.

TNG (The Next Generation, 1987) kam als erste an die Reihe – 20 Jahre nach der originellen Serie. Die Zeitlücke zwischen diesen beiden Werken ist zwar groß, da sich aber Gene Roddenberry an der Produktion persönlich beteiligte, sind hier viele Parallelen zu beobachten. Die 20-jährige Spalte verursachte natürlich einige Verschiebungen, die vor allem durch den technologischen und gesellschaftlichen Fortschritt in der realen Welt verursacht wurden, was sich selbstverständlich auch

31 Die neuesten ST-Serien und Filme wurden schon gezwungen auf die ständig steigende Anforderungen der Zuschauer zu reagieren, die immer mehr brutales, effektives und finsternes Spektakel erwarten. Dennoch ist die ursprüngliche Roddenberrys Vererbung weiterhin spürbar (sogar prägend).

in der TNG-Terminologie widerspiegelte.

Den Anlass zum terminologischen Vergleich gibt auch die nachfolgende DS9-Serie (Deep Space Nine, 1993). Ständiges Reisen zwischen den Sternen wurde hier für eine ortsfeste Raumstation verwechselt, wo die Föderationsoffiziere mit der zivilen Bevölkerung öfter in Kontakt treten. Wie unser Korpus zeigt (vgl. Tabelle im Anhang), kommen gerade in dieser Serie viele neuen Begriffe vor.

Die düstere und hinterlistige Atmosphäre wechselt in der VOY-Serie (1995), die sich wieder an Bord eines Raumschiffs abspielt, diesmal aber nicht mehr Enterprise genannt, sondern Voyager. Die Besatzung des Raumschiffs – im Delta-Quadranten verloren – strebt nach der Rückkehr nach Hause. Diese Serie stellt einen Versuch um die Wiederbelebung der TOS-Tradition dar. Das gelingt jedoch nur teilweise – seit der ersten Konfrontation mit der Borg-Spezies wird aus dieser Serie eine explosive Schau, voll von Kampftechnik-Terminologie.

Die jüngste, ziemlich blutgierige und naturalistisch verfilmte Serie spielt sich zwar wieder an Bord des Raumschiffs Enterprise ab (ENT, 2001), wird aber zeitlich 100 Jahre vor TOS situiert, was Anlass zu vielen interessanten Anspielungen gibt. Viele in den übrigen Serien nur angedeutete Begriffe und Sachverhalte werden konkretisiert oder umbenannt, weil sie den TOS-, TNG-, DS9- und VOY-Errungenschaften technisch oder terminologisch vorausgehen.

Obwohl die 1960er Jahre oft als Zeit der raschen Entwicklung im Bereich der Wissenschaft angesehen werden, befanden sich viele Erfindungen, Theorien und wissenschaftliche Projekte, die wir heute für selbstverständlich halten, erst in der Anfangsphase (oder gab es die noch nicht) und viele Pläne haben auf ihre Realisation erst gewartet. TOS hat diese „technologischen Lücken“ mit seinen eigenen Fachbegriffen ausgefüllt, diese mit den damals bereits existierenden Erkenntnissen verbunden, und so einen eigenen Fachwortschatz geschaffen, der dann von den restlichen SF-Serien benutzt, bereichert und weiter gepflegt wurde.

3.2 Kriterien zur Korpusbildung

Erstens interessiert uns, ob die analysierten Begriffe im gegenwärtigen deutschen Lexikon vorkommen und ob sie als Fachbegriffe markiert sind. Als Vertreter des kanonisierten deutschen Wortbestandes wurde „*Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache*“ in zehn Bänden (weiter nur Duden) gewählt. Der Korpus beinhaltet 3 Spalten, die über die Duden-Angaben nach folgenden Fakten referieren: ist der Begriff oder wenigstens sein Bedeutungstragender Teil (a) im Duden eingeführt? (b) Wenn ja, bezeichnet ihn Duden als Fachwort? (c) Aus welchem Bereich?

Bei der Analyse mithilfe von Duden müssen wir Folgendes zur Kenntnis nehmen: Duden in 10 Bänden bedeckt verschiedenlichste denkbare Gebiete der deutschen Gegenwartssprache (darunter auch Fachsprachen). Wie oben behauptet, das Schwanken der Grenze zwischen Fach- und Alltagssprache ist ein organischer Prozess, der auch im Duden berücksichtigt wurde, indem die Fach-Markierung manchmal explizit durch Einklammerung, manchmal nur im Explikationstext angedeutet, und manchmal überhaupt nicht eingeführt wird. Dies wird folgendermaßen erklärt:

Bei Wörtern, deren Zugehörigkeit aus der Bedeutungsangabe eindeutig ablesbar ist, wurde auf eine explizite Markierung häufig verzichtet. So werden z. B. Pflanzennamen in der Regel nicht ausdrücklich (mit »Bot.«) dem Gebiet der Botanik zugeordnet.³²

Deshalb habe ich als „Fachbegriffe nach Duden“ nur strikt die eingeklammerten Termini angenommen, die zugleich auf der Liste³³ der „Bereiche, Fach-, und Sondersprachen“ figurieren. Diese befinden sich in der Anhang-Tabelle in der Spalte „nach Duden“ und „Fachgebiet“, und werden zugleich eine Spalte (namens „Fachwort“) links mit „ja“ markiert (vgl. der Ausschnitt aus der Tabelle unten).

32 Duden (1999: 36)

33 Duden (1999: 51)

andeutet. Folgende Bereiche sind nämlich nicht in der Liste³⁵ der „Bereiche, Fach,- und Sondersprachen“ eingetragen: (*Ingenieurwesen*), (*Parapsychologie*), (*Seemannssprache*), (*Unterhaltungsindustrie*) und (*Religion*). Bei diesen Begriffen wird im Duden oft die bloße Bezeichnung (*Fachsprache*) erwähnt, die genaue Zugehörigkeit wird nicht angegeben

In der Regel werden in der Tabelle alle im Duden explizit (d. h. in Klammern am Anfang des Eintrags) eingetragenen Fachbereiche erwähnt (also auch die, welche die kontextuelle Bedeutung des Begriffes in Star Trek nicht betreffen), um die volle semantische Potenz des vorliegenden Begriffes festzustellen.

Zweites Auswahlkriterium richtet sich nicht nur nach Wörterbüchern, sondern vor allem nach den semantischen Eigenschaften und Sachverhalten der Begriffe im Bezug auf Star Trek. Bestimmende Rolle spielen drei (resp. vier) Kriterien.

- (1) Der vorliegende Begriff **ist** nach Duden ein Fachwort, und wird in ST in **demselden** Fachbereich benutzt (d. h. die Grundbedeutung des Begriffes blieb unverändert).
- (2) Der vorliegende Begriff wird im Duden als Fachwort **nicht explizit** (in Klammern am Anfang des Eintrags) markiert, weist dennoch fachsprachliche Merkmale auf (d. h. er stammt aus einem konkreten wissenschaftlichen oder technischen Fachbereich, mit spezifischer Bedeutung oder Normiertheit), und wird in ST in **demselden** Fachbereich benutzt.
- (3) Der vorliegende Begriff ist im heutigen Deutsch kein Fachwort, im ST-Milieu kam es bei ihm aber zu einer gewissen Bedeutungsverschiebung (meistens im Sinne einer Bedeutungspräzisierung), so dass er im ST-Berufsjargon als Fachwort angesehen werden kann (darunter auch SF-Neologismen, z. B. *Neurotransceiver*, *Chroniton*). Zugleich wurden den

35 Duden (1999: 51)

Korpusbegriffen noch weitere spezielle Fachbereiche zugewiesen, die im Duden in der Liste³⁶ der „Bereiche, Fach,- und Sondersprachen“ nicht vorkommen, konkret sind es: Engineering (Engin.), Wissenschaftsabteilung (Wiss.), Navigationsabteilung und Piloten (N/P), taktische- und Sicherheitsabteilung (T/S), und weiter noch Temporalphysik (Temp.), Astrometrie (Astrom.), Parapsychologie (Paraps.) und Eugenik (Eugenik).

- (4) Komplementäre Begriffe, Termini und Phrasen, die die Fach-Ansprüche nicht gänzlich erfüllen, und eher in die Kompetenz der Alltagssprache fallen, die aber für uns auch relevant sind, da sie den ST-Fachjargon prägen (z. B. *Zerstörungskraft, Wasseraufbereiter, Vergleichsmessung*).

Die Korpus-Tabelle besteht vorwiegend aus Einzelzeilen, je Zeile pro Stichwort. Verwandte oder eng zusammenhängende Termini wurden verkoppelt und unter einen Oberbegriff platziert. Im Duden wurde nach Infinitiv- (bei Verben) und Singularformen (bei Substantiven) gesucht. Wenn ein Begriff im Duden nicht buchstäblich zu finden wurde, wurde oft mindestens zu den Teilbedeutungen gegriffen. Die Spezies-Benennungen betrachten wir nicht als Fachwörter, obwohl sie den sämtlichen Fachgebieten zugereicht wurden.

3.3 Klassifikation der ST-Fachwörter nach den Fachbereichen

Wir behaupten, Star Trek sei eine typische technisch und naturwissenschaftlich orientierte Serie – d. h. Technik und Naturwissenschaft bilden den Kern ihres Fachjargons. Diese Annahme versuchen wir jetzt anhand unseres Korpus´ zu verifizieren. Zur Hand nehmen wir die Tabellen von Susanne Göpferich (1998: 546) (siehe Kapitel 2.2.2) und werden uns nach ihrer Zuweisung der Fachgebiete zur Naturwissenschaften oder zur Technik richten.

36 Duden (1999: 51)

Wir werden uns erstmal auf die ST-Bereiche konzentrieren und darauf, wie stark sie im Korpus vertreten sind. Wir nennen dabei jeweils die Anzahl der *Types*, die zu jeweiligem Bereich gehören. Die Anzahl der *Tokens* wird in dieser Studie nicht berücksichtigt. Eingerechnet wurde immer eine Bereichangabe pro Stichwort.

Unter Technik reihen wir:

(Raumf.)	Raumfahrt	48
(Tech.)	Technik	34
(Engin.)	Engineering (Engineerabteilung)	24
(Waff.)	Waffentechnik	24
(Komm.)	Kommunikationsforschung	12
(N/P)	Navigationsabteilung und Piloten	9
(Kyber.)	Kybernetik	9
(Kernp.)	Kernphysik	5
(Verkehr.)	Verkehrswesen	3
(Flugw.)	Flugwesen	3
(Metall.)	Metallbearbeitung	2

(insgesamt 173 Lexeme)

Vertreter der Naturwissenschaften:

(Optik)	Optik	5
(Phys.)	Physik	72
(Med.)	Medizin; medizinische Abteilung	45
(Zool.)	Zoologie	1
(Math.)	Mathematik	9
(Chem.)	Chemie	6
(Genetik)	Genetik	5
(Paraps.)	Parapsychologie	4
(Temp.)	Temporalphysik	2
(Anat.)	Anatomie	1

(Biol.)	Biologie	34
(Psych.)	Psychologie	2

(insgesamt 186 Lexeme)

Der Status von solchen Bereichen wie Militär, Politik, Astrophysik usw. ist in der ST-Welt problematisch, da alle diese Berufe oder spezialisierte Branchen interdisziplinärer Prägung sind und mehrere thematische Tätigkeitsbezirke umfassen, oder selbst eine der Untergruppen verkörpern.

(Milit.)	Militär	82
(Pol.)	Politik	26
(Astroph.)	Astrophysik	25
(Wiss.)	Wissenschaftsabteilung	14
(T/S)	taktische- und Sicherheitsabteilung	14
(Astron.)	Astronomie	9
(Sport.)	Sport	4
(Eugenik)	Eugenik	3
(Anthrop.)	Anthropologie	3
(Phil.)	Philosophie	3
(Seew.)	Seewesen	2
(Fach.)	Fachsprache	2
(Ling.)	Linguistik	2
(Bioch.)	Biochemie	2
(Astrom.)	Astrometrie	1

(insgesamt 192 Lexeme)

Wenn wir schließlich die Fachbereiche nach Anzahlgröße vergleichen, sehen wir, dass die Fachbegriffe aus dem militärischen Bereich am häufigsten vertreten sind (82 Lexeme). Es folgen Bereiche Physik (72) und Raumfahrt (48). Im Bereich der Technik kommen nur 34 Lexeme vor.

Wenn wir uns bei der Auswahl lediglich nach dem Duden-Lexikon richten

würden (d. h. danach, ob die Wörter oder wenigstens ihre bedeutungstragende Teile dort als Fachausdrücke bzw. als fachbezogen markiert werden), müssten wir mit wenigeren Angaben arbeiten. Dies hängt vielleicht auch damit zusammen, dass im Korpus Begriffe aus dem Bereich der Techniksprache überwiegen und die Techniksprache manchmal auch als „Nahtstelle zwischen Alltagssprache und den alltagsferneren Fachsprachen (Wissenschaften, Institutionen)“ (Jakob 1998: 148) angesehen wird.

Wir müssen ferner beachten, dass manche der behandelten Begriffe im Duden zwar als Fachausdrücke markiert sind, allerdings mit einer ganz anderen Bedeutung als in der ST-Serie. Thematisch handelt es sich deshalb manchmal um eine ganz andere Sphäre – z. B. die *Brücke* (als SF-Fachwort) des Raumschiffes hat blutwenig etwas mit den *Zähnen*, dem *Bodenturnen*, *Ring* oder mit der *Anatomie* zu tun. Bei diesen Begriffen wird also im ST-Zusammenhang die Duden-Markierung als Fachwort (resp. die Zugehörigkeit zum Fachbereich) nicht berücksichtigt, weil sie nur verwirrend wirken würde.

3.4 Zur Übersetzung von ST-Fachwörtern

Wie wir im Kap. 2.4 angedeutet haben, wird die Position des Übersetzers der SF-Literatur dadurch erschwert, dass trotz aller Anforderungen seitens Sachkundigen auch solcher Teil der Leser an den Text kommen kann, der der Problematik unkundig ist. Ebenfalls diesen Leuten soll der Text präsentiert werden – mittels sachkundiger Erleuchtung.

In unserem Falle handelt es sich um die Auseinandersetzung mit Wörtern, die oft irreale, phantastische und visionäre Begriffe und Gegenstände beschreiben. Aus diesem Grund konnte so z. B. *Transparentsysteem* oder auch *Transparens* aus dem ursprünglichen englischen *cloaking system* entstehen, was noch mehr

beschreibend ist, als die originelle Benennung. *Cloak* heißt maskieren. *Sich maskieren* heißt sich möglichst treu dem Ansehen der Umgebung nähern, und *transparent* bedeutet *durchsichtig sein*, also noch mehr vor dem Auge versteckt, als nur *maskiert*. In diesem konkreten Fall handelt es sich um die Fähigkeit eines Schiffes vollkommen zu verschwinden, so dass nur Sterne dahinter zu sehen sind. Das Schiff besitzt jedoch keine Fähigkeit seine Molekularstruktur zu ändern, dieser Transparenzeffekt wird mit Hilfe eines Gerätes erzielt, das das aktuelle Hintergrundbild in den Vordergrund projiziert, und zugleich auch energetische Schiffsignatur vor fremden Sensoren dämpft.³⁷

Speziell in TOS sind diese Tendenzen zur überinterpretierten Übersetzung spürbar, und zwar ganz programmatisch. Es scheint nur eine Art Krückstock zu sein, die den Anfängern helfen soll sich anfangs zu orientieren. Auf manchen Stellen innerhalb der gleichen Episode spricht man nämlich wieder von dem *Tarnschirm* (anstelle des *Transparentsystems*). Wie die ST-Fan-Gemeinde wuchs, verlor allmählich dieses zu explikative Übersetzungsbestreben am Gewicht und wird mehr intuitiv aufgefasst. Immer mehr wird auch zu den Fremdwörtern zurückgegriffen. In neueren Serien führt das dann zum mehr internationalen Ausklang.

Im Kapitel 1.1 haben wir die Frage der gattungsüberschreitenden linguistischen Einwirkungszonen angetippt. Gemeint wurde damit vornehmlich die Tatsache, dass an die heutigen deutschsprachigen Star-Trek-Konsumenten nicht ganz nach generell geltenden translatologischen Normen heranzutreten ist. Traditionelle Normen rechnen nämlich damit, dass der Konsument die Quellsprache nicht oder nur teilweise beherrscht, und dass man ihm das Original nahebringen soll, so dass ihm im Rahmen seinen eigenen Umgebungsverhältnissen die gleiche Perzeption vermittelt wird, welche die Quellsprache in ihrem Milieu hervorgerufen hat. Dabei gilt eine verbreitete Übersetzungsregel: besser Konvention für Konvention zu verwechseln, als Detail für Detail. Diese

³⁷ Das ähnliche Prinzip gilt heute bei der Tarnkappentechnik (*Stealth*), die die Radarortung erschwert, oder bei den Armeetarnanzügen, die die Hintergrundprojektionstechnik benutzen.

traditionelle Regel einzuhalten ist umso schwieriger, als an die Terminologie im Quellenwerk immer größere Ansprüche gestellt werden. Wie schon aus der Beschreibung des ST-Phänomens in vorigen Kapiteln hervorgeht, kann man hier mit „Details“ nicht so freizügig umgehen, ganz im Gegenteil, man muss sie als grundlegenden Übersetzungsstoff behandeln, und die Konvention-für-Konvention-Methode adaptieren, res. modifizieren.

Heute, in der Zeit des Internets und neuer Medien, können wir den Fakt nicht ignorieren, dass viele Deutsche wenigstens teilweise des Englischen mächtig sind, und die Möglichkeit ausnutzen, Star Trek auch im Original anzuschauen (Bücher, Comics und Zeitschriften inklusive). Je nach dem Ausmaß ihrer Sprachkenntnisse sind sie auf dieser Weise fähig Realien in der Quellsprache zu absorbieren, wodurch sie sich ihre eigene Konzeption der ST-Realität bilden.

3.4.1 Ausgewählte Erscheinungen

Es gibt aber Fälle, wo die scheinbar überdeutliche Übersetzung ihre grammatische Begründung hat, und zwar dort, wo man auf den Bedarf stößt, englische Termini zu beugen. Wenn wir z. B. *Warp* im Dativ aussprechen wollen, verhelfen wir uns lieber mit einem einheimischen Ausdruck. So entsteht also deutsche *Warpgeschwindigkeit*, die schon deklinierbar ist, und wo man das erste Kompositionsglied englisch ausspricht, während das zweite deutsch [wo:pgəʃvɪndɪçk^haɪt]. Diese Form ist als eine Hybridbildung zu betrachten.

Für diejenigen, die diese Fusionierung für zu gewaltig halten, liegt noch die dritte, rein deutsche (aber nur selten benutzte) Möglichkeit vor, und zwar *Überlichtgeschwindigkeit*.

Damit hängt eng die Problematik des Genus zusammen. Wie bekannt, hat man im Deutschen oft erhebliche Probleme mit der Genuszuweisung zu den englischen

Entlehnungen, insbesondere zu den Fremdwörtern. Wie klingt es also richtig? *Der Warp*, *die Warp* oder *das Warp*?! Dieses Wort stellt ein besonders interessantes Beispiel dar, denn es kommt in der deutschen Lexik bereits vor (als Begriff aus dem Textilwesen oder der Seemannssprache), allerdings in einer teilweise anderen Bedeutung als in der Serie – dazu vgl. mehr unten.

Aus der Sicht der Synchronisierung ist es natürlich nicht glücklich alle Fachtermini wörtlich zu übersetzen, mindestens deshalb, weil die deutschen Komposita in der Regel viel länger sind, als ihre fremdsprachlichen Ressourcen und es ist einfach physisch nicht realisierbar in dem (durch die Quellenaufnahme) festgegebenen Zeitabschnitt all die deutschen Silben auf die geringere Menge von den englischen einzuschrauben. Als den goldenen Mittelweg verteilt man also im Rahmen des Kontextes näher beschreibende Komposita (i), Mischformen (ii) und Fremdwörter (iii) gleichmäßig. So hören wir innerhalb einer Episode sowohl *Warpgeschwindigkeit*, als auch nur *Warp*. Logisch sollten also beide Wörter dasselbe Genus haben – Femininum, nach dem Einblick ins Duden-Wörterbuch stellen wir aber fest, dass Femininum eigentlich das einzige Genus ist, das im Zusammenhang mit *Warp* nicht erwähnt wird. Wie wir aus dem Korpus ziehen können, wird *Warp* am liebsten entweder ganz genuslos benutzt (*Maximum Warp*), oder als Bestimmungswort in den Zusammensetzungen, wo sich das Genus nach dem Grundwort richtet (*der Warpantrieb*, *die Warpskala*, *das Warpfeld*³⁸).

38 Zwei letztere Beispiele sind im Korpus nicht enthalten, gehören aber unabdenkbar ins ST-Lexikon.

3.5 Zu den Bedeutungsverschiebungen übersetzter ST-Fachwörter

„Ja wenn Sie jetzt erstmal nicht so richtig viel verstehen, dann machen Sie sich mal keine Gedanken, da sind Sie nicht allein. In Bonn wird ab heute wieder *gebeamt* und *assimiliert*. Mit anderen Worten – die Trekkies sind wieder da, es sind die Fans von Star Trek. Schon zum neunzehnten mal treffen sie sich zur sogenannten FedCON. Sechs tausend Außerirdische werden dazu erwartet, z. B. vom Planeten Kronos.“

WDR-Nachrichtensendung (2010, 30. April): *Lokalzeit aus Bonn: StarTrek-Convention in Bonn.*

In dem Kapitel 1.1 haben wir angedeutet, welche Auswirkung manche ST-Fachwörter auf die reale Welt haben. Richten wir jetzt kurz unsere Aufmerksamkeit auf solche, die zwar durch *Freaks* ganz üblich benutzt werden, derer Sachverhalte jedoch verschoben wurden. Nehmen wir wieder *Warp* als Muster. Das Englische hat unglaublich reiche Ausnützung für dieses Wort: *(Text)Aufzug, Perversion, Sediment, Seil, Mäander...* Schon inhaltsähnlicher klingt *Verzerrung, abweichen, schwanken...* also Wörter, die etwas mit der Deformation zu tun haben – was in den SF-Intentionen Raum- oder Zeitbearbeitung andeutet. Dagegen im Deutschen kommt heute (nach Duden) *Warp* nur in drei Fällen vor. (1a) *der/das Warp* – fest gedrehtes Kettgarn, (1b) billiger, bunt gewebter Baumwollstoff für Schürzen o. Ä., (2) *der Warp* – kleiner Anker zum Verholen eines Schiffes (Fachbegriff der Seemannssprache), und mit dem Punkt zwei verbunden ist (3) *der Warpanker*.³⁹

Die Warp-Problematik ist im Allgemeinen sehr spannendes Thema – dieses Wort ist nämlich ins Deutsche gleich zweimal übergegangen, mit zwei unterschiedlichen Aussprachevarianten. Das erste Mal als Fachbegriff des Textil- und Seewesens – hier kam es zur phonetischen Anpassung, und *Warp* wird als [varp] ausgesprochen, es handelt sich also um Entlehnung. Das zweite Mal tritt dieses Wort ins deutsche Bewusstsein als ST-Fachbegriff, und hier blieb schon

³⁹ Es gibt noch eine Fachbedeutung – in der Astronomie stellt *Warp* eine S-förmige Verformung von Spiralgalaxien dar. Dieser Sachverhalt ist jedoch im Duden nicht zu finden, und in der ST-Welt operiert man damit auch nicht.

der Lautkörper unverändert. Im Sinne der Antriebstechnologie, die es ermöglicht, schneller zu reisen, als das Licht, spricht man *Warp* als Fremdwort [wo:p] aus.

Ähnliche Prozesse können wir z. B. beim Wort *beamen* (engl. *beam* [bi:m]) beobachten. Das Englische hat zahlreiche Menge von Bedeutungen dafür (*Strahl, Balken, Bündel, aussenden, hinzielen, lächeln...*) und erfasst so die ST-Bedeutung des Begriffes sehr genau, da fast alle diese Wörter (die nicht figürlich gemeint sind) eigentlich partielle Synonyme sind und das ST-Sachverhalt vom *beamen* noch näher bestimmen (nämlich als *Bündel* vom Materiestrom und Rematerialisierungsinformationen, das in einem *Strahl* aus dem Punkt A ins Punkt B *gesendet* wird). Das Deutsche hat dieses Wort aus dem Englischen als Substantiv (der Beam [bi:m]) im Sinne (*Licht-, Leit*)*Strahl* übernommen, und als schwaches Verb (*beamen* [bi:mən]) im Sinne *aussenden, ausstrahlen*. In Praxis erfolgt dann im Deutschen ein interessanter Dualismus. Einerseits gibt es in der Gemeinsprache das Wort *Beamer*, also gewöhnlicher Bildwerfer, dessen Funktion ist es ein Bild ((*Licht-, Leit*)*Strahl*) an die Wand (Leihenwand, in den Raum...) projizieren, *aussenden, ausstrahlen*. Andererseits verstehen es die Trekkies, denen die ST-Eigenschaft des *Biemens* bekannt ist, automatisch als eine Art schnellen Transportes (Teleportes) – in diesem Fall handelt sich es also um ein ST-Fachwort.

Als sehr schönes Beispiel für diese zweifache Interpretation dient Zitat am Anfang dieses Kapitels, der aus WDR-Nachrichtensendung stammt, und über Veranstaltung von Trekkies berichtet. Die Moderatorin benutzt zwar ST-Begriffe *beamen* und *assimilieren*, da sie sich aber darüber bewusst ist, dass diese Wörter auf einen Nicht-Trekkie in diesem Kontext verwirrend einwirken können, beruhigt sie ihn im voraus, indem sie ihn daran aufmerksam macht, dass jetzt vom etwas Außergewöhnlichen die Rede sein wird.

Zur weiteren Bedeutungsverschiebung kommt es z. B. bei den Militäarchargen (es wäre interessant zu dieser Problematik eine selbstständige Studie durchzuführen). Das englische Fremdwort *Captain* [k^hep?t] wird im ST-Rahmen üblich im Sinne „Offizier der Sternenflotte mit dem Rang: Kapitän, der höchste

kommandierende Offizier an Bord des Raumschiffes“ benutzt, währen deutsches Äquivalent *Kapitän* [k^hapɪct^hɛ:n] nur dann ausgesprochen wird, wenn es sich um den Begriff aus dem Seewesen handelt. Ähnlich verhaltet sich *Kommander* [k^hɔmɛ:ndə] (Befehlshaber der eigenen Armee/Sternenflotte) und *Kommandant* [k^hɔman,dant] (Befehlshaber der fremden Armee/Flotte). Die meisten ST-Militarchargen werden englisch ausgesprochen, die einzige konsequent verwendete Ausnahme ist *ensign* – auf deutsch *Fähnrich*.

3.6 Wortbildung in den ST-Neubildungen und deren Übersetzung ins Deutsche

Um die ST-Neubildungen und deren Übersetzung näher beschreiben zu können, wollen wir zuerst die Wortbildungsmittel, die im Deutschen üblich sind, besprechen.

Generell benutzt das Deutsche folgende Formen: *Komposition* (Zusammensetzung), die noch semantisch weiter unterteilbar auf Determinativ-, Possessiv-, Rektions-, und Kopulativkomposita ist); implizite und explizite *Derivation* (Ableitung); *Wortkreuzung* (Wortverschmelzung); *Reduplikation* (einfache, partielle usw.); *Konversion* (Nullderivation, also Derivation ohne Affixe und Änderung im Stammvokal); *Kurzwortbildung* (verschiedene Arten der Verkürzung, inklusive Akronymie); und *Rückbildung*.

Mit den Neologismen im SF-Genre (im Englischen) befasst sich Peter Stockwell (2000, 2006). Er sieht als die häufigste WB-Form im Englischen die **Komposition** an. Dabei nennt er folgende vier grundlegende Arten der Komposition in den englischen SF-Neologismen⁴⁰:

40 Die angeführten Beispiele sind nach Stockwell (2006: 4) zitiert.

N+N (*Wormhole, starship, ion-gun, rim-world*)

N+V (*warp-drive, terraform*)

Adj+V (*Newspeak*)

V+Adj (*spindizzy*)

Neben den Einzelwörtern nennt Stockwell auch Beispiele von Neologismen, die aus mehreren Wörtern bestehen (Polylexikalität), diese spielen in der englischen SF laut Stockwell auch eine wichtige Rolle:

Compounding can also take the form of multiword lexical items, such as ‘flying saucer,’ ‘dilithium crystal,’ ‘tractor beam,’ ‘force field,’ and many others. These, too, are very common in science fiction as they carry the flavor of a technical specification as well as often drawing on a scientific register. (Stockwell 2006: 4)

Im Deutschen bilden die Komposita (zusammen mit den Ableitungen) generell die grundsätzliche Wortbildungsbasis. Es liegt somit nahe, dass die englischen Komposita ins Deutsche ebenfalls als Komposita übersetzt werden. Dabei tendiert das Deutsche zu polylexikalen Ausdrücken weniger, als das Englische. Wir wollen nun die einzelnen Arten der Komposition (nach Stockwell) – sowohl bei den Einzelwörtern als auch bei den Wortgruppen anhand von ausgewählten Beispielen in der Originalversion und im Deutschen diskutieren. Dabei werden die Begriffe berücksichtigt, die sich als SF-Neologismen (erfunden in ST oder in anderen englischsprachigen SF-Werken) einstufen lassen.

1) Komposition N+N

	Originalversion		Deutsche Version	
	Lexem	Bemerkung	Lexem	Bemerkung
WB-Muster	wormhole	N+N	Wurmloch	N+N
	food replicator	Polylex. N+N	Nahrungsreplikator	N+N
	Clarke's Syndrome	Polylex. N+N	Clarke-Syndrom	N+N
	starship commander	Polylex. N+N+N	Erdenschiff- Commander	Hybridbildung
	com-link	N+N	Com-Verbindung	N+N
	Dabogirl	N+N	Dabo-Mädchen	N+N
	nanoprobes	N+N	Nanosonden	N+N
	Pah-wraith	N+N	Pagh-Geister	Hybridbildung
	Alpha-Quadrant	N+N	Alpha-Quadrant	N+N
	Q-Continuum	N+N	Q-Kontinuum	N+N
	Borg ship	Polylex. N+N	Borgschiff	N+N
	warp	V (N)	Warpgeschwindigkeit	N+N
	decompression cycle	Polylex.	Dekomprimierungs- zyklus	N+N
	phaser crews	Polylex.	Phasercrew	N+N
	photon torpedo	Polylex.	Photonentorpedo	N+N

2) Komposition N+V / V+N

	Originalversion		Deutsche Version	
	Lexem	Bemerkung	Lexem	Bemerkung
WB-Muster	plasma burns	N+V	Plasmaverbrennung	N+V
	transporter room	Polylex. N+N	Transporterraum	V+N
	Orb	N	Drehkörper	V+N
	warp core	Polylex. (V+N)	Warpkern	N+N
	orbit	V (N)	Umlaufbahn	V+N

3) Komposition Adj+V (und andere Kombinationen)

	Originalversion		Deutsche Version	
	Lexem	Bemerkung	Lexem	Bemerkung
WB-Muster	neurotransceivor	Adj+V	Neurotransceiver	Adj+V
	fire blind	V+Adj	Blindfeuer	Adj+V
	bioship	Adj+N	Bioschiff	Adj+N

Eigentlich gibt es im Korpus vor allem Komposita, daneben auch Ableitungen mit Konfixen wie *sub-*, *neuro-*, *turbo-* u. a.

Man benutzt die Komposition auch dort, wo die Zusammensetzung von mehreren Begriffen gar nicht nötig wäre. Die sprachliche Ökonomie macht hier wahrscheinlich den Weg der Verständlichkeit frei. Wo man im Englischen *screen*

sagt, sagt der Deutsche *Hauptschirm*. *Warspeed* heißt *Überlichtgeschwindigkeit*, *Orbit* heißt *Umlaufbahn*, *Impulse power* heißt *Ersatztriebwerke*. Komposita bildet man im Deutschen sogar aus zwei Entlehnungen! Bei *Phasercrew* ist Bestimmungswort (Determinans, Erstglied) eine ST-Neubildung – im Deutsch also Fremdwort, und Grundwort (Determinatum, Zweitglied) ist ein formal an Lautkörper nicht geänderter Anglizismus – also auch Fremdwort.

Als weitere wichtige Quelle der Bildung von SF-Neologismen im Englischen nennt Stockwell die **Kurzwortbildung und die Rückbildung**:

[‘C]orpsicle,’ and ‘astrogation [...]’ [...] also illustrate longer coinages being abbreviated – it is common to find such shortened back-formations breaking the usual morphological boundaries: ‘droid’ is a broken form of ‘android’; and the malicious race of ‘Borg’ are broken down from ‘cyborgs,’ which is itself an abbreviated and blended version of ‘cybernetic organism,’ which in turn consists of two words drawn from Greek. Shortened forms like these, together with abbreviations, are another means of creating neologisms.

Die Kurzwortbildung kommt in der ST-Serie relativ häufig vor, auch wenn durch Zufall im Korpus nur wenige Wörter dieser Art angeführt wird (weil in den Episoden diese Begriffe nicht angeführt werden): z. B. *Ops* (*Operations center*). Meistens handelt es sich um partielle Kurzwörter aus dem Bereich Physik (*EM-Feld*, *EM-Generator*). Auch viele Akronyme wurden aus dem Englischen übernommen, obwohl sich oft bei der Übersetzung ganz andere Anfangsbuchstaben vorfinden (*UFP* – *United Federation of Planets*, *Vereinigte Föderation der Planeten*). Es gibt aber auch solche, die sich zusammen mit der ganzen englischen Bezeichnung im Deutschen vorfinden (*DS9* – *Deep Space Nine*).

Stockwell glaubt, wie bereits gezeigt, die häufigsten Mittel der Bildung von SF-Neologismen seien die Komposition und Kurzwortbildung/Kürzung. Eine große Rolle schreibt er auch den Entlehnungen (aus dem Griechischen und Latein) zu. Er ist der Meinung, dass völlig neue Wurzeln im SF-Genre nur im Bereich der Eigennamen zu finden sind:

Straightforward original creation is rare, since the etymological origins of neologisms can usually be perceived. Usually only proper names show real creation, and these are then turned into full neologisms by grammatical derivation: ‘Odonism,’ ‘Naderites,’ ‘Morlocks.’“ (Stockwell 2006: 4)

Im Star Trek betrifft dies also z. B. folgende Lexeme: *Borg* (dt.: *Borg*), *Klingon* (*Klingoner*), *Bajor* (*Bajoraner*); diese fassen wir allerdings nicht als Fachtermini auf.

4 Bemerkungen zu weiteren linguistischen Aspekten von Star Trek

4.1 ST-Namen und deren Referenten

Auch der Bereich der Eigennamen, der sich fast nicht mit dem Bereich der Fachwörter deckt, weist interessante linguistische Erscheinungen auf. Wir wollen die Problematik der Referenz von ST-Eigennamen am Beispiel des Namens „Enterprise“ skizzieren.

Der Name „Enterprise“ ist keine ST-Neubildung, (da es in den USA seit Jahrhunderten Schiffe mit diesem Namen gab), heute ist der Name aber unabdenkbar mit ST verbunden, so dass mit dieser Bedeutung (z. B. zwecks Werbung) auch anerkannte Institutionen wie NASA operieren, die anlässlich der ersten öffentlichen Vorführung der Raumfähre namens USS Enterprise 1976 zu der Zeremonie fast alle TOS-Hauptdarsteller beigezogen hat.⁴¹

4.2 Künstliche Sprachen im Star Trek und deren Reflexion seitens der Fans

Stukh - kim-shalrihk. Nam-tor aifa halanlar t'Yel-Hali >Enterprise<. Kau-tevunskrol t'ish-veh paglayaret flekh-uzh-panular - psau ha'kiv heh uzh-sutenivayalar - vakh hal-tor wilat ri sasu fa ki'hal-tor –

Star Trek: TOS, Introduction im Vulkanischen⁴²

41 http://mammon.typepad.com/root_of_all_evil/2011/07/uss-enterprise-unveiling-17th-september-1976.html

42 <http://home.comcast.net/~markg61/phrase.htm>

Star Trek zeichnet sich durch eine radikale linguistische Invention aus – es enthält nicht nur separate ausgedachte Wörter, sondern auch gänzliche sprachliche Systeme. Solche künstlichen Sprachen haben nach Peter Stockwell eine wichtige Rolle im Science-Fiction-Genre:

[T]he primary function of new language in literary fiction is to delineate the distance and connections between the reader's world and the world imagined in the text. Whether the invented language is for local ornamental color or seems intended for a central thematic purpose, imaginary lexis, grammar, and pragmatic patterns play an important role in establishing the readerly perception of escapism or political comment. (Stockwell 2006: 3)

Bei den künstlichen Sprachen im ST – insbesondere Vulkanisch und Klingonisch (Sprachen der außerirdischen Völker) – können wir seit den Anfängen der Serie eine sehr interessante Entwicklung beobachten, die im engen Zusammenhang mit den Aktivitäten der Fangemeinschaft steht.

In den 1960er Jahren kamen nur einige Wörter und Wortverbindungen in einigen außerirdischen Sprachen vor. Es handelte sich meistens um zufällige Lautverbindungen, die nur dazu dienten, „außerirdisch“ zu wirken. Die ST-Fans haben diese „Sprachfragmente“ gesammelt und versuchten sie zu analysieren, sie suchten nach dem Sinn und nach den Gesetzmäßigkeiten der gegebenen Sprachen. Dort, wo sie sie nicht fanden, versuchten sie eigene Theorien zu entwickeln.

Zur weiteren Phase kam es, als das Filmstudio angefangen hat bei der Erzeugung von weiteren ST-Serien mit der Fangemeinde zusammenzuarbeiten, und seitens Paramount manche linguistische Projekte (wie z. B. „Klingon Language Institute“) anerkannt wurden.

Die Sprache der Klingonen wurde vom Linguisten Mark Okrand für die Serie (resp. für einen der ST-Filmen) erschaffen. Sie soll durch ihre phonetische Form den Charakter der Sprecher, eines aggressiven Volkes, nahe bringen. Vgl. die Beobachtung von Stockwell (2006: 9), der die künstlichen Sprachen „Neographien“ nennt:

Klingon, in the Star trek universe primarily exists for elaborative purposes. [...] Klingon is the language of an aggressive and war-like race and so it is marked by guttural, uvula phonemes that are felt to convey its harshness. Of course, this phonoaesthetic harshness is perceived only relative to English-speaking norms. Klingon has a dictionary and hundreds of speakers, and some Shakespeare plays have been translated. More eccentrically, portions of the Bible have been rendered into Klingon – directly from the Greek and Hebrew!

Das Vulkanische begab sich in genaue Gegenrichtung – seine linguistisch erfassbare Form entstand erst, nachdem 1979 im „Star Trek: The Motion Picture“ einige vulkanische Sätze erschienen. Dies hat den Linguisten und US-Navy-Analytiker M. R. Gardner dazu bewogen, all diese Sätze und Äußerungen einer gründlichen Abhör-Analyse zu unterziehen und die Ergebnisse mittels IPA-Transkription aufzuzeichnen und systematisch herauszuarbeiten. Die Fans – darunter auch weitere Linguisten – haben sich angeschlossen, „The Institute of Vulcan Linguistics“ (heute „Vulcan Language Institute“) wurde gegründet. Im Rahmen dieses Projektes wurden die grammatischen Regeln des Vulkanischen konzipiert und sogar ein Stammbaum der vulkanischen Sprache wurde aufgestellt.

Sowohl das Klingonische als auch das Vulkanische enthalten heute einen breiten Wortschatz und lassen sich deshalb in der alltäglichen Kommunikation verwenden.

Die „linguistischen Aktivitäten“ der Fangemeinschaft erfolgen aber intensiv auch nach der Herausbildung dieser Sprachen, es entwickeln sich inoffizielle Mundarten, die manchmal voneinander ziemlich unterschiedlich sind (z. B. „Traditional+Modern Golic Vulcan“ vs. „Modern Standard Vulcan“ (= sog. „Zvelabil Vulcan“). Es entstehen eigenständige sprachliche Subkulturen; einzelne Kommunitäten (insbesondere in Form von Diskussionsforen) richten sich nach eigenen Handbüchern und aufgrund von bereits etablierter Grammatik erweitern sie den Wortschatz auch um Wörter aus anderen Fachbereichen (Musik, Linguistik oder Chirurgie) und sogar um Begriffe aus den konkurrierenden TV-, Film und Literaturbereichen (Star Wars, Dune, Harry Potter, Bibel oder The Canterbury Tales).

Ferner ist von Interesse, dass manche Fans im Rahmen von Internet-Diskussionen

diese Problematik direkt in der gegebenen Sprache behandeln – somit haben wir es mit der (künstlichen) Metasprache zu tun. Diese Phänomene, die die Reflexion der künstlichen Sprachen seitens der Fangemeinschaft betreffen, sind noch nicht ausführlich linguistisch erfasst worden und sie würden eine selbständige Abhandlung verdienen.

5 Schlussfolgerung und Ausblick

Im Hinblick auf die mehr als 40-jährige Geschichte der Serie könnten wir Star Trek als eigenständige Institution auffassen – als lebendigen Organismus, der seine eigene Struktur hat, mit spezifischen Regeln und Bedürfnissen. 1966 entstand ein neuer *Fachjargon*, der sich aus den USA allmählich in die ganze Welt verbreitete. Die ST-Serie wurde in viele Sprachen übersetzt, und hat zahlreiche Gruppen von Fans begeistert, die die ST-Termini übersetzt und/oder als Lehnwörter übernommen haben. Unter gewissen Umständen können wir also die englische ST-Quellensprache nicht nur als Einzelsprache ansehen, sondern im Hinblick auf diesen Bereich als eine relativ stabile *Internationalsprache*.

Welche Auswirkungen hat diese „Internationalsprache“ auf das Deutsche gehabt? Selbst die kurze Geschichte der Einflüsse der ST-Quellensprache auf das Deutsche ist interessant. Wir können z. B. eine ursprüngliche Tendenz des Deutschen zum wortwörtlichen Übersetzen der ST-Begriffen (Lehnübersetzung) beobachten, die dann wohl aufgrund der sprachlichen Ökonomie durch die Tendenz zur Verwendung von den Internationalismen abgelöst wurde.

Dabei ist zu bemerken, dass selbst der ST-Fachjargon sich unterteilen lässt, denn jeder ST-Fachbereich erfordert spezifische Termini. In der vorliegenden Arbeit haben wir eine solche Aufteilung nach konkreten Fachbereichen durchgeführt, um zu veranschaulichen, welche Rolle einzelne Bereiche im gesamten ST-Fachjargon einnehmen. Leider ließen sich die Ergebnisse nicht nach einzelnen ST-Serien quantifizieren – die Episoden wurden absichtlich so gewählt, dass sie als Ganzes eine repräsentative Summe von Termini zusammenstellen, das heißt jede Episode weist andere Stimmung und Ausrichtung auf.

Wenn wir die einzelnen Fachbereiche nach der Anzahl der Treffer vergleichen, sehen wir, dass die Fachbegriffe aus dem militärischen Bereich am häufigsten vertreten sind (82 Lexeme). Es folgen Bereiche Physik (72) und Raumfahrt (48).

Im Bereich der Technik kommen im untersuchten Korpus nur 34 Lexeme vor. Bezüglich der Wortbildung in der deutschen Übersetzung stehen *Komposita* im Vordergrund, die oft Entlehnungen und Hybridbildungen umschließen. Ferner sind auch Ableitungen anzutreffen, eine große Anzahl bilden Ableitungen mit Konfixen.

In der Fan-Gemeinde funktioniert ST-Fachjargon sogar als *Soziolekt*. Da Star Trek für die Trekkies einen unteilbaren Bestandteil ihres Lebens darstellt, integrieren sie den ST-Wortschatz automatisch in ihre tägliche Kommunikation. Dabei ist Sprache der Trekkies auch ein interessanter Gegenstand der linguistischen Forschung, der bisher (konkret im deutschsprachigen Umfeld) noch nicht untersucht worden ist.

Es gibt keinen Grund zur Annahme, dass die weltweite Popularität der ST-Serie in naher Zukunft nachlassen sollte. Im Gegenteil. ST-Fachsprache (nicht nur im Englischen und Deutschen) ist ein sehr umfangreiches und aus der linguistischen Sicht attraktives Themengebiet, das jedenfalls Beachtung der sprachwissenschaftlichen Gemeinde verdient.

RESUMÉ

„Odborná slovní zásoba seriálu Star Trek. Analýza německého překladu vybraných termínů s přihlédnutím k dalším lingvistickým jevům.“

Předkládaná studie se věnuje problematice odborné terminologie v seriálu Star Trek – její podobě a roli v originální verzi a jejímu překladu do německého jazyka (dabingu). Velká pozornost je přitom věnována neologismům v rámci odborné terminologie.

Jak odborné termíny tak neologismy (nejen v rámci odborné terminologie) jsou charakteristickým rysem žánru sci-fi (viz Stockwell 2006: 4f.), práci lze proto považovat za příspěvek k jazykovědnému popisu tohoto žánru, kterého se lingvistické studie dotýkají většinou jen okrajově; výjimku tvoří studie Petera Stockwella (2000, 2006), který se soustředí přímo na jazykovědné aspekty sci-fi literatury. O jeho poznatky se práce z části opírá, aplikována (a pro němčinu upravena) je jeho lingvistická klasifikace neologismů.

Seriál Star Trek lze v mnoha ohledech považovat za prototypický exemplář žánru sci-fi, neboť obsahuje základní rysy tohoto žánru, jako je orientace na vědu a techniku a také fantastika. Přitom je ovšem třeba mít na zřeteli, že definice sci-fi žánru jsou různorodé a akcentují různé aspekty. V této práci jsme vycházeli z konfrontace pojetí Erika Rabkina (1989), Ondřeje Neffa (1995) a hesla z literárněvědného lexikonu *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft* (Müller 2007).

Korpus tvoří reprezentativní epizody seriálu, které pokrývají časový úsek od 60. let 20. století po počátek století 21. Analyzovány byly dvě epizody seriálu Star Trek (Star Trek, dodatečně nazýván též jako The Original Series): „*The*

Naked Time“ (*Implosion in der Spirale*, 1966) a „*Balance of Terror*“ (*Spock unter Verdacht*, 1966), které reprezentují Star Trek v jeho počáteční fázi. Dále byla zohledněna vždy jedna epizoda z následně natočených tzv. spin-off seriálů, konkrétně se jedná o epizody: „*11001001*“ (*11001001*), (Star Trek: The Next Generation, 1. sezona, 1988); „*Emissary, Part I*“ (*Der Abgesandte*) (Star Trek: Deep Space Nine, 1. sezona, 1993); „*Scorpion, Part II*“ (*Skorpion, Teil 2*) (Star Trek: Voyager, 4. sezona, 1997) a „*Cold Station 12*“ (*Cold Station 12*) (Star Trek: Enterprise, 4. sezona, 2004). Animovaná verze (Star Trek: The Animated Series) nebyla do korpusu zahrnuta.

Z těchto epizod byly excerpovány odborné termíny na základě kritérií vytyčených v teoretické části. Soupis všech odborných výrazů z uvedených epizod (celkem 493 lexémů) se nachází v tabulce příloze, u každého lexému jsou zohledněny následující položky: (1) epizoda, (2) originální mluvená verze; (3) německý dabing; (4) klasifikace výrazu dle 10-svazkového slovníku *Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache* (1999) a (5) příslušnost ke konkrétní odborné oblasti v rámci Star Treku. U předposlední položky nás zajímalo, zda je výraz vůbec ve slovníku DUDEN zahrnut – zda existuje jako samostatné lemma nebo je daný lexém zmíněn v rámci jiného výrazu – a zda je zde označen jako odborný výraz; v takovém případě byla zohledněna příslušnost ke konkrétnímu oboru. Posledně zmíněná položka byla do jisté míry problematická, neboť autoři slovníku DUDEN (1999) už v úvodu prohlašují, že u výrazů, jejichž příslušnost k určité odborné disciplíně je samozřejmá (např. názvy rostlin), od jeho označení jakožto odborného výrazu upouští.

Odborné termíny byly v práci analyzovány následovně: Zaprvé byly rozděleny dle jednotlivých oborů a byla popsána role příslušné terminologie v rámci celkového jazykového vyznění seriálu. Dále byly analyzovány slovotvorné vzorce (zejména u neologismů) a to i v rámci německého překladu.

Práce se vedle odborné slovní zásoby dotýká i dalších lingvistických jevů, jako jsou umělé jazyky ve Star Treku a jejich laická či odborná reflexe obcí fanoušků. Tyto jazyky jsou velmi zajímavým předmětem lingvistického bádání (viz např. Stockwell 2000, 2006), v práci jsme se s ohledem na její zaměření mohli dotknout jen několika aspektů – zejména otázky vývoje těchto jazyků, který je zčásti ovlivněn činností laiků i lingvistů v rámci fandomu. V počáteční fázi se ve Star Treku občas vyskytlo izolované slovo či fráze v mimozemském jazyce. Většinou se jednalo o nahodilý shluk hlásek či akcentů, jehož jediným účelem bylo působit „nepozemsky“. V další fázi fanoušci tyto sesbírali a pokoušeli se je podrobně analyzovat (často šlo pouze o neobornou – laickou – reflexi) ve snaze najít v nich nějaký skrytý smysl či lingvistická pravidla. Když je nenacházeli, začali vymýšlet vlastní teorie a aplikovat je na existující pojmy. V další fázi začalo filmové studio spolupracovat s fanoušky při natáčení nových epizod, či posvěcovat jejich lingvistické projekty (nejznámějším příkladem je Klingonský jazykový institut). Fanoušci pak z umělých ST jazyků vycházeli, dotvářejí je dále sami a v rámci menších i větších komunit (především na diskusních fórech) se řídí vlastními manuály. Vznikají neoficiální dialekty, mnohdy velmi odlišné, tvořené zčásti amatéry, zčásti lingvisty. Přitom je třeba brát na vědomí, že klingonština a vulkánština se skutečně dá použít ke každodenní komunikaci (např. „Zvelabil Vulcan“ = moderní vulkánština); dokonce se do nich překládají klasická díla světové literatury (viz klingonský „Hamlet“ či vulkánská kniha Genesis – první kapitoly).

Závěrečná kapitola obsahuje vedle shrnutí výsledků práce též zamyšlení nad dalšími lingvistickými tématy, kterých jsme se v práci dotkli a která by zasloužila obsáhlejší zpracování. Obzvláště zajímavý z hlediska pragmalingvistického, psycholingvistického či sociolingvistického by mohl být výše zmíněný výzkum laické reflexe umělých jazyků ve Star Treku – konkrétně toho, jak jednotliví fanoušci na internetových fórech přistupují k těmto umělým jazykům jakožto „lingvističtí badatelé“ (aniž by často měli

v oblasti lingvistiky sebemenší odborné vzdělání). Ještě zajímavější je pak jev, kdy příznivci seriálu tuto lingvistickou problematiku probírají přímo v daném jazyce, vzniká tudíž metajazyk ve fiktivním jazyce (jehož objektovým jazykem je právě příslušný jazyk fiktivní).

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS:

Grammatiken, Handbücher und Lexika

Brown, Keith (Hrsg.) (2006): *Encyclopedia of language & linguistics*. Amsterdam und Heidelberg u. a.: Elsevier. Bd. 1–14.

Bußmann, Hadumod (1990): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.

Duden. Die Grammatik. (2006). Mannheim: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus.

Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache: in zehn Bänden (1999). Mannheim: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus.

Duden. Aussprachewörterbuch (2005). Mannheim: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus.

Glück, Helmut (Hrsg.) (2010): *Metzler-Lexikon Sprache*. Stuttgart und Weimar: Metzler.

Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim (2005): *Deutsche Grammatik*. Berlin und

München: Langenscheidt.

Hoffmann, Lothar u. a. (Hrsg.) (1998): *Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft*. Berlin und New York: Walter de Gruyter.

Müller, Jan-Dirk (Hrsg.) (2007): *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*. Berlin und New York: Walter-de Gruyter. Bd. I–III.

Neff, Ondřej / Olša, Jaroslav (1995): *Encyklopedie literary science fiction*. Praha: AFSH + H&H.

Okrand, Marc (1992): *The Klingon Dictionary*. New York: Pocket Books.

Posner, Roland / Robering, Klaus / Sebeok, Thomas A. (Hrsg.) (1997–2004): *Semiotik. Ein Handbuch zu den zeichentheoretischen Grundlagen von Natur und Kultur*. Berlin und New York: Walter de Gruyter, Bd. 1–4.

Ulrich, Winfried (1972): *Wörterbuch. Linguistische Grundbegriffe*. Hirt: Kiel.

Sekundärliteratur

Arbeitstexte für den Unterricht Science Fiction. (1989). Stuttgart: Philipp Reclam jun.

Barczaitis, Rainer / Arntz, Rainer (1998): „Die Rolle von Fachsprachen im Kontakt von Einzelsprachen IV: Fachübersetzung in den Naturwissenschaften und der Technik“. In: Hoffmann u. a. (1998). Bd. 2. S. 792–798.

Berendzen, Richard / Oliver, Bernard M. (2004): „Extraterrestrial communication“. In: Posner / Robering / Sebeok (1997–2004). Bd. 4. S. 3634–3643.

Erben, Johannes (2006): *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Fraas, Claudia (1998): „Lexikalisch-semantische Eigenschaften von Fachsprachen“. In: Hoffmann u. a. (1998). Bd. 1. S. 428–438.

Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (1994): *Übersetzungswissenschaftliches Propädeutikum*. Tübingen und Basel: Francke Verlag.

Grimm, Hans-Jürgen (1979): „Einige Vorüberlegungen für eine ‚konfrontationsfreundliche‘ Beschreibung des Artikelgebrauchs im Deutschen“.

In: *Deutsch als Fremdsprache* 16/1. S. 1–7.

Göpferich, Susanne (1998): „Fachtextsorten der Naturwissenschaften und der Technik: ein Überblick“. In: Hoffmann u. a. (1998). Bd. 1. S. 545–556.

Hoffmann, Lothar (1998): „Austauschprozesse zwischen fachlichen und anderen Kommunikationsbereichen: theoretische und methodische Probleme“. In: Hoffmann u. a. (1998). Bd. 2. S. 679–689.

House, Juliane (2002): „Möglichkeiten der Übersetzungskritik“. In: Best, Joanna / Kalina, Sylvia (Hrsg.): *Übersetzen und Dolmetschen*. Tübingen und Basel: Francke. S. 101–109.

Jakob, Karlheinz (1998): „Techniksprache als Fachsprache“. In: Hoffmann u. a. (1998). Bd. 1. S. 142–150.

Kaku, Michio (2008): *Physics of the Impossible: A Scientific Exploration into the World of Phasers, Force Fields, Teleportation, and Time Travel*. New York: Doubleday.

Kalverkämper, Hartwig (1998): „Fach und Fachwissen“. In: Hoffmann u. a. Bd. 1. S. 1–24.

Koller, Werner (1998): „Das Problem der Übersetzbarkeit – sprachliche, textuelle und kulturelle Aspekte“. In: Börner, Wolfgang / Vogel, Klaus (Hrsg.): *Kontrast und Äquivalenz. Beiträge zu Sprachvergleich und Übersetzung*. Tübingen: Narr. S. 118–135.

Levý, Jiří (1983): *Umění překladau*. Praha: Panorama.

Prokop, Sabine (2000): „Das ikonographische Repertoire von Star trek“. In: *Semiotische Berichte* 24, 1–4/2000. S. 253–269.

Rabkin, Eric (1989): „Science Fiction“. In: *International Encyclopedia of Communications*. New York und Oxford: Oxford University Press. S. 19–23.

Reifs, Adelbert (1984): „Mit einem kleinen Löffel... vor dem Ozean des Unbekannten / Positive und negative Utopie“. [Interview mit Stanislaw Lem.] In: *Börsenblatt des Deutschen Buchhandels*. 71/4.9.84. S. 1996–2204.

Schmidt-Gernig, Alexander (2007): „Die Geburt der Zukunftsforschung aus dem Geist der Kybernetik“. In: *Zeitschrift für Semiotik*. Jg. 29, Heft 2–3.

Steinmüller, Karlheinz (2007): „Zeichenprozesse auf dem Weg in die Zukunft: Ideen zu einer semiotischen Grundlegung der Zukunftsforschung“. In: *Zeitschrift für Semiotik*. Jg. 29, Heft 2–3.

Stockwell, Peter (2006): „Invented Language in Literature“. In: Brown, Keith (2006). Bd. 6. S. 3–10.

Stockwell, Peter (2000): *The poetics of science fiction*. London: Longman.

„Urychlovače připraví palivo pro rakety. Nadějným pohonem třeba pro cestu na Mars se má stát antihmota.“ In: *Lidové noviny* 20. April 2010. S. 35. [Autor nicht angegeben.]

Viereck, Wolfgang (1998): „Die Rolle von Fachsprachen im Kontakt von Einzelsprachen I: Englisch-Deutsch im 20. Jahrhundert“. In: Hoffmann u. a. (1998). Bd. 2. S. 792–800.

Internetquellen

a) Wissenschaftliche und publizistische Texte

Brzobohatý, Oto u. a. (2013): „Experimental demonstration of optical transport, sorting and self-arrangement using a ‘tractor beam’“. In: *Nature Photonics* 7. S. 123–127.

<http://www.nature.com/nphoton/journal/v7/n2/full/nphoton.2012.332.html>

<http://www.nature.com/nphoton/journal/v7/n2/extref/nphoton.2012.332-s1.pdf>

(On-line publiziert am 20. Januar 2013; abgerufen am 12. April 2013.)

John, Radek (2013): „Nová laboratorní technika. Fyzikové z Brna vyrobili vlečný paprsek”. http://www.tyden.cz/rubriky/veda/fyzikove-z-brna-vyrobili-vlecny-paprsek_259027.html (On-line publikováno am 22. Januar 2013; abgerufen am 12. April 2013.)

Křešnička, Jakub (2013): „Brněnští vědci otestovali vlečný paprsek. Sci-fi se stává realitou“. <http://magazin.e15.cz/veda-a-technika/brnensti-vedci-otestovali-vlecny-paprsek-sci-fi-se-stava-realitou-950152> (On-line publikováno am 21. Januar 2013; abgerufen am 12. April 2013.)

„Vědci vytvořili ANTIHMOTU! Ve Švýcarsku vznikl antivodík”.
<http://fanda.nova.cz/clanek/hi-tech/vedci-vytvorili-antihmotu-ve-svycarsku-vznikl-antivodik.html> (On-line publikováno am 18. November 2010; abgerufen am 12. April 2013.)

b) Fan-Seiten und -Beiträge

<http://home.comcast.net/~markg61/vlif.htm> (Abgerufen am 9. April 2013.)
[„Vulcan Language Institute“]

<http://www.kli.org/tlh/> (Abgerufen am 9. April 2013.)
[„Klingon Language Institute“]

http://leethomson.myzen.co.uk/Star_Trek/ (Abgerufen am 9. April 2013.)
[verschiedene englische ST-Transkriptionen]

http://mammon.typepad.com/root_of_all_evil/2011/07/uss-enterprise-unveiling-17th-september-1976.html (Abgerufen am 9. April 2013.)

<http://www.starbase-10.de/vld/> (Abgerufen am 13. April 2013.)
[„Vulcan Language Dictionary“ (VLD)]

<http://www.trektoday.com/content/2013/01/astronaut-acknowledges-captain-kirk/#more-22340> (Abgerufen am 4. Januar 2013.)

<http://www.trektoday.com/content/2013/01/iss-astronaut-trek-tweeting/>
(Abgerufen am 9. Januar 2013.)

ANHANG

Tabellarische Übersicht und Charakteristik der ST-Fachwörter

Legende:

- t aus der TOS-Episode „The Naked Time“ (Implosion in der Spirale)
- b aus der TOS-Episode „Balance of Terror“ (Spock unter Verdacht)
- g aus der TNG-Episode „11001001“ (11001001)
- d aus der DS9-Episode „Emissary, Part I“ (Der Abgesandte)
- e aus der ENT-Episode „Cold Station 12“ (Cold Station 12)
- v aus der VOY-Episode „Scorpion, Part II“ (Skorpion, Teil 2)
- Σ liegt in allen untersuchten Episoden vor

unterstrichen Oberbegriff im Rahmen einer Zelle

Kursivschrift Ergänzungsbegriffe/ -Termini/ -Wortverbindungen

(Duden-Fach-Bereich) Fachbereiche, die im Duden nicht explizit durch das Einklammern, sondern nur implizit im Text ausgedrückt wurden, oder deren Fach-Zugehörigkeit aus der Bedeutungsangabe eblesbar ist

de/en auf Deutsch / auf Englisch

<...> im Duden vorliegende Wortform (Wortteil) des Korpuseintrags

[...] Aussprache

{...} typischer ST-Begriff, der aber nicht in den von uns untersuchten Episoden auftritt

1 ST-Fachwort / im Duden als Fachwort explizit (in Klammern am Anfang des Eintrags) markiert

2 ST-Fachwort / im Duden als Fachwort nicht explizit markiert, jedoch Merkmale der Fachsprache enthaltend (d. h. Begriff aus einem konkreten wissenschaftlichen oder technischen Fachbereich, mit spezifischer Bedeutung oder Normiertheit)

3 im Duden kein Fachwort / im ST-Berufsjargon bedeutungsverschoben (meistens im Sinne einer Bedeutungspräzisierung), so dass dieser Begriff als Fachwort angesehen werden kann

4 restliche Wörter/Wendungen, die sowohl im Duden als auch in ST als keine Fachwörter gelten, die aber in den Folgen oft vorkommen, und zur Schaffung der typischen ST-Atmosphäre beitragen

(Anat.)	Anatomie	(Met.)	Meteorologie
(Anthrop.)	Anthropologie	(Metall.)	Metallbearbeitung
(Arch.)	Architektur	(Milit.)	Militär
(Astrol.)	Astrologie	(N/P)	Navigationsabteilung und Piloten
(Astron.)	Astronomie	(Optik)	Optik
(Astrom.)	Astrometrie	(Paraps.)	Parapsychologie
(Astroph.)	Astrophysik	(Phil.)	Philosophie
(Bioch.)	Biochemie	(Phys.)	Physik
(Biol.)	Biologie	(Pol.)	Politik
(Boden.)	Bodenturnen	(Psych.)	Psychologie
(Chem.)	Chemie	(Raumf.)	Raumfahrt
(Druckw.)	Druckwesen	(Rechts.)	Rechtssprache
(Elektrot.)	Elektrotechnik	(Relig.)	Religion
(Engin.)	Engineering (Engineerabteilung)	(Rhet.)	Rhetorik
(Eugenik)	Eugenik	(Ringen)	Ringen
(Fach.)	Fachsprache	(Rundf.)	Rundfunk
(Fechten)	Fechten	(Seem.)	Seemannssprache
(Ferns.)	Fernsehen	(Seew.)	Seewesen
(Flugw.)	Flugwesen	(SozL.)	Soziolinguistik
(Funkt.)	Funktechnik	(Sport.)	Sport
(Funkw.)	Funkwesen	(Sprw.)	Sprachwissenschaft
(Genetik)	Genetik	(T/S)	taktische- und Sicherheitsabteilung
(Geom.)	Geometrie	(Tech.)	Technik
(Geogr.)	Geografie	(Temp.)	Temporalphysik
(Ing.)	Ingenieurwesen	(Textil.)	Textilindustrie
(Jäger.)	Jägersprache	(Unt.)	Unterhaltungsindustrie
(Kauf.)	Kaufmannssprache	(Verkehr.)	Verkehrswesen
(Kernp.)	Kernphysik	(Vers.)	Verslehre
(Kernt.)	Kerntechnik	(Waff.)	Waffentechnik
(Komm.)	Kommunikationsforschung	(Wirt.)	Wirtschaft
(Kyber.)	Kybernetik	(Wiss.)	Wissenschaftsabteilung
(Ling.)	Linguistik	(Zahn.)	Zahnmedizin
(Math.)	Mathematik	(Zool.)	Zoologie
(Med.)	Medizin; medizinische Abteilung		

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4
1	v	block out	abblocken (Visionen abblocken)		ja	nein	\	(Paraps.)			3	
2	g	cancel auto-destruct	abbrechen (Selbstzerstörung a.)		ja	ja	(Med., Math.) (Milit.) (Druck.)	(Milit.)	1			
3	d	Emissary	Abgesandte		ja	nein	\	(Relig.)			3	
4	d	posting	Abkommandierung		ja	nein	\	\				4
5	g	available information	abrufbare Information		<abrufen> <Information>	ja ja	(EDV; Flugw.) (Kauf.; Bankw.) (Kyber.)	(EDV)	1			
6	v	launching system	Abschusssystem		<Abschuss>	nein	\	(Waff.)			3	
7	g b	divisions Cryptography	Abteilungen (Pl.) Deschifrierabteilung		ja nein	ja nein	(Milit., Geol., Forstw.) \	(Milit., Wiss.) (Ling., Tech., Wiss.)	1		3	
8	g	deviation	Abweichung		ja	nein	\	\				4
9	e	Admiral	Admiral		ja	ja	(Milit.) (Zool.)	(Milit.)		2		
10	v v	aft aft torpedo bay	achtern achtere Torpedorampe		ja \	ja \	(Seem.) \	(Raumf.) (Waff.)			3 3	
11	t	attention	Achtung		ja	nein	\	\				4
12	v	action	Aktion	Tat	ja	ja	(Phys.)	(Phys.)	1			
13	bvg dvg e t b e	alert (Red Alert) Red alert! heightened alert standby alert Condition Red CODE BLACK SECURITY ALERT	Alarmstufe rot (Alarm Rot) Roter Alarm! erhöhter Alarm Alarmbereitschaft / Be- reitschaftsalarm) Allarmstufe bleibt CODE SCHWARZ SICHERHEITSALARM	(als Aufschrift)	ja ja \ <Bereitschaft> \	nein nein \ nein \	\ \ \ \ \	(Milit.)				3
14	e	algorithm	Algorithmus		ja	ja	(Math., EDV)	(EDV)	1			
15	v	alliance	Allianz		ja	nein	\	\				4
16	v	alternative	Alternative		ja	nein	\	\				4
17	v g g t d	analyse recheck situation analysis spectral analysis analysis grid	Analyse Selbstanalyse Situationsanalyse Spektralanalyse Analysegitter		ja ja nein ja ja	ja ja nein ja ja	(Chem.) (Psych.) \ (Phys., Chem.) (Astron.) (Phys., Chem.) (Math., El.)	(Wiss., Engin., T/S) (Engin., Kyber.) (T/S) (Astroph.) (Phys., Chem., Astrop.)	1 1 1			3 3
18	d g	docking dock(ing complete)	andocken Andocken (abgeschlossen)		ja <Andockung>	nein nein	\ \	(N/P)				3
19	g	anrroid	Android(e)		ja	nein	\	(Kyber.)				3

Nr.	KORPUSTABELLE:			Duden		Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch	deutsch	Bemerkung	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4
20	v	attack	Angriff		ja	ja	(Sport)	(Sport, Milit.)	1			
21		{annihilation}	Annihilation		ja	ja	(Kernp.)	(Kernp.)	1			
22	e	anomaly	Anomalie		ja	ja	(Biol.; Phys.; Astron.)	(Biol.; Phys.; Astron.)	1			
23	t	antimatter	Antimaterie		ja	nein	\	(Raumf., Phys.)			3	
24	v	targeted	anvisiert		ja	nein	\	(T/S)			3	
25	d	job	Arbeitsbecheich	Position	ja	nein	\	\				4
26	d	architecture	Architektur		ja	nein	\	\				4
27	v	confined to the brig	arretiert		ja	nein	\	\				4
28	v	assimilating	Assimilation	*(Psych.) (Physiol.) (Gen.)	ja	ja	(Biol.) (Sprw.) (SozL.)* (Biol.)	(Biol.)	1			
	v	assimilate	assimilieren		ja	ja						
29	vb	asteroid(s)	Asteroid(en)		ja	nein	\	(Astroph.)			3	
30	e	asteroid field	Asteroidenfeld		<Asteroid>	nein	\	(Astroph.)			3	
31	e	astronomy	Astronomie		ja	ja	(Astron.)	(Astron.)		2		
32	t	atmosphere	Atmosphäre	Lufthülle	ja	ja	(Phys.)	(Astroph., Raumf.)	1			4
	g	intimate	intime Atmosphäre	Stimmung	\	\	\					
33	d	attaché	Attaché	[ata'ʃe:]	ja	nein	\	(Pol.)			3	
34	v	stay on board	Aufenthalt an Bord		<Aufenthalt>	nein	\	\				4
35	v	impact	Aufprall		ja	nein	\	\				4
36	d	assignment	Auftrag		ja	nein	\	\				4
37	e	Augment(s)	Augment(s)	[o:gmənt]	ja	ja	(Sprw.)	(Biol., Eugenik)			3	
38	t	upper stratosphere	Außenhülle		<Hülle>	ja	(Bot.)	(Phys.)			3	
39	db	outpost	Außenposten/Aussenstation		nein	nein	\	\				4
40	v	away team	Außenteam		nein	nein	\	(Milit., Wiss.)			3	
41	v	yield	Ausstoß		ja	ja	(Wirt.)	(Phys., Waff.)			3	
42	bv	evasive manoeuvres	Ausweichmanöver		ja	nein	\	(Raumf., N/P)			3	
	b	escape manoeuvre										
	b	evasive action										
43	b	port weapons	Backbordphasers		<Backbord>	ja	(Seew., Flug.)	(Waff., Raumf., T/S)	1			
44	g	core-dump	Back-up (totales B.)	de ['bɛkʌp] en ['bækʌp]	ja	ja	(EDV)	(EDV)	1			
45	d	Bajor	Bajor(aner)	Spezies	\	\	\	(Biol., Pol.)				4
	d	Bajoran (government)	bajoranisch(e) Regierung)	Getränk								
	d	synthale	bajoranisches Bier									

Nr.	KORPUSTABELLE:			Duden		ST-Bereiche						
	Ep.	englisch	deutsch	Bemerkung	im Duden <unter>	Fachwort	Fachbereich	ST-Fachbereich	1	2	3	4
46	bv v g v g	to beam (transport) beamed over beaming off \ beam back	<u>beamen</u> { teleportieren } herüber gebeamt hinausbeamen rausgebeamt zurückbeamen	[ˈbi:mən]	ja	nein	\	(Phys., Verkehr.)				3
47	g	energize	Beamen, s		nein	nein	\	(Phys., Verkehr.)				3
48	v	threat	Bedrohung		ja	nein	\	\				4
49	v	circumvent orders	Befehle außer Kraft setzen	Befehle umgehen	<Befehl>	ja	(EDU)	(Mil., EDV)	1			
50	v	treatment	Behandlungsmethode		ja	nein	\	\				4
51	v	designations	Benennung	Kennzeichnungen	ja	nein	\	\				4
52	g	ordered	beordert		<beordern>	ja	(Mil.) (Kauf.)	(Mil.) (Kauf.)	1			
53	d v v g	reports <i>engineering report</i> <i>tactical updates</i> situation report	<u>Berichte</u> (Pl.) <i>Bericht der Technik</i> <i>taktische Berichte</i> Lagebericht		ja ja \ ja	nein nein \ nein	\ \ \ \	(Mil., Wiss.)				3
54	t t e v e t	crew crewman crewmen crew <i>crew manifest</i> forces	<u>Besatzung</u> Besatzungsmitglied Crewmen (Pl.) Crew, e <i>Crewliste</i> Besatzungsmacht	(siehe: Mannschaft) [kru:]	ja nein nein ja nein ja	ja nein nein ja nein ja	(Mil.) \ \ (Sport) (Mil.) (Seew.) \ (Mil.)	(Mil.)	1 2 1			3 3 3
55	t	engage	beschleunigen		ja	ja	(Phys.)	(Raumf., Phys.)	1			
56	g	stun	Betäubung		ja	nein	\	(Waff.)				3
57	v	regain consciousness	Bewusstsein zurückerlangen		ja	ja	(Psych.)	(Psych., Med.)	1			
58	t tb ev	viewing screen screen <i>Put it up. (On screen.)</i>	<u>Bildschirm</u> (Haupt)schirm <i>Auf den Schirm.</i>		ja <Schirm>	nein nein \	\ (Bot.) (Jäger.) \	(Tech.)				3
59	g	Bynars	Binäre; Binär-Wesen (Pl.)	(= binarisch) Spezies	<binar, binär>	ja	(Fach.) (Chem., Biol.) (Math.)	(Biol., Pol.)				4
60	e v e v v	biological biogenically engineered bio-bed bio-implants biomolecular warheads	<u>biologisch</u> biogenetisch erzeugt Bio-Bett Bioimplantate biomolekulare Sprengköpfe		ja ja <Bio-> <Bett> <Implantat> <Sprengkopf>	nein nein nein/ja ja nein	\ \ (Tech.) (Med.) \	(Wiss.) (Med.) (Kyber.) (Waff.)				3 3 3 3
61	b	fire blind, <i>lay down the pattern</i>	Blindfeuer, <i>in einen Tepich legen</i>		<blind>	nein	\					3
62	e	Blood pressure	Blutdruck		ja	ja	(Med.)	(Med.)	1			

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche						
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4	
80	g	countdown	Count-down	['kaunt'daun]	ja	nein	\	\				4	
81	t	crew	Crew	[k ^h ru:] auch Besatzung	ja	ja	(Sport)	(Milit.)	1				
82		Dabogirl	Dabo-Mädchen		<Mädchen>	nein	\	(Unt.)			3		
83	g	Data	Data	(= Daten) Name ['derta]	nein	\	\	\				4	
84	e	data file	Datei, e	Datenspeicher Angaben	ja	nein	\	\	1			4	
	v	data	<u>Daten</u> (Pl.)		<Daten (Pl.)>	ja	\	(Math.)				(Math.)	
	g	<i>transfer the information</i>	<i>Daten auslagern</i>		\	\	\	\				4	
	g	<i>transfer back</i>	<i>Daten zurück überspielen</i>		<überspielen>	ja	\	(Sport)				\	4
	d	databanks	Datenbanken (Pl.)		ja	nein	\	\				4	
	g	main computer banks	Datenbanken (Pl.)		\	\	\	\				4	
g	enormous amount of data	Datenmengen (Pl.)	\	\	\	\	4						
g	<i>transfer</i>	<i>Datentransfer</i>	\	\	\	\	4						
85	v	deactivate	deaktivieren		nein	nein	\	(Kyber.)			3		
86	v	debated	debatiert werden		<debatieren>	nein	\	\				4	
87	td	Decks 4 and 5	Deck 4 und 5	ja (siehe: Holo...) (siehe: Deck)	ja	ja	(Seem.)	(Milit., Raumf.)	2				
	b	battle stations	Gefechtsdeck		<Gefecht>	nein	\	(T/S.)					3
	g	Holodeck	Holodeck		\	\	\	(Engin.)					3
	g	enhancement	Holodeck		\	\	\	(Engin.)					3
	d	Promenade	Promenadendeck		ja	nein	\	\					4
g	Main Engineering	(zentrales) Maschinendeck	<Maschine>	nein	\	(Engin.)	3						
88	b	{ deflectors }	Deflektoren		ja	ja	(Tech., Kernt.)	(Waff., Engin.)				3	
	v	deflector control	Deflektorkontrolle		\	\	\						
	v	deflector protocols	Deflektorprotokolle		\	\	\						
89	e	dehydrated	dehydriert		<dehydrieren>	ja	(Chem.)	\				4	
90	v	decompression cycle	Dekomprimierungszyklus		<Zyklus>	ja	(Med.) (Math., Wirt.)	(Phys.)			3		
91	v	denaturate	denaturieren		ja	nein	\	\				4	
92	e	Denobula(ns)	Denobula(ner)	Spezies	\	\	\	(Biol., Pol.)				4	
	e	Denobulan	denobulanisch		\	\	\	\					
93	v	disorganised	desorganisiert		<desorganisieren>	nein	\	\				4	
94	v	detonator	Detonator		ja	nein	\	(Waff.)			3		
95	v	fit to return to duty	diensttauglich	dienstfähig	ja	ja	(Milit.)	(Milit.)	1				
96	v	direct hit	direkter Treffer		<Treffer>	ja	(Sport (Fechten))	(Milit.)			3		
97	e	disruptor	Disruptor		nein	nein	\	(Waff.)			3		
98	e	DNA	DNA, e	DNS, e	ja	ja	(Bioch.)	(Bioch.)	1				

Nr.	KORPUSTABELLE:			Duden		Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch	deutsch	Bemerkung	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4
99	Σ	Doctor	Doktor		ja	nein	\	(Med.)				3
100	d	Orbs	Drehkörper (= Körper)		nein	nein	\	(Astroph.)				3
101	v	drone	Dronen (Pl.)	Borg-Soldaten	nein	nein	\	(Biol., Kyber.)				3
102	v	repressurise	Druck wiederherstellen		ja	ja	(Phys.)	(Phys.)	1			
103	e e	level 4 sub-level	Ebene 4 untere Ebene	4. Stock Untergeschoss	<Ebene>	ja	(Geom., Phys.)	(Phys.)	1			
104	v	efficient	effizient		ja	nein	\	\				4
105	e ed	containment breach containment (fields)	Eindämmung (Bruch der E.) Eindämmungsfeld	Schleusenbruch	ja nein	nein nein	\ \	(Engin.) (Phys.)				3
106	e	clear to proceed	Einflug freigegeben	Klar für Anflug	ja	nein	\	\				4
107	d	natives	Eingeborene	Einheimische	ja	nein	\	\				4
108	v	penetrated	ingedrungen		ja	nein	\	\				4
109	e	facility	Einrichtung	Station	ja	nein	\	\				4
110	b d	operational Chief of Operations	einsatzbereit Einsatzleiter		ja ja	nein nein	\ \	(Mil.)				3
111	v	impact	Einschlag	In Aufprallposition.	\	\	\	\				4
112	v	Agreed.	Einverstanden.		\	\	\	\				4
113	v	eliminated	eliminiert		ja	ja	(Math.)	(Math.)	1			
114	e	embryos	Embryonen (Pl.)	Embryos (Pl.)	ja	ja	(Anthrop., Zool.; Med.) (Bot.)	(Anthrop., Zool.)	1			
115	v	realign the emitters	Emitter ausrichten	de: [e' mɪtɐ] , en: [ɪ' mɪtə]	ja	ja	(Tech.)	(Tech.)	1			
116	g	read	empfangen		ja	ja	(Funkw., Rundf., Ferns.)	(Komm.)	1			
117	bv	energy (energise)	<u>Energie</u> (E. aktivieren)	Schwankungen Energieverbindungsstücke	ja	ja	(Phys.)	(Phys.)	1			
	g	power reduction	Energieabfall		nein	nein	\					
	v	energy discharge	Energieentladung		nein	nein	\					
	v	fluctuations	Energiefluktuationen (Pl.)		nein	nein	\					
	v	power couplings	Energiekuppelungen (Pl.)		nein	nein	\					
	e	power conduit	Energieleitung		nein	nein	\					
	e	power relay	Energierelais		nein	nein	\					
	v	initiating power surge	Energiestoß initiieren		nein	nein	\					
v	fuel	Energievorrat	ja	ja	\							
b	electromagnetic pulse	Energieausstoß	nein	nein	\							
g	from the explosion											
118	edg	Energise	Energie!	Start! Vorwärts! (etc.)	\	\	\	(Phys., Raumf.)				3
119	t	engineer	Engineer	[ɪnʒe'niø:ɹ]	nein	nein	\	(Tech., Engin.)		2		

Nr.	KORPUSTABELLE:			Duden		Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch	deutsch	Bemerkung	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4
	d	engineers	Ingenieure (Pl.)		ja	nein	\					
120		{Engineering}	Engineering	[ɛndʒɪ'nɪərɪŋ]	ja	ja	(Ing.)	(Tech., Engin.)		2		
121	g	commandeered	entführt werden		<entführen>	nein	\	\				4
122	t	decontaminated	entseucht		ja	nein	\	(Chem.)		2		
123	b	decoding	Entschlüsselung	Dekodierung	ja	nein	\	(Komm.)				3
124	g	develop	entwickelten	entwickelten	ja	ja	(Milit.)	(Milit., Wiss.)	1			
125	de	Earth	Erde		ja	ja	(Chem.) (Elektrot.) (Astrop.)	(Astron., Astrop., Pol.)	1			
126	b	Earth	<u>Erdenbürger</u> (Irdischen, e)		ja	nein	\	(Gen., Pol.)				3
	b	earthmen	<u>Erdenmenschen</u>		nein	nein	\	(Gen., Pol.)				3
	evb	human(s)	Menschen		ja	ja	(Seem.)					
	v	human cells	menschliche Zellen		<Zelle>	ja	(Flugw.) (Elektrot.)					
	v	human individual	menschliches Individuum		<Individuum>	ja	(Biol.) (Chem.)					
127	v	recovering	erholen, sich		ja	nein	\	(Engin., Biol.)				3
128	v	memory engrams	Erinnerungsengramme (Pl.)	Gedächtnisengramme	<Engramm>	ja	(Psych., Med.)	(Psych., Med.)	1			
129	dg	Permission granted.	Erlaubnis erteilt/gewährt.		\	\	\	(Milit.)				3
130	v	test	Erprobung		ja	nein	\	\				4
131	e	pathogens	Erreger (Pl.)	Pathogene	ja	nein	\	(Biol.)				3
132	dg	first officer	erster Offizier		<Offizier>	ja	(Milit.)			2		
	g	Number One	Nummer Eins		\	\	\	(Milit.)				3
	d	first officers	Erste-Offizierskontingent		\	\	\					4
133	v	anticipate	erwarten	voraussetzen	ja	nein	\	\				4
134		{Rules of Acquisition}	Erwerbsregeln		nein	nein	\	(Kauf.) (Pol.)				3
135	d	ore samples	Erzproben		ja	nein	\	(Metall.)				3
136	d	establishment	Etablissement		ja	nein	\	\				4
137	e	Eugenics Wars	Eugenische Kriegen		<Eugenik>	ja	(Med.)	(Med. - Eugenik)	1			
138	g	abandon ship	evakuieren		ja	ja	(Tech.)					
	d	evacuation area	Evakuierungsbereich		nein	nein	\	(Milit.)				3
139	g	functioning	existieren		ja	nein	\	(Phys.)				3
140	v	explosion	Explosion		ja	nein	\	\				
	v	explosive yield	Explosionskraft		ja	nein	\	\				4
141	g	ability	Fähigkeit		ja	nein	\	\				4
142	dvg	Ensign	Fähnrich		ja	ja	(Milit.)	(Milit.)		2		

Nr.	KORPUSTABELLE:			Duden		ST-Bereiche						
	Ep.	englisch	deutsch	Bemerkung	im Duden <unter>	Fachwort	Fachbereich	ST-Fachbereich	1	2	3	4
143	d	Fascinating.	Faszinierend.		\	\	\	\				4
144	e	feedback pulse	Feedbackimpulse	['fi:dbek] Rückkopplung	<Feedback; Feed-back>	ja	(Kyber.) (bes. Fach.)	(Phys.)			3	
145	v	enemy	Feinde	Feinde	ja	nein	\	\				4
146	e	field echo	Feldecho	Felderflexion	ja	ja	(Tech.) (Musik)	(Phys.)			3	
	g	plasma field	Plasmafeld	geladenes Plasmafeld	ja	ja	(Phys.)	(Phys.)	1			
	d	magnetic (containment) field	Kraftfeld	*(Milit.) (Waff.) (Bergbau)	<Plasma>	ja	(Bilo.) (Med.) (Phys.)	(Phys.)	1			
	e	stasis field	Stasisfelder (Pl.)	(Jägerspr.) (Verfassungsw., Pol.; Rechtsspr.)		ja	(Med.)	(Med.)	1			
e	stasis chamber	Stasiskammer			ja	(Biol., Med.; Tech.)*	(Med.)	1				
147	d	Ferengi	Ferengi	Spezies	\	\	\	(Biol., Pol.)				4
148	g	until she'll be ready	Fertigstellung		ja	nein	\	\				4
149	g	keep here / distract	festhalten		ja	nein	\	\				4
150	g	lock off	festlegen		ja	nein	\	\				4
151	b	cease-fire	Feuer einstellen		\	\	\	(Milit.)			3	
152	v	Fire!	Feuer!		\	\	\	\				4
153	b	battle status	Feuerbereitschaft	Kampfstatus	ja	ja	(Milit.)	(Milit.)	1			
154	g	file name	File (... wie das F. heißt)	[fail] Dateinamen	ja	ja	(EDV)	(EDV)	1			
155	b	flagship	Flaggschiff		ja	nein	\	(Milit., Raumf., Pol.)			3	
156	b	moving position	Flugbahn		ja	nein	\	(Raumf., N/P)			3	
	b	path										
157	b	7 minutes at this velocity	Flugminuten		<Flugminute>	ja	(Flugw.) (Phys.)	(Flugw.) (Phys.)	1			
158	d	refugee camps	Flüchtlingslager		ja	nein	\	\				4
159	d	Federation	Föderation		ja	ja	(Pol.)	(Pol.)				
	d	Federation fleet	Föderationsflotte		nein	nein	\	(Milit.)	1		3	
160	v	demands(request)	Forderungen		ja	ja	(Kauf.)	(Kauf.)	1			
161	v	research	Forschungsergebnisse (Pl.)		ja	nein	\	\				
	d	research grant	Forschungsstipendium		ja	nein	\	(Wiss.)			3	
	e	research purposes	Forschungszwecken		ja	nein	\	\				
162	v	(photon) torpedoes	Fotonentorpedos (Torpedos)		nein	nein	\	(Phys., Waff.)			3	
163	v	cargo bay	Frachtraum		ja	nein	nein	\				4
164	g	release of antimatter	Freisetzung der Antimaterie		<freisetzen>	ja	(Phys.)	(Phys.)	1			
165	g	force of unknown size and intent	fremde Macht		<Macht>	nein	\	(Milit., Pol.)			3	

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4
166	v	aliens	Fremden (Pl.)	Wesen	ja	nein	\	\				4
167	g	foreign language bank	Fremdsprachenspeicher		<Speicher>	ja	(EDV) (Tech.)	(Tech., Komm., Ling)	1			
168	v	frequency	Frequenz		ja	ja	(Phys., Med.)	(Phys.)	1			
169	v	friendship	Freundschaft		ja	nein	\	\				4
170	d	leaders	Führer (Pl.)		ja	nein	\	\				4
171	v	five day journey	Fünftageflug		<Flug>	ja	(Sport) (Jäger.)	(Raumf.)			3	
172	d	function	Funktion		ja	ja	(Math.) (Musik) (Sprw.)	(Math.)	1			
173	bv	galaxy	Galaxie	außerhalb der Milchstraße	ja	ja	(Astron.)	(Astroph.)	1			
174	d	galaxy	Galaxis	Milchstraße	ja	ja	(Astron.)	(Astroph.)	1			
175	g	audience	Gäste	Publikum	\	\	\	\				4
176	g	thought patterns	Gebärden		ja	nein	\	\				4
177	e	wombs, artificial	Gebärmuttern (künstliche)		<Gebärmutter>	nein	\	(Gen. - Eugenik)			3	
178	v	memory.	Gedächtnis		ja	nein	\	\				4
179	d	prison	Gefängnis		ja	nein	\	\				4
180	e	vascular lining	Gefäßwende (Pl.)	Gefäßsystem	<Gefäßwand>	ja	(Med.)	(Med.)	1			
181	b	frozen vapour particles	gefrorene Gaspartikel	Dampfpartikeln	<Partikel>	ja	(Sprw.)	(Chem.)			3	
182	v e	brain functions degenerative brain disorder	Gehirnfunktion degenerative Hirnfunktionsstörung		<Gehirnfunktion> <degenerativ> <Störung>	nein nein ja	\ \ (Met.)	\				4
183	d d	spiritual leader community leader	geistige Führerin Gemeinschaftsführer		<Führer>	nein	\	\				4
184	v	charged and ready	geladen und bereit		nein	nein	\	(Mililit.)			3	
185	e v e	genes genetic integrity genetic engineering	Genen (Pl.) genetische Integrität Genforschung / Gentechnik		<Gen> <Integrität> \	ja ja \	(Biol.) (bes. Med.) (Pol., Rechts.) \	(Gen.) (Gen.) (Gen..)	1		3 3	
186	g	computer-generated image	generiert werden		<generieren>	ja	(Sprw.)	(Engin.)		2		
187	e	geophysicist	Geophysiker		ja	ja	(Phys.)	(Phys.)	1			
188	ge	buffers (Pl.) / equipment	Gerät (Sg.) / Geräte (Pl.)		ja	nein	\	\				4
189	d	rules of conduct	Gesätze (Pl.)	Verhaltensregeln	<Gesätz>	ja	(Literaturw.)	\				4
190	bg	speed (enhancement)	Geschwindigkeit		ja	ja	(Phys.)	(Phys., Raumf.)	1			
191	g	images	Gestalten (Pl.)	Hologramme	ja	nein	\	(Phys., Optik)			3	

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche						
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4	
192	v	tissue	Gewebe	Gewebe	ja	ja	(Med., Biol.)	(Med., Biol.)	1				
193	v	grid (grid 9 2)	Gitter (Gitter 9 2)	*(bes. Math.) (EL.)	<Gitter>	ja	(Phys., Chem.)*	(Logistik)				3	
194	d	C [si:]	Grad	Grad (Celsius)	ja	ja	(Druckw.; Math.) (Geogr., Astron.)	(Math., Geogr., Astron.)	1				
195	v	gravimetric distortion(s)	gravimetrische Verzerrung(en)	gravimetrische Störungen	<Gravimetrie>	ja	(Phys.) (Chem.)						
196	b	magnitude 7	Größenordnung 7		ja	ja	(Phys., Math.)	(Phys., Math.)	1				
197	v	cerebral cortex	Großhirnrinde	Hirnrinde	ja	ja	(Med.)	(Med.)	1				
198	v	carotid artery	Halsschlagader		ja	nein	\	(Med.)	1				
199	v	course of action	Handlungsweise		ja	nein	\	\					4
200	b	Hard to starboard!	Hard Steuerbord!		\	\	\	(Milit., Raumf.)				3	
201	v	harmony	Harmonie		ja	ja	(Musik)	(Musik, Physik)	1				
202	t	main panel	Hauptschaltung		nein	nein	\	(Tech.)				3	
203	v	home	Heimat (in die H.)		ja	nein	\	\					4
204	v	construct	Herstellung		ja	nein	\	\					4
205	e	hexadecimal password	Hexadezimal-Passwort	Hexadezimal-Passwort	<Hexadezimalsystem>	ja	(Math., EDV)	(Math., EDV)	1				
206	d	auxiliary power	<u>Hilfsenergie</u>	Hilfsenergie (auf die Schilde)	nein	nein	\	(Phys.)				3	
	v	rerouting emergency power to the launchers	H. in die Stabvorrichtungen leiten		nein	nein	\						
207	d	relief efforts	Hilfslieferungen (Pl.)	Hilfsmaßnahmen	ja	nein	\	\					4
208	d	skies	Himmel	Firmament religiös	ja	nein	\	\					4
	d	Celestial Temple	Himmelstempel		nein	nein	\						
209	d	Utopia Planitia Yards	Hof (Utopia Planitia-Höfen)	Flottenwerft auf dem Mars	ja	nein	\	\					3
210	b	high-energy plasma	hochenergetische Plasma		<Hochenergiephysik>	ja	(Phys.)	(Phys., Waff.)	1				
211	v	high yield warhead	Hochleistungssprengkopf	Turbogefechtskopf	\	\	\	(Phys., Waff.)					3
212	e	all the speed you can give me	Höchstgeschwindigkeit		ja	nein	\	(Phys., Raumf.)					3
213		{hologram}	<u>Hologramm</u>		ja	ja	(Phys.)	(Phys., Optik)	1			3	
		{holoprogram}	Holoprogramm		nein	nein	\						
	v	holo-matrix	Holomatrix		nein	nein	\						
214	v	hull	Hülle		ja	ja	(Bot.)	(Tech.)					3
	v	hull armor	Hüllenschutz		nein	nein	\						
215	v	hyperstimulation	Hyperstimulation	überstimuliert	nein	nein	\	(Phys.)					3
216	d	character references	Charaktereigenschaften	Charaktermerkmale	ja	nein	\	\					4

Nr.	KORPUSTABELLE:			Duden		ST-Bereiche						
	Ep.	englisch	deutsch	Bemerkung	im Duden <unter>	Fachwort	Fachbereich	ST-Fachbereich	1	2	3	4
217	e	chemist	Chemikerin		ja	ja	(Chemie)	(Wiss., Chem.)		2		
218	d	Chief of Operations	Chief	[tʃi:f]	ja	nein	\	(Temp.)			3	
219		{chroniton}	chroniton		nein	nein	\	(Temp.)			3	
220	t	chronometer	Chronometer		ja	nein	\	(Tech.)			3	
221	v	Reporting for duty, sir.	Ich melde mich zum Dienst, Sir.		\	\	\	(Milit.)				4
222	t	implosion	Implosion		ja	ja	(Fach.)	(Phys.)	1			
	b	implosion	wirkt strukturverdernd		\	\	\					
	v	individuality	Individualität		ja	nein	\					
223	v	with our individuality intact	intakte Individualität		\	\	\	(Biol., Anthropol.)	1			
	v	individuals	Individuen	Einzelpersonen	<Individuum>	ja	(Biol.) (Chem.)					
224	v	infect	Infizierung		<infizieren>	ja	(Med.)	(Med.)	1			
225	v	inject	injizieren		ja	ja	(Med.)	(Med., Tech.)	1			
226	e	incubators	Inkubatoren	Brutkästen (Pl.)	<Inkubator>	ja	(Med.) (Bakteriol.)	(Med., Bakteriolog.)	1			
227	v	internal bleeding	innere Blutungen (Pl.)		\	\	\	\				4
228	v	intensity	Intensität		ja	ja	(Landw.) (Phys.)	(Phys.)	1			
229	v	interdimensional rift	interdimensionale Spalte		<Spalte>	ja	(Druckw.)	(Phys.)			3	
230	e	interfaces	Interfaces	['ntefers] Schnittstellen	ja	ja	(EDV)	(EDV, Biol.)	1		3	
231	g	intimate	intime Atmosphäre		nein	nein	\	\				4
232	d	invading force	Invasionsstreitmacht		<Invasion>	ja	(Med.)	(Milit.)			3	
233	b	ionized mass	ionisierte Masse		ionisierung	nein	\	(Phys.)			3	
234	v	isoton	Isoton		ja	ja	(Kernp.)	(Kernp.)	1			
235	tb	Yes, sir/captain.	Ja, Sir.									
	dvg	Aye, sir.	Aye, Sir.	[ai sə:]	\	\	\	(Milit.)			3	
	v	Yes, ma'am.	Ja, Ma'am.	['ja m:æm]								
236	g	jazz	Jazz	Jazz	ja	ja	(Musik)	(Musik)		2		
237	d	Kai	Kai	religiöse Führer von Bajor	nein	nein	\	(Relig.)			3	
238	b	battle stations / security alert	Kampfbereitschaft	Gefechtsstationen!	ja	nein	\	(Milit.)			3	
	bv	(Call) Battle stations!	(Alles auf) Kampfstationen!					(Milit., T/S)				
239	v	disabled	kampfunfähig	außer Gefecht gesetzt	ja	nein	\	\				4
240	e	capillaries	Kapillaren		<Kapillare>	ja	(Biol., Med.) (Phys.)	(Biol., Med.)	1			
241	b	shipmaster(s)	Kapitän(e)	[kʰɑpɪtʰɛ:n] (*im milit. Sinne im Duden kein Fachwort)	ja	ja	(Sport)*	(Seew.)			3	

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4
242	e	Captain's Mess	Kapitänsmesse		nein	nein	\	(Milit.)			3	
243	ev	kilometres	Kilometer (Pl.)		ja	ja	(Phys.)	(Phys.)		2		
244	b	Captain out.	Kirk, Ende.		\	\	\	(Milit.)			3	
245	v	Class-H moon	Klasse-H-Mond	Mond der Klasse H	<Klasse>	ja	(Fach.) (SozL.) (bes. Biol.) (Sport)	(Astroph.)			3	
	v	class 6 warhead	Klasse-6-Sprengkopf	Gefechtsköpfe der Klasse 6	<Sprengkopf>	nein	\	(Waff.)			3	
246	e	Klingons	Klingonen (Pl)	Spezies	\	\	\	(Biol., Pol.)				4
	e	Klingon	klingonisch									
247		{Klingon opera}	klingonische Oper		<Oper>	ja	(Musik)	(Musik)		2		
248	g	lure	Köder		ja	nein	\	\				4
249	v	cohesion	Kohäsion		ja	ja	(Phys.) (Sprw.)	(Phys.)	1			
250	v	collective	Kollektiv	*(Zeitungsw.)	ja	ja	(Statistik) (Phys.)*	(Milit., Pol.)			3	
251	e	colony	Kolonie		ja	ja	(Biol.)	(Biol.)	1			
252	v	coma protect	Koma (ins K. versetzen)		ja	ja	¹ (Med.) ² (Astron.) (Optik)	(Med.)	1			
253	b	comet('s tail)	Komet(enschweif)		ja	nein	\	(Astroph.)		2		
254	dv	in command	Kommando haben		<Kommando>	nein	\	\				4
255	b	Command Base	Kommandobasis		nein	nein	\	(Milit.)	(Milit.)	1		3
	b	Command Base	Flottencommando		ja	ja	\	(Milit., Raumf.)				
	b	Command Post	Kommandozentrale		ja	ja	\	(Milit.)				
256	v	compression wave	Kompressionswelle erzeugen	Druckwelle *(Sport)	<Kompression>	ja	(Phys., Tech.) (Med.)*	(Phys.)	1			
257	g	store	komprimieren		ja	ja	(Phys., Tech.)	(EDV)			3	
258	v	confrontation	Konfrontation		nein	nein	\	\				4
259		console	Konsole		ja	ja	(Arch.)	(Tech.)		2		
260	v	construct	konstruieren	*Geom.; Sprw.)	ja	ja	(bes. Math., Logik;*	(Tech.) (Flugw.)			3	
	d	designer	Konstrukteur	Designer	ja	ja	(Fach.)	(Tech.)				
261	v	approach	Kontakt aufnehmen		<Kontakt>	ja	(Fachs.) (Elektrot.) (chem. Tech.)	(Komm.)	1			
	v	be in contact	im Kontakt stehen									
262	v	contaminated	kontaminiert		<kontaminieren>	ja	(Sprw.) (Phys.) (Fach.)	\				4
263	b	patrolling outposts	Kontrollpatrolie	Patrouillieren der Außenposten	nein	nein	\	(Milit.)				3
	e	control hub	Kontrollzentrum		ja	nein	\					
264	vg	coordinates	Koordinate		ja	ja	(Math.) (Geogr.)					
265	b	Yeoman	Korporal		ja	ja	(Milit.)	(Milit.)		2		
266	g	closed down	Kraft (auf halber K. geschaltet)	auf halber Kraft sein	<Kraft>	ja	(Phys.)					

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4
267	etv v	Sickbay medical bay	Krankenstation (Lazarett) medizinische Station		nein (ja) \	nein \	\	(Med.)			3	
268	e	diseases	Krankheiten		ja	nein	\	\				4
269	e	pathogens	Krankheitserreger (Pl.)		ja	nein	\	(Med.)			3	
270	g v	creativity creative thinking	Kreativität kreatives Denken		<Kreativität> \	nein \	\	\				4
271	v v	war going to war	Krieg in den Krieg ziehen		ja \	nein \	\	\				4
272	g	critical condition	kritische Situation		\	\	\	\				4
273	v	cube	Kubus		ja	ja	(Math.)	(Raumf.)			3	
274	bv	course	<u>Kurs</u>		<Kurs>	ja	(Sport)	(Raumf., N/P)				
	b	interception course	Abfangkurs		\	\	\					
	b	parallel course	Parallelkurs		\	\	\					
	v	course and heading	Kurs und Geschwindigkeit		\	\	\					
	v	reverse course reverse course	den Kurs ändern Kurs umkehren	180-Grad-Wendung	\	\	\					
275	g	cybernetics	Kybernetik (Gebiet der K.)		<Kybernetik>	ja	(Kyber.) (ev. Kirche)	(Kyber.)		2		
276	ed	medical facility / laboratory	Labor	Forschungsstation	ja	nein	\	(Med.)			3	
277	e	landing party	Landungstrupp		nein	nein	\	(Milit.)			3	
278	e	life support	Lebenserhaltung		<lebenserhaltend>	nein	\	(Tech.)				
	e	life support relay	Lebenserhaltungsrelais		\	\	\					
	e	life support systems	Lebenserhaltungssystemen		\	\	\					
	t	life support system	Lebensversorgungssystem		\	\	\					
279	d	life force	Lebenskraft		ja	nein	\	(Relig.)			3	
280	e	Senior Medical Director	leitender medizinischer Direktor		<medizinaldirektor>	nein	nein	(Med., Milit.)	1			
281	∑	Lieutenant	Lieutenant	[lɔ'tenənt]	ja (nur fr. Auspr.)	ja	(Milit.)	(Milit.)		2		
282	g	Lieutenant Commander	Lieutenant Commander	(oft nur Commander)	nein	nein	\					
283		{lightspeed}	Lichtgeschwindigkeit		ja	nein	\	(Phys., Raumf.)			2	
		{warp speed}	Überlichtgeschwindigkeit	(Siehe: Warp)	ja	ja	\					
284	tv	light year(s)	Lichtjahre(n)		ja	ja	(Astron.)	(Astron., Raumf.)	1			
285	∑	log	<u>Logbuch</u> (Log)		<Logbuch>	ja	(Seew.)	(Raumf., Milit.)				
	∑	Captain's log (log)	Computerlogbuch		<Computer>	nein	\					
	d	Commence Station Log	Computerlogbuch	[kɔm'pju:tɛ, lokbu:x]	\	\	\					
	etb	Captain's (Star)log	C. der Enterprise.		\	\	\					
286	d	Major	Major		ja	ja	(Milit.)	(Milit.)	1			

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4
287	g	players	Mannschaft	(siehe: Besatzung)	ja	nein	\	(Sport.)				4
288	b	\	Manöver		ja	nein	\	(Milit., Raumf.)			3	
	d	disabled	manövrierunfähig	außer Gefecht gesetzt	ja	nein	\					
289	g	manuell	manuell		ja	nein	\	\				4
290	b	martial philosophy	marziale Philosophie	* (zum Gott Mars gehörend)	nur <martialisch>*	nein	\	(Phil.)			3	
291	g	{materialize}	materialisieren		ja	ja	(Paraps.)	(Phys.) (Paraps.)	1			
		materialize	materialisieren, sich		ja	ja	(Phys.)					
292	tv	matter	Materie		ja	ja	(Phys., Chem.) (Phil.)	(Phys., Chem.)	1			
293	e	math	Mathe		ja	ja	(Math.)	(Math.)		2		
294	d	medicine	Medizin		ja	ja	(Med.)	(Med., Milit)		2		
	d	medical officers	Medizinische Offiziere		\	\	\					
	e	medical emergency	medizinischer Notfall		\	\	\					
295	b	metal moulds, conduit, plastiform	Metalle in Formteile, Plastikformteile		\	\	\	(Geol., Metall.)			3	
	b	metal-cased object	Metallverkleidetes Objekt									
296	g	approach	Methode		ja	nein	\	\				4
297	v	EMH program	MHN-Program	Medizinisch-Holographisches Notfallprogramm	\	\	\	(Med., Optik., Phys.)			3	
298	v	microscopic level	mikroskopische Ebene		<Mikroskop>	ja	(Optik)	(Optik.)		2		
299	v	millimeter	Millimeter		ja	ja	(Phys.)	(Math.)		2		
300	v	disobeying orders	Missachtung der Befehle		\	\	\	(Milit.)			3	
301	d	assignment	Mission		ja	nein	\	(Milit.)			3	
302	btdv	Mister	Mister		ja	nein	\	\				4
303	v	modified	modifiziert		ja	ja	(Fach.)	(Fach.)	1			
	v	modifications complete	Modifikationen komplett		<Modifikation>	ja	(Biol.) (Chem.) (Psych.)					
304	d	Modulation	Modulation		<modulieren>	ja	((bes.) Musik, Rhet.) (Nachrichtent.)	(Tech.)			3	
305	v	multikinetic neutronic mine	multikinetische Neutronenmine		<Neutronenwaffe>	ja	(Kernp.)	(Kernp. Waff.)		2		
306	d	food replicator	Nahrungsreplikator		nein	nein	\					
307	v	nanoprobes	Nanosonden		nein	nein	\	(Biol., Med.)			3	
	v	dose of nanoprobes	Nanosonden-Dosis									
308	b	Navigation	Navigation		ja	ja	(Seew., Flug.)	(Raumf., N/P)	1			
	b	navigator	Navigator									
309	g	reactivate	neu starten		<starten>	nein	\	\				4

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4
310	d	frontier medicine	Neuland (echtes N. auf dem medizinischen Gebiet)	echte Grenzmedizin	ja	nein	\	\				4
311	v	neural link	Neuralverbindung		nein	nein	\	(Tech., Komm.)			3	
312	v	neuroelectrical pathways	neuroelektrische Bahnen (Pl.)		nein	nein	\	(Med.)			3	
313	v	neurotransceivor	Neurotransceivor		nein	nein	\	(Med., Tech., Komm.)			3	
	v	neural transceiver	Neuraltransceiver									
	v	transceiver	Transceiver									
314		{neurotransmitter}	Neurotransmitter		ja	nein	\	(Med., Tech.)			3	
315	b	Neutral Zone	Neutralen Zone		<Zone>	nein	\	(pol., Milit.)			3	
316	d	neutrino disturbances	Neutrino-Störungen		<Neutrino>	ja	(Kernp.)	(Kernp.)	1			
317	b	emergency call	Notruf		ja	nein	\	\				4
318	b	nuclear device	Nuklearkopf		nein	nein	\	(Kernp., Waff.)			3	
319	v	surface	Oberfläche		ja	nein	\	(Geol.)			3	
320	d	Prime Directive	Oberste Direktive		\	\	\	(pol., Milit.)			3	
321	d	ODN access	ODN-Zugang		\	\	\	(Tech.)			3	
322	b	junior officers	Offiziere		ja	ja	(Milit.)	(Milit.)		2		
323	d	Ops	Ops, e	en.: „Operations center“	nein	nein	\	(Milit.)			3	
324	tdg	orbit	Orbit; Umlaufbahn, e		<Orbit>	ja	(Astron., Raumf.)	(Astroph., Raumf.)	1			
	t	critical orbit	kritischer Orbit		\	\	\					
	t	tight orbit	niedriger Orbit		\	\	\					
	v	enter orbit	uns in den Orbit bringen		\	\	\					
	g	be in orbit around...	umkreisen		\	\	\					
325	v	organic fluid	organische Flüssigkeit		<organisch>	ja	(Chem.) (Med., Biol.)	(Med., Biol.)	1			
	v	organic material	organisches Material									
326	dg	place	Ort	Posten	ja	¹ ja ² nein ³ ja	¹ (Seem., Math., Astron.) ² (\) ³ (Bergmannspr.)	(Milit., Wiss.)	1			
327	d	pagh	Pagh	spirituelle Kraft	nein	nein	\	(Relig.)			3	
328		{Pah-wraith}	Pagh-Geister	körperlose Spezies	\	\	\	(Phys., Relig.)			3	
329	g	Parrises Squares	Parrises Squares	Sport, Spiel	\	\	\	(Sport)			3	
330	v	passenger	Passagier		ja	nein	\	(Raumf.)			3	
331	g	code or password	Passwort		ja	ja	(EDV)	(EDV)	1			
332	g	duties	Pflichten		ja	ja	(Sport)	(Milit.)		2		
	v	relieved of duties	von den Pflichten entbunden		\	\	\					

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4
333	d	phenomena	Phänomene		ja	ja	(Phil.)	(Fach.)				3
	gdb	phaser(s) / phaser weapons	Phaser (Sg./Pl.)	[feɪzə]	nein	nein	\	(Waff., T/S)				
	t	phaser pistol	Phaser Waffe	sekundäre Waffe	\	\	\					
	b	main phasers	Hauptphaser (Pl.)	Teil der Schiffsausrüstung	\	\	\					
	b	Forward Phasers	vordere Phaser	Teil der Schiffsausrüstung	\	\	\					
334	b	midship weapons	Mittschiffphasers	Teil der Schiffsausrüstung	\	\	\					
	b	starboard	Steuerbordphasers	Teil der Schiffsausrüstung	\	\	\					3
	b	Forward Phaser Room	vorderer Phaserraum	Räumlichkeit	\	\	\					
	b	\	Phaserkühlung	Kühlsystem	\	\	\					
	b	Weapons Control	Phaserbedienung	[feɪzəbəˌdiːnɒŋ]	\	\	\					
	b	phaser crews	Phasercrew	[feɪzəˌkruː]	<Überlast>	ja	(Elektrot.)					
335	e	{photon torpedoes} photonic torpedoes	Photon {Photonentorpedos} Photoniktorpedos		<Photon> nein	ja nein	(Phys.) ä	(Waff., Phys.)	1			
336	degv	planet(s)	Planet(en)		ja	ja	(Astron.)	(Astron., Astroph.)	1			
	b	Earth-type planets	Erdähnliche Planeten		\	\	\					
	v	uninhabited planet	unbewohnter Planet		\	\	\					
337	b	plasma	Plasma		ja	ja	(Phys.) (Med.) (Biol.)	(Phys.)	1			
	bv	plasma burns	Plasmaverbrennung		nein	nein	\	(Med.)				
338	d	politician	Politiker		ja	ja	(Pol.)	\				4
339	vd	position (alpha)	Position (Alpha)		ja	ja	(Wirt.) (Phil.) (antike Vers.) (Sprw.)	(Milit.)	1			
	g	position report	Positionsmeldung		ja	ja	(Seew., Flugw.)					
340	d	Prefect	Präfekt		ja	ja	(Milit., Pol.)	(Milit., Pol.)		2		
341	b	Praetor	Prätor		ja	ja	(Milit.)	(Milit.)		2		
342	d	program	Programm		ja	ja	(EDV) (Kauf.)	(EDV)				
	vg	reprogrammed	programmiert		<programieren>	ja	(EDV)					
	g	program complete	programmiert		<programieren>	ja	(EDV)					
	g	resident diagnostic program	Programmschleife		nein	nein	\			1		
	g	stop	Programm abbrechen		\	\	\					
343	g	project	Projekt		ja	nein	\	(Wiss.)				3
344	d	Prophets	Propheten (Pl.)	körperlose Spezies	ja	ja	(Rel.)	(Phys., Rel.)	1			
345	e	protein resequencer	Proteinresequenzer	Proteingenerator	<Proterin>	ja	(Bioch.)	(Bioch.)	1			
346	v	prototype	Prototyp		ja	ja	(Tech.) (Sport) (Fach.)	(Tech.)	1			
347	b	pulverized; disintegrated	pulverisiert	aufgelöst	ja	nein	\					
348		{Q-Continuum}	Q-Kontinuum		<Kontinuum>	nein	\	(Phys.)				3

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4
349	v	<i>Alpha Quadrant,</i> <i>Delta Quadrant...</i>	<u>Quadrant</u> <i>Alpha-Quadrant,</i> <i>Delta-Quadrant...</i>	*Astron.; Math.)	<Quadrant>	ja	(Geom., Geogr.,* (Artron., Seew.) (Milit.)	(Astron.)			3	
350	e	quantum level	Quantumlevel	Quantenebene	<Quantum>	nein	\	(Phys.)			3	
351	g	cabin	Quartier	Quartier	ja	ja	(Milit.) (Gartenbau)	(Milit.)	1			
352	v	tendrill	Ranke		ja	ja	(Bot.)	(Bot.)	1			
353	v	species	Rasse	Spezies	ja	ja	(Biol.) (Anthrop.)	(Biol.) (Anthrop.)	1			
354	d	(ready) room	<u>Raum</u>	(Räumlichkeit)	<Raum ¹ >	ja	¹ (Seem.) ² (Phys.) (Math.)	(Engin.) (Engin.) (T/S) (Phys..)				3
	t	<i>Computer Room</i>	<i>Computerraum</i>	<i>[kɔm'pjʊ:terraom]</i>	<Computer>	nein	\					
	bt	<i>engine room</i>	<i>Maschinenraum</i>		\	\	\					
	b	<i>Phaser Control Room</i>	<i>Phaserkontrollraum</i>		\	\	\					
	dg	<i>transporter room</i>	<i>Transporterraum</i>		nein	nein	\					
t	<i>rec room</i>	<i>Aufenthaltsraum</i>		ja	nein	\						
355	d	space station	<u>Raumstation</u>	(weltraumbezogen)	ja	nein	\	(Milit., Raumf.)			3	
	b	Command Base	Raumkommando		ja	nein	\					
	e	shuttle	(Raum)Fähre	(siehe: Shuttle)	ja	nein	\					
	d	Runabout-class vessels	Raumgleiter (Pl.)	(siehe: Weltraum)	nein	nein	\					
	b	space vessel	Raumschiff		ja	nein	\					
t	spaceship	Raumschiff		ja	nein	\						
356		{re-materialize}	re/materialisieren		<Rematerialization>	ja	(Paraps.)	(Phys.) (Paraps.)	1			
357	g	reactivating	reaktivieren		ja	ja	(Chem.) (Med.)	(Engin.)	1			
358	e	reactor leak	Reaktorleck		<Reaktor>	ja	(Phys.)	(Phys.)			3	
359	b	reflexion	Reflex	Reflexion	ja	ja	(Physiol.)	\				4
360	b	reflection	Reflexion		ja	nein	\	(Optik.)			3	
361	v	regenerating	regenerieren		ja	ja	(Tech.)	(Tech.)	1			
	g		regenerieren, sich		ja	ja	(Biol., Med.)	(Biol., Med.)				
362	e	provisional government	<u>Regierung</u> (provisorische)		<Regierung>	nein	\	\				4
	e	<i>Earth's governments</i>	<i>Regierungen auf der Erde</i>	Erdregierung (Sg.)	\	\	\					
	d	<i>ruling parties</i>	<i>Regierungsparteien</i>		ja	nein	\					
363	v	realm	Region	Gebiet	ja	ja	(Med.)	(Milit.)			3	
364	bv	range (limit)	Reichweite		ja	ja	(Funk.) (Phys.) (Flug.)	(Raumf., N/P)	1			
365	d	recalibrate	rekalibrieren		nein	nein	\	(Tech., Engin.)			3	
366	e	relay	Relais		ja	ja	(Elektrot.) (Milit.)	(Engin.) (Komm.)		2		
367	d	religion	Religion	Religion	ja	nein	nein	\				4
	d	theology	Religionsverständnis	Theologie	nein	nein	\					

Nr.	KORPUSTABELLE:			Duden		ST-Bereiche							
	Ep.	englisch	deutsch	Bemerkung	im Duden <unter>	Fachwort	Fachbereich	ST-Fachbereich	1	2	3	4	
368	g	repairs	Reparatur	Reparatur	ja	nein	\	\				4	
369	v	replicate	replizieren		ja	ja	(Rechts.) (Kunstwiss.)	(Gen.) (Engin.)			3		
370	d	resource	Ressourcen (Pl.)	Wertstoffe	ja	nein	\	\				4	
371	d	escape pods	Rettungskapseln		nein	nein	\	(Raumf., Milit.)			3		
372	v	direction	Richtung		ja	ja	(Milit.)	(Milit.)	1				
373	b	Romulan	Romulaner		\	\	\	(Biol., Pol.)				4	
374	d	withdrawal	Rückzug		ja	nein	\	\				4	
375	t	helm	Ruder		ja	ja	(Flugw.)	(Raumf., N/P)			3		
376	e	oxygen	Sauerstoff	Beatmungsgerät	ja	ja	(Chem.) (Tech.) (Phys.)	(Chem.) (Phys.)	2	2		4	
	v	Oxygen-argon atmosphere	Sauerstoff-Argon-Atmosphäre		<Atmosphäre>	ja							ja
	t	respirator	Sauerstoffmaske		ja	nein							
377	v	scan	scannen	['skənən]	ja	nein	\	(Med., Wiss.) (Raumf., Astroph.)			3		
	v	long-range scans	Langstreckenscans		<Langstrecke>	ja							ja
378	v	secondary power	sekundäre Energiekupplung		nein	nein	\	(Engin.)			3		
379	v	secondary hull	Sekundärhülle	Sekundärrumpf	nein	nein	\	(Raumf.)			3		
380	vg	seconds	Sekunden		ja	ja	(Musik) (Fach.) (Phys.)	(Phys.)	1				
381	d	self-sustaining	Selbstversorgung		ja	nein	\	\				4	
382	b	self-destruction	Selbstzerstörung		ja	ja	(Tech.)	(Waff.)	1				
	eg	auto-destruct (sequence)	Selbstzerstörung(sprogramm)		\	\							
	e	self-destruct sequence	Selbstzerstörungssequenz		nein	nein							
383	begt	scanners; sensors	<u>Sensoren</u>	Sensorenwerte	<Sensor>	ja	(Tech.)	(Tech., Wiss.) (T/S)	1				
	b	motion sensor	Bewegungssensoren(signal)										
	b	sensor contact	Sensorenanzeige										
	b	sensor range	Sensorenkontakt										
	v	recalibrating the sensors	Sensor(en)reichweite										
384	b	mister	Sergeant		ja	ja	(Milit.)	(Milit.)		2			
385	v	Seven of Nine, Tertiary Adjunct of Unimatrix Zero One	Seven of Nine, tertiäres Attribut von Unimatrix Null Eins	Borg-Name/Designation	\	\	\	(Kyber.) (Milit.)			3		
386	ev	shuttle(craft)	Shuttle, r/s ((Raum)Fähre)	(siehe: Raum...)				(Milit., Raumf.)			3		
387	eg	ship	<u>Schiff</u>		<Schiff>	ja	(Arch.) (Druck.)	(Raumf.)			3		
	b	space vessels	Schiffen										
	bv	vessel(s)	Raumschiff (Schiffe)										
	b	flagship	Flaggschiff										
	e	medical ship	Sanitätsschiff										
					ja	ja	(Raumf.)	(Raumf.)		2			
					ja	nein	(Milit.)	(Raumf., Milit.)		2			
					\	\	\	(Raumf., Med.)			3		

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4
	e	<i>cargo ship</i>	<i>Frachtschiff</i>		ja	\	\	(Raumf.)			3	
	b	> <i>Earth ship</i>	> <i>Erdenschiff</i>		nein	nein	\	(Raumf.)			3	
	d	> <i>Federation starship</i>	> <i>Föderations-Raumschiff</i>		\	\	\	(Raumf.)			3	
	v	> <i>bioship</i>	> <i>Bioschiff</i>		nein	nein	\	(Raumf., Biol.)			3	
	v	> <i>Borg ship</i>	> <i>Borgschiff</i>		nein	nein	\	(Raumf., Kyber.)			3	
	e	> <i>Klingon ship</i>	> <i>klingtonisches Schiff</i>		nein	nein	\	(Raumf.)			3	
	e	<i>bird-of-prey</i>	<i>Bird of Prey, r/s</i>	(Pars pro toto)	\	\	\	(Raumf.)			3	
388	b	shields	<u>Schild</u> (Pl.)									
	v	shield frequencies	Schildfrequenzen		<Schild>	ja	(Tech., Waff.)	(Raumf., Waff.)	1			
	d	shield mutation	Schildmutation									
	v	Shield enhancements	Schildverstärkung									
389	g	Starbase perimeter	<u>Schleuse</u>	Schleuse (der Raumbasis)								
	g	airlock	Hauptschleuse		<Schleuse>	ja	(Wasserbau) (Phys.)	(Phys.)	1		1	
	v	on foot	durch die Schleusen									
390	v	shock wave	Schockwelle		ja	ja	(Phys.)	(Phys.)	1			
391	t	power	Schubkraft		ja	ja	(Phys., Tech., Mechanik)	(Phys., Raumf.)		2	3	
392	b	deflector shield	Schutzschirm		ja	nein	\	(Raumf., Waff.)			3	
	b		Energieabwehrschirme (Pl.)		\	\	\	(T/S)			3	
393	t	gravity	Schwerkraft		ja	ja	(Phys., Astron.)	(Raumf., Astroph.)		2		
394	e	signal	Signal		ja	ja	(Phys., Kyber.)	(Komm.)			3	
395	v	safe passage	sichere Passage		<Passage>	ja	(Astron.)	(Raumf.)	1			
396	e	Security	<u>Sicherheit</u>	Sicherheitsdienst	ja	ja	(Wirt.)					
	e	security code	Sicherheitscode		nein	nein	\					
	v	security	Sicherheitskräfte (Pl.)	Wachmannschaften	ja	nein	\					
	vg	security team	Sicherheitsteam	Wachmannschaften	nein	nein	\	(Mil., T/S)			3	
	e	security personnel	Sicherheitspersonal	Wachmannschaften	nein	nein	\					
	d	security problems	Sicherheitsprobleme		nein	nein	\					
	ev	security protocols	Sicherheitsprotokolle		nein	nein	\					
	d	security array	Sicherheitsanlagen	Sicherheitsmaßnahmen	nein	nein	\					
397	v	have got a visual	Sichtkontakt		nein	nein	\	\				\
398	v	singularity	Singularität		ja	ja	(Met., Math.)	(Astroph.)			3	
399	b	sir	Sir	[sə: ɹ] Anrede des Vorgesetzten	ja	nein	\	(Mil., Pol.)			3	
400	v	solar systems	Sonnensysteme		ja	nein	\	(Astroph.)			3	
401	g	computer	<u>Speicher</u> des Computers		ja	ja	(Tech.)					
	g	computer space	Speicherkapazität		<Kapazität>	ja	(Phys.) (Wirt.)	(Tech.)	1			
	g	save	speichern		ja	nein	\					

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche				
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3
402	v	Species 8472	Spezies 8472	Spezies	\	\	(Biol., Pol.)				4
403	d	species (sg i pl)	Spezies, e	Rasse [ˈʃpe:tsiəs] [ˈspe:tsiəs]	ja	ja	(Biol.) (Math.) (Rechts.) (Pharm.)	(Biol.)	1		
404	v g	specifications specify	Spezifikationen (Pl.) specify		ja ja	ja nein	(Tech.) (Logik) (Rechts.)	(Tech.)	1		
405	v	domain	Sphäre	Domäne	ja	nein	\	\			4
406	e v	spike <i>apex of biological evolution</i>	Spitze <i>S. der biologischen Evolution</i>	Überspannung	ja ja	ja ja	(Wirt.) (Biol.)	(Tech.)			3
407	g b	language primary language	Sprache eigentliche Sprache		ja \	nein \	\ \	\			4
408	t	hypo{spray}	Spritze {(Hypo)spray}		<Spritze>	nein	\	(Med.)			3
409	b	transfer coil	Spule für die Phasensteuerung		<Spule>	ja	(Elektrot.)	(Waff.)			3
410	v	stabilizing	stabilisieren (sich)		ja	ja	(Phys., Tech.)	(Phys., Tech.)	1		
411	v	standard photon torpedoes	Standardphotonentorpedos		<Standard>	ja	(Fach.) (Münzk.)	(Phys., Waff.)			3
412	d	pre-launch systems	Startvorbereitungssysteme		\	\	\	\			4
413	e e	stasis chamber stasis modules	Stasiskammer Stasis-Module	Stasisraum ²(Fachspr., EDV, Elektrot.)	ja <Modul¹> <Modul²>	ja ja	(Med.) ¹(Math.) (Phys., Tech.)	(Med.)	1		
414	ev b g d e d b b	station outpost Starbase station <i>Cold Station 12</i> <i>Deep Space 9</i> <i>Earth Outpost Number 2</i> all decks	<u>Station</u> Außenstation Raumbasis Raumstation <i>Cold Station Twelve</i> <i>(Kommandostation) DS9</i> <i>Erdaussenstation Nummer 2</i> Gefechtsstation	Station Homebasis Kühlstation 12 Außenposten 2 alle Decks in Alarmbereitschaft	ja nein nein ja \ \ nein nein	ja nein nein nein \ \ nein nein	(EDV) (kath. Kirche) \ \ \ \ \ \ \	(Mil., Wiss.) (Mil., Wiss., Pol.) (Mil., Wiss., Pol.) (Mil., Wiss., Pol.) (Med.) (Mil., Wiss., Pol.) (Mil., Wiss., Pol.) (Mil., T/S)			3 3 3 3 3 3 3 3
415	tg v	star(s)	Stern(e)		ja	ja	(Astrol.) (Jäger.)	(Astroph.)	1		
416	eg ed d d d	Starfleet Starfleet Command Starfleet Commander Starfleet officers Starfleet Academy	<u>Sternenflotte</u> Sternenflotten-Kommando Sternenflotten-Commander Sternenflotten-Offiziere (Pl.) Sternenflotten-Akademie			nein	nein	\	(Pol., Milit.)		3
417	v	star system	Sternensystem		nein	nein	\	(Astroph.)			3
418	∑	Stardate 41365.9 (Point)	Sternzeit 41365,9 (Komma)		ja	ja	(Astron.)	(Astron.)	1		
419	e v	Starboard nacelle helm control	<u>Steuer</u> bordgondel Steuerkontrolle		<Steuerbord> nein	ja nein	(See., Flugw.) \	(Raumf.)	1		

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche				
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3
	g	Conn	Steuerung bedienen		<Steuerung>	ja	(Tech.)				
420	g	shut down	stilllegen		ja	nein	\	(Engin.)			3
421	g	trouble	Störung		ja	ja	(Met.)	(Astroph.) (Engin.)			3
422	v	beam	<u>Strahl</u>		ja	ja	(Phys.) (Math.)	(Phys.)	1		
	e	delta radiation	Deltastrahlen		ja	ja	(Kernp.)				
	v	resonant graviton beam	resonanten Gravitonstrahl		<Graviton>	ja	(Phys.)				
	g	mooring beams	Kopplungsstrahl		<Kopplung>	nein	\				
	v	tractor beam	Traktorstrahl		<Traktor>	ja	(EDV)				
423	bv	(transporter) beam	Transporterstrahl		<Transporter>	nein	\				
423	b	radiation	Strahlung(verseuchung)		<Strahlung>	ja	(Phys.)	(Astroph.)	1		
424	b	radiation burns	Strahlungverbrennungen	Strahlenverbrennungen	nein	nein	\	(Phys., Med.)			3
425	t	skin	Stratosphäre		ja	ja	(Met.)	(Astroph., Raumf.)			3
426	b	control-circuit	Stromkreis		ja	ja	(Phys.)	(Phys.)	1		
427	b	{subspace}	Subraum		nein	nein	\	(Astroph., Raumf.)			3
	v	subspace radio	Subspace-Radio		<Radio>	nein	\	(Komm.)			3
	v	subspace link	Subraumverbindung		\	\	\	(Komm.)			3
428	g	super nova	Supernova		ja	ja	(Astron.)	(Astron.)	1		
429	e	Symbalene blood burn	symbalenischer Blutbrand		\	\	\	(Med.)			3
430	d	slug	Symbiont	die Schnecke		ja	(Biol.)	(Biol.)	1		
	d	joined species	symbiotische Spezies	(siehe: Spezies)	ja	ja	(Biol.)				
431	edg	system	System	*(Sprw.; bes. Logik) (Chemie)	ja	ja	(Naturw., bes. Phys., Biol.)*	(Astrom.) (Engin.)	1		
	g	probe	Systemabsturz		ja	ja	(EDV)	(Engin, EDV)			
	d	Lapolis system	Lapolis-System	Region	\	\	\	(Astrom., Astroph.)			
432	b	cloak	Tarnschirm	Tarnvorrichtung	nein	\	\	(Waff.)	1		3
	b	cloaking system	Transparentsistem		nein	\	\				
	b	cloaking system	Transparenz		ja	ja	(Optik)				
	b	invisibility screen	Unsichtbarkeitschild		nein	\	\				
433	ev	technology	Technologie		ja	nein	\	\			4
434	b	sweeping	Telemessung	Scanne	nein	nein	\	(Engin.)			3
435	v	telepathic visions	telepathische Visionen		<telepathish>	ja	(Paraps.)	(Paraps.)	1		
436	e	Telurian plague	Tellurianische Pest		<Pest>	nein	\	(Med.)			3
437	e	temperature	Temperatur		ja	ja	(Med.) (Musik)	(Med., Phys.)	1		
	d	environmental controls	Temperaturregler		ja	nein	\				
438	v	territory	Territorium, s	Gebiet	ja	nein	\	\			4

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden	Fachwort	Fachbereich	ST-Bereiche					
	Ep.	englisch		deutsch			im Duden <unter>	ST-Fachbereich	1	2	3	4
439	g	test programs	Testprogramm		\	\	\					4
440	ed	torpedoes	Torpedos (Pl.)		ja	nein	\					4
	d	torpedo bays	Torpedoschächte		\	\	\					
	v	<i>Torpedo launch tubes</i>	<i>Torpedoabschussröhren</i>		\	\	\					
441	e	end transmission	Transmission beenden	Übertragung beenden	<Transmission>	ja	(Tech.) (Phys.)	(Komm.)				3
442	e	transporter	Transporter		ja	nein	\	(Phys.)				3
443	e	transporter frequency	Transporterfrequenz		\	\	\	(Phys.)				3
	e	transporter range	Transporterreichweite		\	\	\					
444	t	tricorder	Tricorder	Werte	nein	nein	\	(Tech.)				3
	v	readings	Trikorderdaten		\	\	\					
445	bt	engine(s)	<u>Triebwerke</u> (Pl.)	Antriebsenergie	<Triebwerk>	nein	\	(Raumf., Engin.)				3
	ve	thrusters	Triebwerke (Pl.)									
	g	propulsion	Antrieb		ja	nein	\					
	b	engine power	Notantrieb									
	t	impulse engine	Impulsantrieb		<Impuls>	ja	(Elektrot., Med.) (Phys.)					
	b	simple impulse	Impulsantrieb									
446	t	impulse power	Ersatztriebwerke	Impulskraft	<Ersatz>	ja	(Sport) (Mil.)					4
	b	fuel supply/reserve	Treibstoffvorrat	Treibstoffreserve	<Trieb> <Vorrat>	ja nein	(Tech.) \					
447	d	Trill	Trill	symbiotische Spezies	\	\	\	(Biol., Pol.)				4
448	g	turbolift	Turbolift		\	\	\	(Tech.)				3
449	v	bypass	überbrücken		ja	nein	\	(Engin.)				3
450	b	(phaser) overload	Überlastung (Phaserü.)		<Überlast>	ja	(Elektrot.)	(Tech.)	1			
451	g	stored	überspielt werden		ja	ja	(Sport)	(EDV)				3
452	b	enveloping energy plasma	umhüllendes Energieplasma		<umhüllen>	nein	\	(Waff.)				3
453	g	reconfigure the computer	umstrukturieren		ja	nein	\	\				4
454		{uniform}	Uniform		ja	nein	\	(Mil.)				3
455	v	Unimatrix	Unimatrix		nein	nein	\	(Tech.)				3
456	g	subconscious	Unterbewusstsein		ja	nein	\	\				4
457	v	shut out	unterbinden		ja	ja	(Med.)	(EDV, Kommt.)				3
	v	depressurise	Unterdruck erzeugen	den Druck ablassen	<Unterdruck>	ja	(Phys., Tech.) (Med.)	(Phys., Tech.)	1			
458	v	decompress	dem Unterdruck aussetzen									
459	v	subjunction 12	Unterknotenpunkt 12		<Knotenpunkt>	ja	(bes. Fach.)	(Raumf., Schiffbau)	1			3
460	g	variations	Variationen		ja	ja	(Musik) (Biol.) (Math.)	(Musik) (Biol.) (Math.)	1			
460	b	Double-checking	Vergleichsmessung		nein	nein	\	\				4

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche						
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4	
461	t	shift	Verlagerung		ja	nein	\	\				4	
462	v	defences	Verteidigungssysteme (Pl.)	Abwehrsysteme	<Verteidigung>	ja	(Milit.) (Sport)	(Milit.) (Sport)	1				
	d	defence systems	Verteidigungssysteme		\	\	\	(Milit., T/S)			3		
	e	defence protocols	Verteidigungsprotokolle		\	\	\	(Milit., T/S)			3		
463	e	one-quarter impulse	Viertel Impuls		<Impuls>	ja	(Elektrot., Med.) (Phys.)	(Raumf.)				3	
464	e	viropathic cytolysis	viropathische Cytolyse		\	\	\	(Med.)				3	
465	gd	people / folk	Volk		ja	ja	(Fach.) (Jäger.)	\				4	
466	g	full power	volle Energie	volle Energie (siehe: Kraft)	<Energie>	ja	(Phys.)	(Phys.) (Biol.)	1				
	b	full ahead	volle Kraft		\	\	\	\			4		
	b	full-astern	volle Kraft auf Warpantrieb		\	\	\	\			4		
467	d	Full reverse.	Volle Kraft rückwärts!		\	\	\	(N/P)				4	
468	e	All stop!	Voller Stopp!	Maschinen stopp!	\	\	\	(N/P)				4	
469	v	superior officer	vorgesetzter Offizier	Vorgesetzte	<Offizier>	ja	(Milit.)	(Milit.)		2			
470	b	Vulkan	Vulkanier	telepathische Spezies	\	\	\	(Biol., Pol.)				4	
471	v	weapons inventory	Waffenbestand	Waffenausstattung	\	\	\	(Milit., T/S)					
	v	weapon signatures	Waffensignaturen		\	\	\						4
	v	weapon of mass destruction	Massenvernichtungswaffen (Pl.)		ja	nein	\		\				
472	v	perceptual centres	Wahrnehmungszentren (Pl.)		nein	nein	\	(Med.)				3	
473	b	proximity fuse	Wärmentzündung	\	nein	nein	\	(Phys.)				3	
474	gt	warp	Warp(geschwindigkeit)	[wo:p.gəfvɪndɪçk ^h aɪt] [wo:p.ɑntʁi:p] ([wo:p] * (nicht-ST-Bedeutung = [varp]))	ja	ja	(Textil.) (Seem.)	(Raumf., Phys.)					
	b	emergency warp speed	Warpantrieb		\	\	\						
	b	emergency warp	Warpnotantrieb		nein	nein	\		\				
	bv	maximum warp	Maximum Warp		<Maximum>	ja	\		(Math.)				3
	v	out of warp	unter Warp gehen		\	\	\		\				
d	damage to warp core	Warpkern beschädigt	\	\	\	\	\						
475	g	maintenance personnel	Wartungsmannschaft		<Wartungspersonal>	nein	\	(Tech.)				3	
	g	maintainance	Wartungsteam										
476	e	water purifier	Wasseraufbereiter		<Wasseraufbereitung>	nein	\	\				4	
477	dvd	Dismissed.	Wegtreten.		\	\	\						
478	g	ladies	weiblich		ja	ja	(Sprw.; Vers.)	(Med.)				3	
479	dv	world(s)	Welt (en)		ja	nein	\	(Pol.) (Astroph.)				3	
	g	diversion	Welt										
480	t	space	Weltraum	Weltall	ja	nein	\	'(Seem.) ² (Phys.) (Math.)	2				
	dvd	space; realm	Raum (Raumsektor)		<Raum>	ja	\			(Raumf., Astroph.)			
	b	star sector	Raumsektor		nein	nein	\			\			

Nr.	KORPUSTABELLE:		Bemerkung	Duden		Fachbereich	ST-Bereiche						
	Ep.	englisch		deutsch	im Duden <unter>		Fachwort	ST-Fachbereich	1	2	3	4	
	bt	<i>Sector 001 area 39</i>	<i>Sektor 001 Sektor 39</i>	Raumsektor der Erde	<Sektor>	ja	(Geom.)						
481	g	people	Wesen (Pl.)		ja	ja	(Phil.)	(Phil.) (Biol.)	1			3	
482	v	Resistance is futile.	Widerstand ist zwecklos.		\	\	\						
483	v	spine	Wirbelsäule	Genick	ja	ja	(Med.)	(Med.)	1				
484	b d e	science officer science officers man of science	Wissenschaftsoffizier wissenschaftliche Offiziere Mann der Wissenschaft	Wissenschaftler	<Wissenschaft> nein	nein nein	\ \	(Wiss.) (Mil.)				3	
485	d	wormhole	Wurmloch		ja	nein	\	(Verkehr., Astroph.)				3	
486	d g	Time parameters period of time	Zeitparameter Zeitraum		<Zeit> ja	ja nein	(Phys.) (Sport) \	(Phys.)	1				
487	v v d d e	cells cells brig jail cell containment cell	Zellen (Pl.) zelluläre Strukturen Arrestzelle Gefängniszelle Eindämmungszellen (Pl.)	(organisch) Räumlichkeit Räumlichkeit Isolationskammer	<Zelle> <zellular> <Arrest> ja \	ja ja ja nein \	(Flugw.) (Elektrot.) (Biol.) (Rechts.) \ \	(Med., Biol.) (Mil.) (Med., Biol.) (Mil.) (Mil.) (Engin., Phys.)	1 1 1			3 3	
488	v v	destroyed dispersive force	zerstört Zerstörungskraft		ja ja	nein nein	\ \	\					4
489	g v v	destination bull's-eye prime target	Ziel Zielscheibe primäres Ziel		<Ziel>	ja	(Sport) (Kauf.)	(Mil.)				3	
490	d	civilian service	Zivildienst		ja	ja	(Mil.)	(Mil.)	1				
491	d	civilians	Zivilisten		ja	nein	\	\					4
492	v	cohesion of a collective mind	Zusammenheit eines kollektiven Geistes		\	\	\	\					4
493	b	cycles	Zyklen		ja	ja	(Med.) (Math.) (Wirt.)	(Engin.) (Biol.)	1			3	

AUTOR: Březinová Zdeňka

KATEDRA A FAKULTA: Univerzita Palackého v Olomouci, Filozofická fakulta

NÁZEV DIPLOMOVÉ PRÁCE:

Odborná slovní zásoba seriálu Star Trek. Analýza německého překladu vybraných termínů s přihlédnutím k dalším lingvistickým jevům.

Specific Vocabulary of the TV Series Star Trek. Analysis of the German Translation of Selected Terms with regard to other Linguistic Phenomena.

VEDOUČÍ PRÁCE: Mgr. Milan Horňáček, Ph.D.

POČET ZNAKŮ: 160105

POČET PŘÍLOH: 1

POČET TITULŮ POUŽITÉ LITERATURY: 37

KLÍČOVÁ SLOVA:

lingvistická analýza, odborná slovní zásoba, překlad, Star Trek, sci-fi

KEYWORDS:

linguistic analysis, specific terms, translation, Star Trek, sci-fi

ANOTACE:

Tématem práce je analýza německého překladu odborných termínů v seriálu Star Trek – zajímáme se o to, jaké lingvistické prostředky byly při překladu použity. Magisterská práce navazuje na výsledky práce bakalářské, rozšiřuje a upřesňuje je díky zohlednění obsáhlejšího korpusu a nahlíží na danou problematiku ze širší lingvistické perspektivy.

ABSTRACT:

The topic of this paper is analysis of german translation of specific terms in Star Trek series. We are interested in what linguistic tools have been used in the translation. Master degree paper follows the results of bachelor paper, extends and specifies those results because it takes into consideration more comprehensive corpus and because it is looking at given issues from wider linguistic perspective.